

wim

WIRTSCHAFT IN MITTELFRANKEN 6 | 2019



ENERGIE | UMWELT

FUSSABDRUCK

VERKLEINERN!

➤ S. 36

**BETRIEBS-
GEHEIMNISSE**

Neues Gesetz in Kraft

➤ S. 14

**AUFSCHWUNG
BLEIBT INTAKT**

IHK-Konjunkturklima

➤ S. 22

Homeoffice.

Unsere exklusiven
Businesskonditionen:
419 €^{1,2} mtl.



www.feser-graf.de



Touareg 3.0 V6 TDI 210 kW (286 PS) 8-Gang-Tiptronic

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 7,7/außerorts 5,9/kombiniert 6,6/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 173; Effizienzklasse B.

Ausstattung: Pure White, LED-Scheinwerfer, Klimaanlage „Air Care Climatronic“, Multifunktions-Lederlenkrad, Mittelarmlehne, Multifunktionsanzeige „Premium“, Navigationssystem „Discover Pro“, Geschwindigkeitsregelanlage, Spurhalteassistent „Lane Assist“, Umfeldbeobachtungssystem „Front Assist“, Verkehrszeichenerkennung, Außenspiegel elektrisch einstell-, anklapp- und beheizbar, elektrische Fensterheber vorn und hinten, Wärmeschutzverglasung, Schlüssellooses Startsystem „Keyless Start“, USB-Schnittstelle, 18-Zoll-Leichtmetallräder „Cascade“ u. v. m.

Geschäftsfahrzeug Leasingrate monatlich:	419,00 € ^{1,2}	Laufzeit:	48 Monate
Sonderzahlung:	0,00 €	Laufleistung pro Jahr:	10.000 km

Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 05/2019. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ¹Professional Class ist ein Angebot für alle Selbstständigen. Einzelheiten zur jeweils erforderlichen Legitimation erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Volkswagen Partner. ²Bonität vorausgesetzt. Zzgl. Überführungskosten und gesetzlicher Mehrwertsteuer.

Eine Empfehlung der Feser, Graf & Co. Automobil Holding GmbH, Heisterstraße 6-10, 90441 Nürnberg, an die Tochter-Autohäuser. Eine Liste dieser Autohäuser finden Sie im Internet unter www.feser-graf.de (z. B. Feser-Joachim GmbH, Fuggerstraße 4, 91154 Roth).

Professional Class
Volkswagen für Selbstständige



Volkswagen

FESER  **GRAF**
GRUPPE

Ihr Volkswagen Partner 8 x in Ihrer Region.
Mehr auf www.feser-graf.de

IHK - Die erste Adresse

Ulmenstr. 52 | 90443 Nürnberg
Postanschrift: 90331 Nürnberg
www.ihk-nuernberg.de

Geschäftszeiten

des Service Zentrums

Mo. bis Do. 8 – 17 Uhr, Fr. 8 – 15 Uhr
Tel. 0911 1335-335
kundenservice@nuernberg.ihk.de

Hauptgeschäftsführer

Markus Löttsch | Tel. 1335-373
markus.loettsch@nuernberg.ihk.de

Standortpolitik und

Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab | Tel. 1335-383
unternehmensfoerderung@
nuernberg.ihk.de

Berufsbildung

Stefan Kastner | Tel. 1335-231
berufsbildung@nuernberg.ihk.de

Innovation | Umwelt

Dr. Robert Schmidt | Tel. 1335-299
giu@nuernberg.ihk.de

International

Armin Siegert | Tel. 1335-401
international@nuernberg.ihk.de

Recht | Steuern

Oliver Baumbach | Tel. 1335-388
recht@nuernberg.ihk.de

Kommunikation

Dr. Kurt Hesse | Tel. 1335-379
presse@nuernberg.ihk.de

Zentrale Dienste

Joachim Wiesner | Tel. 1335-229
zentrale-dienste@nuernberg.ihk.de

KundenService

Sabine Edenhofer | Tel. 1335-335
kundenservice@nuernberg.ihk.de

Geschäftsstelle Ansbach

Karin Bucher | Tel. 0981 209570-11
geschaeftsstelle-ansbach@
nuernberg.ihk.de
Bahnhofsplatz 8, 91522 Ansbach
Mo. bis Do. 8 – 12.30 Uhr u. 14 – 16 Uhr
Freitag 8 – 12.30 Uhr

Geschäftsstelle Erlangen

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0
geschaeftsstelle-erlangen@
nuernberg.ihk.de
Henkestraße 91, 91052 Erlangen
Mo. bis Do. 8 – 12 Uhr u. 13 – 16 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr u. 13 – 14.30 Uhr

Geschäftsstelle Fürth

Dr. Maika Müller-Klier | Tel. 0911 780790-0
geschaeftsstelle-fuerth@
nuernberg.ihk.de
Flößaustraße 22a, 90763 Fürth
Mo. bis Do. 8 – 13 Uhr u. 14 – 16 Uhr
Freitag 8 – 13 Uhr

Geschäftsstelle Nürnberger Land | Schwabach | Landkreis Roth

Lars Hagemann | Tel. 0911 1335-303
geschaeftsstelle-nuernberg@
nuernberg.ihk.de
Ulmenstraße 52, 90443 Nürnberg

Wirtschaftsjunioren

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0
knut.harmsen@nuernberg.ihk.de

Rettet den Kapitalismus!

Aufreger Kevin Kühnert hat schon Recht – die Schere der Vermögensverteilung in unserem Land geht in der Tat weiter auf. Man sollte aber genau hinsehen: Solange allgemeiner Zuwachs an Vermögen herrscht, sehe ich keinen Grund für fundamentale Systemkritik. Kritisch würde es allerdings, wenn Teile der Bevölkerung überhaupt keine Chance mehr zur Vermögensbildung haben.

Kühnerts Schlussfolgerung ist leider destruktiv. Der Privatbesitz an umfangreichen (bei Marx „agglomerierten“) Vermögenswerten sei schädlich, der Kapitalismus stoße an die Grenzen der Machtkonzentration in wenigen Händen, der Staat müsse enteignen. Zugegeben, selbst Ludwig Erhard hätte wenig Freude an marktbeherrschenden Strukturen im Zuge globaler Wirtschafts- und Finanzkonzentration. Aber Vergesellschaftung funktionierender privatwirtschaftlicher Einrichtungen?

Wesentlich sinnvoller scheint mir der gezielte Aufbau von Produktivvermögen in Arbeitnehmerhand zu sein. Ob mit oder ohne staatliche Förderung – Belegschaftsaktien, Genossenschaftsanteile oder steuerlich begünstigte Gewinnbeteiligung für Beschäftigte wären eine zeitgemäße Form der Sozialen Marktwirtschaft.

Verstaatlichung und Enteignungen hingegen machen Reiche ärmer, aber keinen Armen reicher. Statt tief in der verstaubten Mottenkiste des Sozialismus zu kramen, sollten wir über neue Ideen zum breiten Vermögensaufbau in unserer Gesellschaft nachdenken. Der vielgeschmähte Kapitalismus bietet hierzu jede Menge Denkansätze.



IHK-Präsident
Dirk von Vopelius

IHK-Wahl

Im Herbst sind IHK-Wahlen. Dabei entscheiden die IHK-Mitgliedsunternehmen über ihre Vertreter in der Vollversammlung, dem Parlament der Wirtschaft. Und auch die 13 regionalen IHK-Gremien, die Vor-Ort-Vertretungen in ganz Mittelfranken werden neu gewählt. Bis zum 11. Juli kann noch für die Ehrenämter kandidiert werden. →





Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

Ihre IHK. Ihre Wahl.





IHK-Ehrenamt?
Ich??

Trauen Sie sich! Hier alle Infos, wie Sie zur Vollversammlung
und den regionalen IHK-Gremien kandidieren können.

www.ihkwahl2019.de



Inhalt



44 IHK-Prüfer: Engagement für die Qualität der beruflichen Bildung.



14 Geschäftsgeheimnisse besser schützen: Neues Gesetz gibt den Unternehmen schärfere Waffen gegen Wirtschaftsspionage und Verrat von Know-how an die Hand.

Spektrum

8 IHK-Zukunftshändler

9 Wissenschaftstag

Business

14 Geschäftsgeheimnisse

Das bleibt unter uns!

17 Mitmachtag

Kleine Forscher experimentieren

18 E-Drive-Center

Elektrisierende Forschung

Märkte

22 IHK-Konjunkturklima
Mittelfranken

Aufschwung bleibt intakt

25 Bayerische Wirtschaft

EU-Binnenmarkt verleiht Schubkraft

26 Kultur- und Kreativwirtschaft

Inventur der Branche

IHK-Welt

43 Wanderausstellung

100 Jahre Bamberger
Verfassung

44 Berufsbildung

Perfekt geprüft

46 Wirtschaftsjuvenen
Nürnberg

Zu Gast im Deutschen
Bundestag

47 IHK-Gremiums-Treff

Impulse für das
IHK-Ehrenamt

Veranstaltungen

56 IHK-Bildungscampus
Westmittelfranken

Von Social Media bis
Küchenmeister

59 Seminare und Lehrgänge
in Mittelfranken

Köpfe

62 Michael Müller Verlag

Reiselust analog und
digital wecken

66 Zanuso

Viele Lager auf Lager

67 Bad Boyz Ballfabrik

Fußballfaierrückt

70 Renatour

Pioniere für Öko-Reisen



27 Special „Energie | Umwelt | Nachhaltigkeit“: Energie-Genossenschaften, Recycling von Kunststoffverpackungen, Controlling der Energiekosten und Klimaschutz sind Themen des WiM-Specials.

Unternehmen

- 71 Datolution**
Cleverer Brandmeldetechnik
- 72 Medtec Live**
Medizintechnik hautnah
- 76 Linde**
Neuer Luftzerleger in
Röthenbach a. d. Pegnitz
- 76 HP und Siemens**
Zusammenarbeit im 3D-Druck
- 77 IPTE Germany**
Die Automatisierer
- 78 Siedlungswerk Nürnberg**
Ausstellung zum 100. Geburtstag

Special

- 27 IHK-Fachveranstaltungen**
Kompetenz in Energie und Umwelt
- 28 Energiegenossenschaften**
Volle Kraft voraus
- 32 Energiemonitoring**
Wo lässt sich sparen?
- 34 Online-Portal**
Nürnberger Netze für
Nachhaltigkeit
- 35 Südwestpark | BW-Verlag**
Wirtschaft brummt, Biene summt
- 36 Verpackungen**
Weniger Plastik!
- 38 IHK-Resolution**
Das Klima schützen

Rubriken

- 10** Verbraucherpreisindex
- 46** IHK – Wir setzen uns ein
- 48** Die IHK gratuliert ...
- 49** Branchen A – Z
- 50** Inserentenverzeichnis
- 52** Bücher
- 52** Bekanntmachungen
- 52** Wettbewerbe
- 58** Weiterbildungsprogramm der
IHK-Akademie Mittelfranken
- 68** Personalien | Auszeichnungen
- 79** Wirtschaft engagiert sich
- 80** Kompakt
- 81** Vorschau
- 81** Impressum
- 82** Cartoon von Gymmick

IHK-Zukunftshändler

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken sucht 2019 zum dritten Mal den „IHK-Zukunftshändler“. Nach dem Motto „Mein lokaler Lieblingsladen“ können Kunden Geschäfte für den Preis nominieren, die sich daraufhin bei der IHK bewerben können. Gesucht werden gute Beispiele im Einzelhandel, die aufzeigen, wie der lokale Handel durch kreatives Multichannel-Marketing, originelle Internet-Portale, Service-Exzellenz und ein attraktives Ladengeschäft den digitalen Wandel aktiv angeht. Unter allen eingehenden Bewerbungen wählt eine Fachjury drei Preisträger aus. Der Preis „IHK-Zukunftshändler 2019“ wird im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung am Mittwoch, 30. Oktober 2019 in der IHK-Akademie Mittelfranken verliehen.

www.zukunftshaendler.de



Container-Zug nach China

■ Stückgut zwischen Nürnberg und Nordchina transportieren: Diese Möglichkeit bietet ein neuer Container-Zug, der seit Kurzem zwischen Nürnberg und Changchun verkehrt. Betrieben wird dieser wöchentliche „Export-Sammel-Container-Service“ von der Firma CCILP, der deutschen Tochter der chinesischen Changchun International Land Port Co. Ltd. Diese wiederum ist ein operativer Arm der Lokalregierung der Region Changchun, die ein wichtiger Standort für Automobilhersteller und -zulieferer ist. Das Transportunternehmen will damit eigenen Angaben zufolge eine Alternative zur transsibirische Route anbieten. Zusammengestellt werden die Container bei der Roman Mayer Logistic GmbH im Nürnberger Hafengebiet.

andipopescu@ccilp.eu, Tel. 0911 81021417

Karbon in Industrie und Design

■ Geringes Gewicht, einfache Verarbeitung und Beständigkeit gegen Chemikalien und Hitze: Aufgrund dieser Eigenschaften werden Karbonfasern seit über 30 Jahren in Luft- und Raumfahrttechnik, Fahrrad- und Fahrzeugbau sowie Medizintechnik genutzt. Wie Karbon auch das Design beeinflusst, zeigt eine Ausstellung im Neuen Museum Nürnberg bis Ende 2019 (Luitpoldstraße 5). Die Exponate von unterschiedlichen Designern machen das gestalterische Potenzial dieses Werkstoffs der Zukunft deutlich. Das vielfach ausgezeichnete „Gridboard“ von Hyve nutzt den Werkstoff Karbon beispielsweise, um maximale Leichtigkeit und Materialersparnis zu erreichen.

www.nmn.de

TIPP DES MONATS

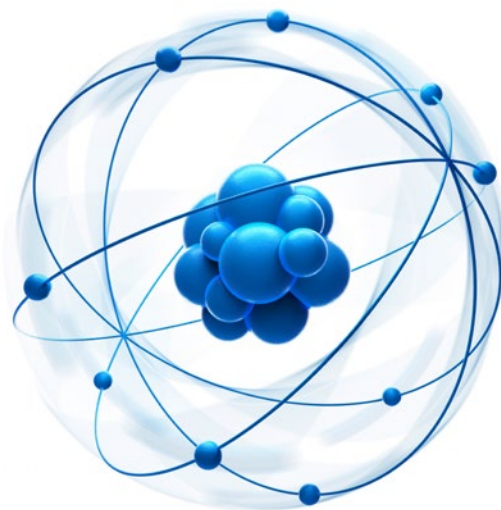
■ Das Innovationslabor Josephs öffnet nach einer Umbauphase wieder seine Türen (Ecke Karl-Grillenberger-Straße/Hintere Leder-gasse, Nürnberg). Es bietet den Besuchern jetzt einen weiteren Veranstaltungsraum und den neuen **Test-Space**, in dem es statt dreimonatiger Themenwelten künftig häufiger etwas Neues zu entdecken gibt. Als neue Plattform für Innovationen bietet der Test-Space zeitlich und räumlich flexibel Platz für Produkte und Dienstleistungen, die von den Besuchern getestet werden können. Aktuell sind im Josephs Projekte zu den Themen Versorgung ländlicher Räume, mobile Künstliche Intelligenz und Mobilitätskonzepte ausgestellt.

www.josephs-service-manufaktur.de

Wissenschaftstag

■ Der 13. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg findet am Freitag, 19. Juli 2019 in Weiden statt und steht unter dem Motto „Gateway ländliche Räume“. Gastgeber sind die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden, die Stadt Weiden und die Landkreise Neustadt a. d. Waldnaab und Tirschenreuth. Die Themen der fünf Panels sind Arbeit und Bildung 4.0, Logistik und E-Commerce, Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft, Gateway Mittel- und Osteuropa sowie Energie, Technologie und Nachhaltigkeit. Anmeldungen sind bis Montag, 8. Juli möglich.

➔ <https://wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de>



China Hi-Tech Fair 2019

■ Bayern beteiligt sich auch in diesem Jahr mit einem Gemeinschaftsstand an der Technologiemesse „China Hi-Tech-Fair“ vom 13. bis 17. November 2019 in Shenzhen. Die Sonderwirtschaftszone im Süden Chinas ist seit über 20 Jahren durch eine Regionalpartnerschaft mit der Wirtschaftsregion Nürnberg verbunden. Organisiert wird der Messeauftritt von Bayern International, der IHK Nürnberg für Mittelfranken und der NürnbergMesse. Teilnehmen können Unternehmen u. a. aus folgenden Branchen: Maschinen- und Anlagenbau, Umwelttechnik, Energieeffizienz, Elektronik und Elektrotechnik, Informationstechnologie und Dienstleistungen. Zusätzlich können bis zu fünf Start-up-Unternehmen aus Bayern mit Sonderkonditionen teilnehmen. Anmeldeschluss ist Mittwoch, 17. Juli 2019.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-396
doris.schneider@nuernberg.ihk.de, www.chtf.com

www.ihk-nuernberg.de/mediathek

FRANKEN FERNSEHEN Julia Schendel

IHK BUSINESS TV

Wirtschaft
aktuell

nächste Sendung
Dienstag, 18. Juni, 18.25 Uhr

04 | 2018



95,1



123,1

VERBRAUCHERPREISINDEX

Hochgerechnet

Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im April 2019 um 2,0 Prozent höher als im April 2018. Damit zog die Inflationsrate gemessen am Verbraucherpreisindex kräftig an. Das machte sich u. a. bei Betriebssystemen und anderer PC-Anwendersoftware bemerkbar: Hier stiegen die Preise im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um fast 30 Prozent.

	Basisjahr 2015 = 100	April 2019	Vgl. April 2018
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke		106,6	+ 0,5 %
Alkoholische Getränke, Tabakwaren		110,5	+ 2,5 %
Bekleidung und Schuhe		105,3	+ 1,1 %
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe		104,7	+ 2,1 %
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör		102,5	+ 0,8 %
Gesundheit		104,5	+ 1,3 %
Verkehr		106,9	+ 3,3 %
Post und Telekommunikation		96,1	- 0,6 %
Freizeit, Unterhaltung und Kultur		103,6	+ 3,3 %
z. B. Betriebssystem oder andere PC-Anwendersoftware		123,1	+ 29,4 %
Bildungswesen		104,8	0,0 %
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen		108,8	+ 2,5 %
Andere Waren und Dienstleistungen		105,3	+ 1,7 %
Verbraucherpreisindex (Gesamtlebenshaltung)		105,2	+ 2,0 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de



WER SICH ZEIGT, GEWINNT

Profitieren Sie von enormer Entscheidungskompetenz im Zielsegment Mittelstand

Knapp **4 Mio. Entscheider** sind maßgeblich für die Geschicke der mittelständischen Unternehmen verantwortlich. Sie haben **alleinige bzw. anteilige Entscheidungskompetenz** bei der Auftragsvergabe. Damit erreicht die IHK-Zeitschrift eine äußerst wertvolle und begehrte TOP-Zielgruppe.*

Positionieren Sie Ihre Angebote im auflagenstärksten IHK-Magazin und **steigern Sie den Umsatz** Ihres Unternehmens.

Erfolg ist buchbar!

Jetzt Angebot anfordern. Vereinbaren Sie gleich einen Beratungstermin unter Tel. **0911/5203-130** oder **-358** bzw. **media@hofmann-infocom.de** und **sparen Sie Zeit und Geld.**



14

Geschäftsgeheimnisse besser schützen:
Neues Gesetz in Kraft getreten.



18

E-Drive-Center in Nürnberg: Forschung
an elektrischen Antrieben.

Business

DIGITALBONUS

Bayern fördert Digitalisierung

■ Mit dem „Digitalbonus Bayern“ fördert die Staatsregierung Digitalisierungsprojekte in kleinen und mittleren Betrieben. Seit Anfang Juni können Förderanträge wieder online über das Portal www.digitalbonus.bayern gestellt werden. Unternehmen mit Sitz in Bayern, die Unternehmensprozesse digitalisieren oder die IT-Sicherheit verbessern wollen, können bis zu 10 000 Euro erhalten.

Der Freistaat fördert Kosten für den Kauf von Hard- oder Software bzw. für die Migration von IT-Systemen in kleinen Betrieben mit bis zu 50 Prozent. Auch begleitende Schulungen können mit gefördert werden, beispielsweise für den Umgang der Mitarbeiter mit den neuen digitalen Anwendungen. Nicht unterstützt wird allerdings die Anschaffung von Standard-Hardware oder -Software.

➔ Informationen und Antragsstellung: www.digitalbonus.bayern



1969 | 2019
50
Jahre
GOLDBECK

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

GOLDBECK Ost GmbH, Niederlassung Nürnberg
Frauenweiherstraße 15, 91058 Erlangen
Tel. +49 9131 6195-0, nuernberg@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
goldbeck.de



de.technikdesign.de



GESCHÄFTSGEHEIMNISSE

Das bleibt unter uns!

Betriebliches Know-how besser geschützt: Das neue Geschäftsgeheimnis-Gesetz ist in Kraft getreten.

Das Wort „Geheimnis“ hat die deutsche Sprache Martin Luther zu verdanken. Der Reformator hat diesen Begriff als Übersetzung von „Mysterium“ verwendet. In „geheim“ steckt die Bedeutung „zum Haus gehörig, vertraut“. Und in diesem Sinne sind Geschäftsgeheimnisse für Unternehmen von existenzieller Bedeutung: Technische Innovationen sind wesentliche Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit. Aber auch Kunden- und Lieferantendaten, Geschäftszahlen, die strategische Planung oder Details einer Marketing-Kampagne wollen Firmen nicht der Konkurrenz oder der Öffentlichkeit preisgeben, schließlich entscheiden solche Interna maßgeblich über den Markterfolg.

Bislang war der juristische Schutz des betrieblichen Know-hows allerdings schwierig. Nun soll das am 26. April 2019 in Deutschland in Kraft getretene Geschäftsgeheimnis-Gesetz (GeschGehG) den Unternehmen schärfere Waffen gegen Geheimnisverrat und Wirtschaftsspionage an die Hand geben. Mit dem Gesetz wurde die EU-Richtlinie 2016/943 in nationales Recht umgesetzt. Mit deren Verabschiedung im Jahr 2016 wollte die Europäische Union den Know-how-Schutz verbessern und europaweit geltende Standards schaffen.

Der Status quo vor der Gesetzesreform ließ nach Auffassung vieler Juristen zu wünschen übrig, sodass das Geheimnisschutzrecht als „Stiefkind des geistigen Eigentums“ galt. Der Schutz von Geschäftsgeheimnissen war im Wesentlichen in den §§ 17ff. des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) verankert und ansonsten auf Einzelgesetze verteilt. Inhaber von Geschäftsgeheimnissen konnten sich bisher nur eingeschränkt wehren: Unter anderem mussten sie im Rahmen eines Zivilprozesses exakt darlegen, worin die Verletzung des Know-hows bestand. Diese Beschreibung kam in vielen Fällen einer Offenlegung ebendieses Geheimnisses gleich, das man eigentlich schützen wollte. Nun gibt es im Gerichts-

verfahren die Möglichkeit, Geschäftsheimnisse ganz oder teilweise auf eine begrenzte Zahl von Personen zu beschränken. Des Weiteren können Gerichte die Akteninhalte in geschwärtzter Form bereitstellen, sodass die Geschäftsgeheimnisse gewahrt bleiben.

Das neue Geschäftsgeheimnis-Gesetz hebt den Geheimnisschutz auf eine Ebene, die mit den Immaterialgüterrechten vergleichbar ist. Das bedeutet: Für Geschäftsgeheimnisse gilt nun ein einheitlicher Mindestschutz ähnlich wie bei Urheberrechten, Patenten oder Marken. Dabei ist entscheidend, was eigentlich als Geschäftsgeheimnis zählt. Als Geheimnisse im Sinne von § 2 GeschGehG gelten Informationen, die gleichzeitig folgende Voraussetzungen erfüllen:

- ▶ Sie sind nicht allgemein bekannt, nicht ohne Weiteres zugänglich und daher von wirtschaftlichem Wert.
- ▶ Sie werden von ihrem rechtmäßigen Inhaber durch angemessene Geheimhaltungsmaßnahmen geschützt.
- ▶ Es besteht ein berechtigtes Interesse an der Geheimhaltung.

Maßnahmen zur Geheimhaltung

Der Schutz durch das Geschäftsgeheimnis-Gesetz ist jedoch an Voraussetzungen geknüpft: Der Inhaber muss sein Know-how durch „angemessene Geheimhaltungsmaßnahmen“ schützen und diese müssen sich nachweisen lassen. Vereinfacht gesagt gilt der Grundsatz „Keine Schutzmaßnahme – kein Geheimnis“. Diese Maßnahmen können vertraglicher, technischer oder organisatorischer Natur sein.

Vertragliche Vertraulichkeitsvereinbarungen (Non Disclosure Agreements – NDA) gelten im Umgang mit Kooperationspartnern oder gegenüber Dritten

grundsätzlich als geeignete Instrumente, um internes Know-how zu schützen. Wichtig ist dabei, den Schutzgegenstand möglichst genau einzugrenzen. Außerdem sollten Vertragsverletzungen wehtun, also mit deutlich spürbaren Sanktionen bewehrt sein (z. B. Vertragsstrafen oder Kündigungsrechte).

Die Palette technischer und organisatorischer Maßnahmen ist umfangreich und umfasst zum Teil Vorkehrungen, die bereits aus den Bereichen Datenschutz und IT-Sicherheit bekannt sind. Dazu zählen beispielsweise Zutrittsbeschränkungen zum Unternehmensgelände und zu bestimmten Bereichen innerhalb des Betriebs. In digitaler Form gespeicherte Informationen sollten durch Zugangssperren geschützt werden. Mithilfe der entsprechenden Netzwerkarchitektur lassen sich abgestufte Zugriffsrechte vergeben. Wichtig ist die Dokumentation aller Maßnahmen, die zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen ergriffen werden.

Die Rolle der Mitarbeiter

Die Neuregelung des Geheimnisschutzes betrifft auch die Beziehungen zwischen Unternehmen und ihren Beschäftigten: Arbeitgeber müssen neue Mitarbeiter darauf hinweisen, dass sie keine Geschäftsgeheimnisse ihres ehemaligen Arbeitgebers „mitbringen“ und diese erst recht nicht nutzen dürfen, etwa Kundenlisten, Lieferantenverträge oder Konstruktionspläne. Unterbleibt diese Aufklärung, kann es für den neuen Arbeitgeber extrem unangenehm werden. Einige Straftatbestände des UWG wurden in § 23 GeschGehG überführt und teilweise verschärft. Während das UWG bislang einen Vorsatz bei der sogenannten „Geheimnishehlerei“ voraussetzte, ist nach dem Geschäftsgeheimnis-Gesetz jetzt schon das Wissen oder Wissen-Müssen für die Haftung des Unternehmens ausreichend. Nicht unter den Begriff des Geheimnisverrats fällt das Erfahrungswissen – also Erfahrungen und Fähigkeiten, die Arbeitnehmer während ihrer Tätigkeit ehrlich erworben haben, sowie öffentlich zugängliche Informationen.

Foto: bunhill/Gettyimages.de

Im Rahmen von Arbeitsverhältnissen müssen angemessene und geeignete Maßnahmen vorgenommen werden, damit der Arbeitgeber sich auf den Schutz von Geschäftsgeheimnissen berufen und deren Verlust verhindern kann. In Betracht kommen neben technischen und organisatorischen Maßnahmen auch vertragliche Regelungen

und Weisungen. Einige Beispiele: Vereinbarungen über die Verschwiegenheit, die mit Vertragsstrafen versehen sind; Einführung von Richtlinien für die Informationssicherheit; Hinweise, dass die Mitarbeiter fortwirkende Geheimhaltungspflichten zu beachten haben und dass Dokumente und Datenträger beim Ausscheiden zurückzugeben sind. Entscheidend ist, dass die getroffenen Maßnahmen sorgfältig dokumentiert werden. Experten empfehlen, die Beschäftigten für den Schutz von Geschäftsgeheimnissen zu sensibilisieren. Auch sollten Arbeitsverträge unter dem Gesichtspunkt überprüft werden, ob sie die Geheimhaltungspflichten hinreichend definieren. Sogenannte „Catch-all-Klauseln“, wonach der Arbeitnehmer verpflichtet ist, über sämtliche betriebliche Angelegenheiten Stillschweigen zu bewahren, sind allerdings juristisch nicht wasserdicht.

Reverse Engineering jetzt zulässig

Eine weitere im Geschäftsgeheimnis-Gesetz enthaltene Neuerung ist die Zulässigkeit des sogenannten Reverse Engineering. Bei diesen „rekonstruierenden Produktanalysen“ oder „Rückwärtsanalysen“ werden durch Beobachten, Testen, Auseinandernehmen und Rückbau eines legal erworbenen Produkts Rückschlüsse auf das darin enthaltene Know-how gezogen. Bislang wurde Reverse Engineering in Deutschland als „unlauter“ betrachtet, dagegen ist es in anderen Staaten, etwa in den USA, schon länger zulässig. Angesichts der neuen Rechtslage, die durch das Geschäftsgeheimnis-Gesetz geschaffen wurde, raten Juristen den Unternehmen, zu prüfen, ob die Konkurrenz durch Reverse Engineering Geschäftsgeheimnisse lüften kann. Es bleibt im Einzelfall (z. B. wenn das Produkt an einen Entwicklungspartner weitergegeben werden soll) nur die Möglichkeit, dieses Reverse Engineering durch vertragliche Vereinbarungen zu beschränken.

Das Geschäftsgeheimnis-Gesetz verbessert also in vielerlei Hinsicht die Möglichkeit, wertvolle Informationen zu schützen – allerdings nur, wenn das Unternehmen die vorgeschriebenen Maßnahmen für den Schutz der Geheimnisse trifft. Die Betriebe sollten deshalb dringend klären, welche Informationen als Geheimnisse gemäß dem neuen Gesetz anzusehen sind und welche Vorkehrungen für deren Schutz konkret zu treffen sind. Dabei ist auch darauf zu achten, dass diese Maßnahmen korrekt dokumentiert werden. **(aw.)**

MITMACHTAG

Kleine Forscher experimentieren

■ Kindergartenkinder und Grundschüler spielerisch an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik heranzuführen: Dies will die deutschlandweit tätige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ erreichen. Ein Höhepunkt ist in jedem Jahr der bundesweite „Tag der kleinen Forscher“, der diesmal am 28. Mai stattfand. Die IHK Nürnberg, die sich in Mittelfranken als Netzwerkpartner der Stiftung engagiert, beteiligte sich auch in diesem Jahr wieder an diesem Mitmachtag. Kooperationspartner war The Plant Nürnberg, der Betreiber der Büroimmobilie in der Ulmenstraße, in der die IHK ihr Interimsquartier hat.

200 Kinder aus mittelfränkischen Kitas, Horten und Grundschulen kamen zum „Tag der kleinen Forscher“, der diesmal unter dem Motto stand „Klein, aber oh! Wer entdeckt das kleine Große oder das große Kleine?“. Sie konnten an sieben „Forscherstationen“ (z. B. Physik im Alltag, Insekten, Plastikabfälle im Meer) auf Entdeckungsreise gehen und so einen Einblick in naturwissenschaftliche Phänomene des Alltags bekommen. Ein Höhepunkt war die Besichtigung des Funkhauses Nürnberg, das wie die IHK im Büroareal „The Plant“ ansässig ist.

Die IHK Nürnberg ist seit 2011 als Netzwerkpartner in Mittelfranken für die Stiftung aktiv. Für über 1 500 Kitas, Horten und Grundschulen in Mittelfranken organisiert sie kontinuierlich Fortbildungen, um Erzieher und Lehrer bei der kindgerechten Vermittlung von naturwissenschaftlichen Phänomenen und von ökologischen Themen zu unterstützen. Partner der Stiftung sind die Helmholtz-Gemeinschaft, die Siemens-Stiftung, die Dietmar Hopp-Stiftung und die Deutsche Telekom-Stiftung. Gefördert wird das „Haus der kleinen Forscher“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Kitas, Horten und Grundschulen, die nach dem pädagogischen Ansatz der Stiftung regelmäßig mit Kindern auf Entdeckungsreisen gehen, können sich um die Zertifizierung als „Haus der kleinen Forscher“ bewerben. Mit der Zertifizierung und der zugehörigen Plakette möchte die Stiftung die Qualitätsentwicklung pädagogischer Ein-



richtungen unterstützen, das Engagement für naturwissenschaftliche Bildung wertschätzen und dieses nach außen für alle sichtbar machen. Die Zertifizierung der Einrichtung erfolgt in fünf Schritten. Einrichtungen, die am Ende die Qualifikationskriterien erfüllen, erhalten die entsprechende Plakette und die Urkunde. Sie dürfen sich dann offiziell „Haus der kleinen Forscher“ nennen.

➔ www.ihk-nuernberg.de/hdkf
www.haus-der-kleinen-forscher.de
www.tag-der-kleinen-forscher.de

Wissenschaftlicher Nachwuchs:
 Kinder beim „Tag der kleinen Forscher“.



Verkostung: Selbst gemachter Apfelsaft schmeckt am besten.

Fotos: IHK/Stefan Krajewski

Beste Voraussetzungen für Ihren Unternehmenserfolg.



www.da-kapo.de

E-DRIVE-CENTER

Elektrifizierende Forschung

Nürnberger Wissenschaftler arbeiten an der elektrischen Antriebstechnik der Zukunft.



Foto: Thomas Jjiang

Forschungsbereichsleiter
Dr.-Ing. Alexander Kühl
im Labor des E-Drive-Centers.

Elektrische Antriebe für die Industrie und Antriebstechnik für die Elektromobilität: Dies sind Forschungsschwerpunkte des Bayerischen Technologiezentrums für elektrische Antriebstechnik (E-Drive-Center), das seinen Sitz im Nürnberger Gewerbepark „Auf AEG“ hat. Im Jahr 2010 nahm die Einrichtung ihren Betrieb auf als Forschungsbereich des Lehrstuhls für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik (Faps) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU). Der Freistaat Bayern hatte die Errichtung des E-Drive-Centers im Zuge des Strukturprogramms Nürnberg-Fürth, das nach der Quelle-Insolvenz aufgelegt wurde, mit einer Anschubfinanzierung von neun Mio. Euro gefördert. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hat im Rahmen ihres „Zukunftsprogramms Mittelfranken 2025“ vom Juni 2018 dem Freistaat Bayern empfohlen, die Förderung des E-Drive-Centers fortzusetzen.

Die 17 Wissenschaftler sind gleichermaßen in der Grundlagenforschung und mit Industrieprojekten

aktiv, um neue Forschungsergebnisse schnell in die industrielle Anwendung zu bringen. Nach Worten von Forschungsbereichsleiter Dr.-Ing. Alexander Kühl ist es dem E-Drive-Center gelungen, die gesamten Personalkosten über Drittmittel zu decken. Hierfür wurde eine Reihe von Förderprojekten des Bundeswirtschaftsministeriums gewonnen. Dazu zählt beispielsweise das im letzten Jahr gestartete Projekt „High-V: Entwicklung von Fertigungsprozessen für den elektrischen Hauptantriebsstrang (ca. 150 kW) mit E-Motor und Brennstoffzellen-Batterie-Hybrid“. Aufgezeigt werden soll, wie eine hoch flexible und hoch automatisierte Fertigung von leistungsfähigen elektrischen Antrieben gestaltet werden kann, die für den Einsatz in der zivilen Luftfahrt geeignet sind.

Spulen für Elektromotoren

Großes Know-how haben die Wissenschaftler bei der Analyse und Optimierung von industriellen Verfahren, um die Fertigung von Komponenten und Systemen für die elektrische Antriebstechnik zu verbessern. Dazu gehören zum Beispiel unterschiedliche Wickelverfahren, mit denen isolierter Kupferdraht zu einer Spule etwa für den Antrieb eines Elektromotors aufgewickelt wird. Um die Werkzeugkosten bzw. den großen Umrüstaufwand bei Kleinserien in der industriellen Fertigung zu senken, entwickelt das E-Drive-Center u. a. ein Robotersystem für das Aufwickeln. Im Labor „Auf AEG“ findet sich eine innovative Universalwickelmaschine, die verschiedene Wickelschemata ermöglicht und sich flexibel an wechselnde Geometrien anpassen lässt.

In der Automobilindustrie rücken halboffene Formspulen, sogenannte Hairpins, in den Fokus. Wegen deren wachsender Bedeutung tüftelt das E-Drive-Center beispielsweise an der Weiterentwicklung des Laserschweißens oder am innovativen Ultraschallschweißen zum Kontaktieren von Kupferlackdrähten. Beim Laserschweißen wird auch der Einsatz von Big Data erprobt – also die Erfassung und Verarbeitung einer Vielzahl von Daten inklusive akustischer Signale. Verfahren des maschinellen Lernens werden eingesetzt, um den Prozess des Laserschweißens kontinu-

Die Zukunft der Telekommunikation steht nicht in den Sternen, sondern in der Cloud

Der Arbeitsplatz im Jahr 2019 ist längst nicht mehr nur an einen Ort gebunden. Mobiles Arbeiten mit Laptop und Tablet im Büro oder im Homeoffice und eine ständige telefonische Erreichbarkeit (falls gewünscht) sind heute „State of the Art“. Das erfordert eine flexible Infrastruktur für alle Belange der Telekommunikation und damit eine Lossagung von der veralteten ISDN-Technologie. Als Unternehmen selbst die technischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, ist allerdings mit hohen Anschaffungs- und Unterhaltungskosten verbunden. Die Lösung: eine cloudbasierte Kommunikationslösung. So werden Kosten gespart und wertvolle Ressourcen geschont.

Die virtuelle Telefonanlage von M-net

Die Antwort des regionalen Providers M-net auf die Herausforderungen der Zukunft heißt M-net CloudCom. Im Gegensatz zu einer physischen Telefonanlage, die tatsächlich im Unternehmen steht und meist noch per ISDN-Anschluss verbunden wird, ist CloudCom rein virtuell. Die Telefonanlage wird hier in die Cloud ausgelagert und benötigt für den täglichen Betrieb lediglich eine Datenanbindung. So gehören Kosten für Anschaffung und Instandhaltung einer stationären Telefonanlage der Vergangenheit an. Anpassungen der Kommunikationseinstellungen können zudem flexibel ganz bequem über ein Online portal von überall vorgenommen werden. Selbst kurzfristige Änderungen wie beispielsweise das Hinzubuchen oder Abbestellen von Teilnehmern sind jederzeit möglich. Dabei orientiert sich M-net CloudCom am Unified Communication & Collaboration-Konzept (kurz UCC). Ob Festnetz oder Mobilfunk, Videokonferenz, E-Mail oder Instant-Messaging, alle Anwendungen sind auf einer leistungsstarken Plattform intelligent integriert und werden über eine gemeinsame Benutzeroberfläche bedient. Hierüber kann z. B. auch die individuelle Erreichbarkeit jederzeit einfach angepasst werden. Der Umstieg auf eine Cloud-Lösung mit VoIP-Kommunikation verspricht also nicht nur mehr Flexibilität, sondern auch eine Vereinfachung und Vereinheitlichung.

Moderne Technologien nutzen

Risikert man einen Blick in die Vergangenheit, in der Festnetztelefon und Firmenhandy noch völlig getrennt voneinander zu bedienen waren, sorgt die durchdachte CloudCom-Mobility-Lösung mit dem „One-Number-Konzept“ dafür, dass ab jetzt nur noch eine Nummer für beide Endgeräte benötigt wird. Mit einer Softphone-Software ausgestattet, können PCs und Laptops ganz einfach mit

Tischtelefonen und Smartphones vernetzt werden. So werden alle eingehenden Anrufe (wahlweise) über das stationäre IP-Telefon (z. B. im Büro), über das Smartphone (z. B. bei einem Kundentermin) oder über den PC via WebClient bzw. Softphone (z. B. im Homeoffice oder bei einem Auslandsaufenthalt) angezeigt und können auch von allen Geräten aus angenommen werden. Das bedeutet zum Beispiel auch, dass verschiedene Voicemails auf einer zentralen Voicebox landen und von dort gebündelt abgerufen werden können.

Voller Funktionsumfang immer auf dem neusten Stand

Da die Telefonanlage nicht im Unternehmen vor Ort, sondern in einem leistungsstarken und sicheren ISO-zertifizierten M-net Rechenzentrum in Bayern steht, ist der eigene Betrieb inklusive notwendiger Systemwartungen vor Ort überflüssig geworden. Dank regelmäßiger Updates sind überdies alle mit CloudCom genutzten Kommunikationstools immer in der aktuellsten Version auf allen Endgeräten verfügbar. Beste Voraussetzungen also für Unternehmen, um in eine flexible und erfolgreiche Zukunft zu starten.



„M-net CloudCom bietet unseren Kunden eine zukunfts-sichere IP-basierte Kommunikations-lösung. Gerade vor dem Hintergrund der ISDN-Abschaltung ist jetzt der richtige Zeitpunkt sich für eine cloudbasierte Telefonanlage zu entscheiden“

Christian Smetana
M-net Abteilungsleiter Regional Sales

M-net hilft beim Wechsel

Lassen auch Sie sich kostenfrei unter Telefon 0800 7767887 (Montag bis Freitag 8.00 bis 18.00 Uhr) beraten oder informieren Sie sich unter www.m-net.de/cloudcom. Starten auch Sie mit CloudCom in die Zukunft der Kommunikation.

Niederlassung Nürnberg
Am Plärrer 35
90443 Nürnberg
nuernberg@m-net.de

Meine cloudbasierte Kommunikationslösung für die Zukunft

Moderne Business-Telefonie ohne Telefonanlage vor Ort.

m-net.de/cloudcom

Jetzt
kostenlos
beraten lassen:
0800 7767887



m-net

Spulen für Elektromotoren:

Hoch effiziente Wickelverfahren, mit denen isolierter Kupferdraht aufgewickelt wird, sind eine Spezialität des E-Drive-Centers.

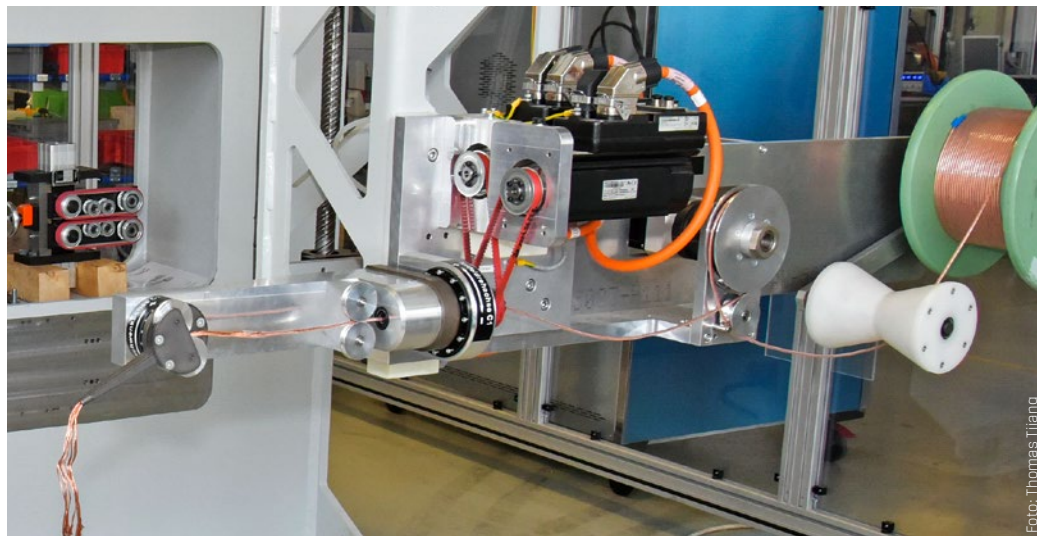


Foto: Thomas Tjeng


ierlich zu verbessern. Dieser Ansatz könnte auch auf die Wickelverfahren übertragen werden, um die Geschwindigkeit zu steigern, den Kupferverbrauch zu senken und gleichzeitig eine möglichst geringe Fehlerquote zu erreichen. Laut Kühl betritt das E-Drive-Center mit dem großen Big-Data-Forschungsthema für den Elektromaschinenbau „definitiv Neuland“.

In Nordbayern sieht Kühl eine große Zahl an Unternehmen, die im Elektromaschinenbau aktiv sind und mit denen das E-Drive-Center einen intensiven Austausch pflegt. Darunter sind auch zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen. Kooperiert wird beispielsweise im Rahmen von Master-Arbeiten oder längerfristig bei Promotionen.

In internationalen Expertenkreisen hat sich das E-Drive-Center auch durch seine wissenschaftlichen

Veranstaltungen einen Namen gemacht: Initiiert wurden das jährliche Seminar „Produktion elektrischer Antriebe“ und die internationale Fachkonferenz „Electric Drives Production Conference“ (E-DPC). Diese Konferenz mit begleitender Ausstellung, die Ende des Jahres bereits zum neuen Mal stattfinden wird, ist nach Worten Kühls weltweit einzigartig und schlägt eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis.

Zudem veranstalten die Forscher Tage der offenen Tür und nehmen an Veranstaltungen wie der „Langen Nacht der Wissenschaften“ oder dem Standort-Event „Offen Auf AEG“ teil, um nicht nur Wissenschaftler, sondern auch die interessierte Öffentlichkeit über ihre Arbeit zu informieren. (tt.)

 www.edrive-center.de
www.edpc.eu

IHR
**STELLEN-
ANGEBOT** FÜR DIE
BESTEN **KÖPFE**
UNSERER REGION

 **jobs.nordbayern.de**
NORDBAYERNS GRÖSSTES REGIONALES STELLENPORTAL



22

Konjunktur in Mittelfranken:
Aufschwung setzt sich fort, allerdings deutlich abgeschwächt.



26

Studie Kultur- und Kreativwirtschaft:
Wichtige Branche für die Metropolregion Nürnberg.

Märkte

IHK-UMFRAGE

Gerüstet für Industrie 4.0?



■ Wo stehen die nordbayerischen Industrieunternehmen bei der Digitalisierung? Wie sind sie beim Thema Industrie 4.0 aufgestellt und wo bestehen noch Entwicklungsmöglichkeiten? Welche Bedeutung haben internetbasierte Plattformen für die Unternehmen? Was sind die wesentlichen Hemmnisse bei der Umsetzung von Industrie 4.0? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Online-Selbstchecks, den die nordbayerischen Industrie- und Handelskammern ihren Mitgliedsunternehmen bis zum 10. Juli 2019 anbieten.

Mit diesem Selbstcheck können die Unternehmen ihren individuellen Industrie 4.0-Reifegrad messen und diesen mit dem Durchschnitt der jeweiligen Branche sowie der entsprechenden Betriebsgrößenklasse vergleichen. Dafür erhalten die Teilnehmer im Anschluss an die Umfrage einen individuellen Benchmark-Bericht. Darüber hinaus bieten die Ergebnisse eine Hilfestellung für Politik und Verwaltung, indem sie beispielsweise Ansatz-

punkte zur Verbesserung der Breitband- oder Forschungsinfrastruktur liefern. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken wird die Ergebnisse der Befragung gezielt nutzen, um ihre Angebote im Bereich Industrie 4.0 zu optimieren.

Bei dem Selbstcheck handelt es sich um ein Update der Befragung aus dem Jahr 2016, an der sich 350 Unternehmen aus Nordbayern beteiligt hatten. Die Einladung zur Umfrage erfolgt durch die IHK Nürnberg für Mittelfranken nach den datenschutzrechtlichen Vorschriften per E-Mail oder auf dem Postweg. Durch individuelle Token bzw. individuelle Links wird sichergestellt, dass sich jeder Betriebsstandort nur einmal an dem Selbstcheck beteiligen kann. Mit der Auswertung der Ergebnisse wurde das Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH (IW Consult) beauftragt.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-297
ronald.kuenneth@nuernberg.ihk.de



IHK-KONJUNKTURKLIMA MITTELFRANKEN

Aufschwung bleibt intakt

Die Unternehmen sehen die aktuelle Lage und die Aussichten für die nächsten Monate noch klar positiv. Allerdings hat die Konjunktur erneut an Schwung verloren.

Die weltwirtschaftlichen Risiken nehmen zu, die protektionistischen Tendenzen im Welthandel halten an, über den Brexit besteht weiterhin Unklarheit: All dies verunsichert auch die mittelfränkischen Unternehmen, die bereits sinkende Aufträge aus dem Ausland registrieren. Auf der anderen Seite sorgen der anhaltende Boom auf dem Arbeitsmarkt und die weiterhin hohen Investitionen von Unternehmen und öffentlicher Hand dafür, dass die Nachfrage aus dem Inland stark bleibt. Die befragten Unternehmen wollen in den nächsten Monaten mehrheitlich weiter investieren und Personal einstellen. Das sind wesentliche Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage im Frühjahr 2019.

Der IHK-Konjunkturklima-Index liegt im Frühjahr mit 119,1 Punkten weiterhin klar im positiven Bereich, ist aber wieder auf den Wert von vor sechs Jahren gefallen. „Nach Jahren mit kräftigem Wachstum stellen sich die Betriebe aber lediglich auf eine Verschnaufpause und auf eine Phase mit etwas geringerer Dynamik ein. Die Voraussetzungen für weiteres Wachstum bleiben grundsätzlich positiv“, so IHK-Präsident Dirk von Vopelius.

Geschäftslage: Die mittelfränkischen Unternehmen beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage weiterhin als gut. Der Saldo aus „gut“- und „schlecht“-Meldungen liegt bei immer noch sehr guten plus 35 Punkten. Das sind jedoch 13 Punkte weniger als zu Jahresbeginn, dies entspricht dem Niveau von vor vier Jahren. Trotzdem gibt es keine Teilbranche, in der die Unzufriedenheit dominiert, denn die Umsätze steigen weiter und die Kapazitäten sind gut ausgelastet.

Geschäftserwartungen: Die Erwartungen der mittelfränkischen Betriebe für die nächsten Monate verharren auf dem Niveau vom Jahresbeginn 2019. Der Anteil der Optimisten ist von 17 auf 21 Prozent der Befragten gestiegen, die Pessimisten haben um drei Punkte auf 16 Prozent zugenommen, 63 Prozent erwarten gleichbleibende Geschäfte. „Der Saldo der Geschäftserwartungen von plus fünf Punkten zeugt zwar von Unsicher-

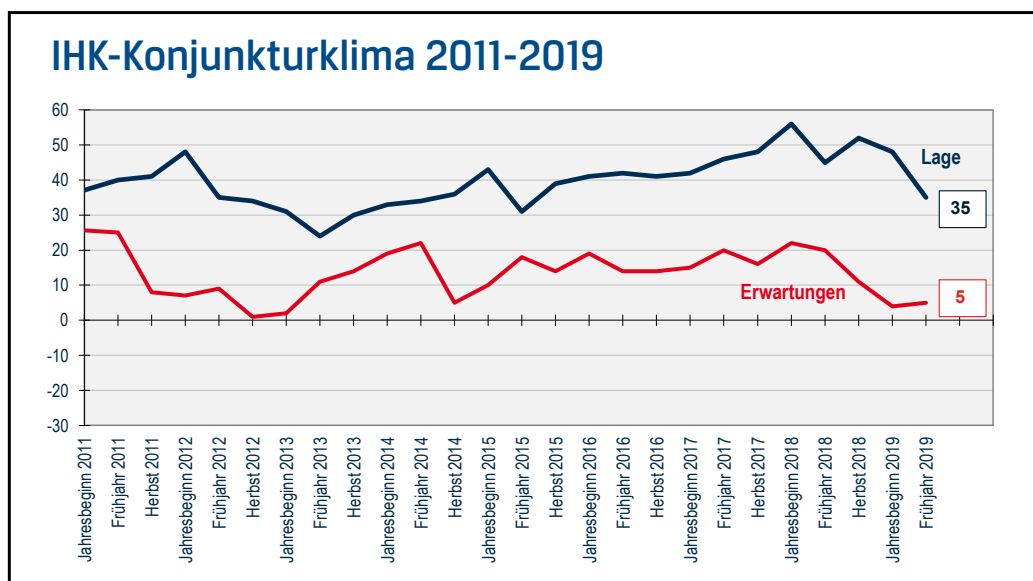
heit, schließt aber die Rückkehr zu einem höheren Wachstumstempo keineswegs aus“, so IHK-Chefvolkswirt Dr. Udo Raab.

Investitionen: Die Kapazitäten der mittelfränkischen Betriebe sind nach wie vor stark ausgelastet, außerdem hoffen die Unternehmer auf eine Besserung der Auftragslage im In- und Ausland. Aus diesen Gründen planen sie, ihre Investitionen nochmals auszubauen. Das Investitionsklima hellt sich etwas auf und liegt per Saldo bei plus 18 Punkten.

Beschäftigungspläne: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Mittelfranken dürfte auch in den nächsten Monaten steigen: Im Vergleich zum Jahresbeginn planen 17 Prozent der Betriebe mit zusätzlichem Personal, zehn Prozent wollen ihre Belegschaften verkleinern. Daraus ergibt sich ein noch positiver Saldo von plus sieben Punkten. Die Dienstleistungen bleiben der Job-Motor Nummer eins und auch die mittelfränkischen Industriebetriebe suchen gut ausgebildetes Personal.

Konjunkturklima nach Wirtschaftszweigen

Industrie: Die mittelfränkische Industrie zeigt sich mit ihrer Lage im Frühjahr 2019 insgesamt zufrieden, der Saldo aus „gut“- und „schlecht“-Urteilen liegt bei plus 28 Punkten. Deutlich über dieser Marke liegen die Hersteller von Ge- und Verbrauchsgütern, dagegen zeigen sich die Hersteller von Vorleistungen und Investitionsgütern weitaus weniger zufrieden – bei ihnen haben sich die Einschätzungen seit einem Jahr deutlich eingetrübt. Hintergrund sind gesunkene Auftragsgänge aus dem In- und Ausland, vor allem aus Russland, der Türkei und China. Die Kapazitätsauslastung bleibt überwiegend gut, doch wuchs der Anteil der Nennungen mit nicht ausreichender Auslastung seit Jahresbeginn deutlich. Der Saldo der Geschäftserwartungen bleibt unverändert bei plus neun Punkten. Die Unternehmen hoffen offensichtlich, dass sich die Auftragslage stabilisiert, deshalb wollen sie weiter investieren und neue Mitarbeiter einstellen. →



„Die Voraussetzungen für weiteres Wachstum bleiben grundsätzlich positiv.“

IHK-Präsident
Dirk von Vopelius

Bauwirtschaft: Die mittelfränkische Bauwirtschaft nimmt im Frühjahr 2019 wieder Fahrt auf. Zwei Drittel der Betriebe berichten von einer guten Geschäftslage, ein Drittel ist zufrieden. Der Auftragsbestand wird von mehr als der Hälfte der Befragten „größer als saisonüblich“ eingeschätzt, die Kapazitätsauslastung wird von 90 Prozent als gut oder befriedigend bezeichnet. Die Erwartungen (Saldo plus 33 Punkte) zeugen von der Zuversicht, dass das Auftragsvolumen wieder wachsen dürfte. Dieser Optimismus ist begründet, denn die Rahmendaten für die Branche sind weiter ideal: niedrige Zinsen, wachsende Realeinkommen, gut gefüllte Kassen im öffentlichen Sektor sowie anhaltender Nachholbedarf im Wohnungsbau und bei der Bildungs- und Verkehrsinfrastruktur. Die Bauunternehmen wollen sich darauf mit steigenden Investitionen einstellen, der Personalstand soll konstant gehalten werden.

Handel: Im mittelfränkischen Handel trüben sich im Frühjahr 2019 Lage und Stimmung auf breiter Front ein. Noch zufrieden sind die Händler mit der Geschäftslage: 34 Prozent der Befragten urteilen „gut“, 16 Prozent „schlecht“ – unter dem Strich ist der Saldo damit im Vergleich zum Jahresbeginn um 21 Punkte zurückgegangen. Noch auffälliger als im Einzelhandel ist die Abkühlung bei Großhändlern und Handelsvertretungen (Rückgang um 35 Punkte). Über wachsende Umsätze berichtet nur der Online-Handel. Rasche Besserung ist nicht in Sicht, wie der deutlich skeptischere Ausblick der Befragten auf die nächsten Monate zeigt. Eine knappe Mehrheit der Betriebe will der rückläufigen Nachfrage mit höheren Investitionen begegnen, die Belegschaften werden dagegen wohl etwas reduziert werden.


Unternehmensnahe Dienstleistungen: Das Wachstum in den unternehmensnahen Dienstleistungen hält im Frühjahr 2019 an, verliert aber an

Dynamik. Die Befragten schätzen ihre Geschäftslage sehr gut ein (Saldo plus 42 Punkte), wenngleich sich teilweise die Umsätze vermindern. Transportgewerbe und Logistik, Immobiliendienstleister sowie Beratungs-, Informations- und Kommunikationsdienstleister blicken dennoch mit ungebrochener Zuversicht auf ihre künftige Geschäftslage und erwarten mehrheitlich weiteres Umsatzwachstum, zunehmende Auslastung und steigende Preise. Dies gilt vor allem für die IT- und Beratungsdienstleister, die Investitionen und Personal überdurchschnittlich stark erhöhen wollen.

Verbrauchernahe Dienstleistungen: Die verbrauchernahen Dienstleister sind noch etwas zufriedener mit dem laufenden Geschäft als in den letzten Monaten. Anbieter personenbezogener Dienstleistungen sowie Maklerbüros berichten mehrheitlich von gestiegenen Umsätzen, während das Hotel- und Gaststättengewerbe vermehrt über Umsatzrückgänge klagt. Dennoch ist die gesamte Branche für das Sommerhalbjahr überwiegend zuversichtlich und will die Zahl der Mitarbeiter stabil halten sowie die Investitionen verstärken.

Ausblick

Insgesamt bleibt der Aufschwung in Mittelfranken intakt, darauf deuten die anhaltenden Investitionen und Einstellungen von Mitarbeitern hin, so das Fazit von IHK-Chefvolkswirt Raab. Allerdings seien die Risiken unübersehbar gewachsen: 62 Prozent der regionalen Betriebe sehen Engpässe bei Fachkräften als größtes Risiko für die weitere Wirtschaftsentwicklung. Größer geworden ist bei einigen die Sorge, dass nach der Auslandsnachfrage nun auch die Aufträge aus dem Inland nachlassen könnten.

 www.ihk-nuernberg.de/konjunktur

BAYERISCHE WIRTSCHAFT

EU-Binnenmarkt verleiht Schubkraft

■ Bayern gewinnt durch den europäischen Binnenmarkt jedes Jahr eine zusätzliche Wertschöpfung in Höhe von rund 25 Mrd. Euro. Für die Beschäftigten im Freistaat bedeutet das eine Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens um vier Prozent. Zu diesen Ergebnissen kommt eine Studie von Prof. Dr. Gabriel Felbermayr, Präsident des Instituts für Weltwirtschaft Kiel, im Auftrag des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages (BIHK).

Zudem erleichtert es der Binnenmarkt mittelständischen Unternehmen, in das internationale Geschäft einzusteigen. Wie aus der Untersuchung hervorgeht, liegt der Anteil der Exporteure im verarbeitenden Gewerbe in Bayern derzeit bei über einem Drittel. Vor 25 Jahren waren es noch weniger als ein Fünftel. Grund für die Steigerung ist, dass die EU Handelshemmnisse abgebaut und einen gemeinsamen Rechtsrahmen aufgebaut hat. Dieser sei für die Internationalisierung der bayerischen



Unternehmen deutlich wichtiger gewesen als die Abschaffung der Zölle oder die Einführung des Euro, so Felbermayr. Der Anteil der EU-Länder am Außenhandel Bayerns liegt bei rund 60 Prozent, neun der zwölf wichtigsten Handelspartner sind EU-Mitglieder. Deutlich zugenommen hat laut der Studie die Bedeutung der ost- und mitteleuropäischen EU-Mitglieder für die bayerische Industrie.

➔ Download der BIHK-Studie „EU-Binnenmarkt“:
www.bihk.de (Download-Center)

Foto: Rawpixel/Gettyimages.de



WIR FÖRDERN GRÜNDER UND ETABLIERTE

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir die Zukunftspläne junger Firmengründer genauso wie neue Vorhaben erfahrener Unternehmer. Gerne beraten wir Sie kostenfrei, wie Sie unsere Fördermöglichkeiten voll nutzen können. Tel. 0800 - 21 24 24 0

KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT

Inventur der Branche

Studie der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN):

Der kreative Sektor entwickelt sich gut.



Stellten den Bericht vor:

Michael Söndermann (Büro für Kulturwirtschaftsforschung in Köln), Dr. Robert Bartl (Bayern Innovativ), Erlangens Kulturreferentin Anke Steinert-Neuwirth, Nürnbergs Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas und Oliver Wittmann (Bayernkreativ) (v. l.).

Die Kultur- und Kreativwirtschaft (KuK) der EMN muss den Vergleich mit anderen Branchen nicht scheuen. Das geht aus einer Studie der Metropolregion Nürnberg hervor, die den Zeitraum 2009 bis 2016 analysiert. Er beleuchtet die Entwicklungen in den elf Teilmärkten der Branche und setzt thematische Schwerpunkte in den Bereichen „Handwerk“, „Frauen“ sowie „Qualifikation und Ausbildung“. Herausgeber des Berichts ist das Bayerische Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft, die Erhebung wurde vom Büro für Kulturwirtschaftsforschung in Köln durchgeführt. Vor neun Jahren wurde der erste vergleichbare Report vorgelegt.


Der aktuelle Bericht zeigt, dass sich die KuK im Beobachtungszeitraum zu einem stabilen und erfolgreichen Zweig entwickelt hat. Im Jahr 2015 erzielten die Unternehmen und Selbstständigen einen Umsatz von 4,2 Mrd. Euro, ähnlich viel wie die Verkehrswirtschaft (4,4 Mrd. Euro Umsatz). Seit 2009 hat die Zahl der kreativen Selbstständigen und Unternehmen um 4,1 Prozent zugenommen, während andere Branchen kein Wachstum oder einen Rückgang verzeichnen mussten, wie z. B. das Gastgewerbe und der Tourismus. Insgesamt arbeiten in der EMN mehr als 62 000 Erwerbstätige in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Diese Zahl umfasst Beschäftigte in Kern- und Minibereich der Branche. Zum Kernbereich zählen rund 8 600 Selbstständige und Unternehmen, die über 33 200 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze

bieten. Im Mini-Bereich arbeiten rund 6 800 Selbstständige in Nebentätigkeit oder als freie Honorarkräfte. Zusammen mit den geringfügig Beschäftigten (Mini-Jobber) sind in der KuK rund 20 600 Mini-Erwerbstätige beschäftigt.

Während die Zahl der Beschäftigten allein im Jahresvergleich 2015/16 um überdurchschnittliche 4,2 Prozent zugelegt hat, ist die Zahl der Selbstständigen und Unternehmen mit einem Prozent nur leicht gestiegen. Im bundesweiten Vergleich schneidet die EMN unterdurchschnittlich ab, weil einige Teilmärkte zu schwach ausgeprägt sind. So ist z. B. München ein bundesweit bedeutender Buch-, Film- und Rundfunkstandort, der anderen Regionen weit voraus ist.

In Mittelfranken trägt die Designwirtschaft 20 Prozent zur KuK bei und ist damit bezogen auf die Zahl der Betriebe der größte Teilmarkt. Auf Architektur sowie Software und Games entfallen jeweils 15 Prozent der KuK-Unternehmen. Die Werbung kommt als drittgrößter Teilmarkt auf einen Anteil von zwölf Prozent. Den mit Abstand größten Teil aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellt mit 31 Prozent die Software- und Games-Industrie. In wirtschaftlicher Hinsicht sind ebenfalls die Software- und Games-Industrie (22 Prozent des Umsatzes) und auch Printmedien (21 Prozent) vorne. Positiv fällt der Umsatz der Musikwirtschaft auf, der in der EMN 15 Prozent ausmacht, jedoch im bundesweiten Vergleich gerade einmal fünf Prozent zum Branchenumsatz beiträgt.

Der Bericht aus dem Jahr 2010 hatte erstmals auf die bereits gut verankerten Teilmärkte der KuK aufmerksam gemacht. Um das Netzwerk nach außen und innen zu stärken, veranstaltet die EMN jährlich Symposien zu den einzelnen Teilmärkten. Daraus entstanden viele Kontakte innerhalb der Szene sowie weitere Arbeitskreise und Projekte. Insgesamt ist das Fazit jedoch: Es ist noch Luft nach oben. Im Vergleich zur Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft im gesamten Bundesgebiet sei die KuK der EMN guter Durchschnitt.

 Download des Berichts:
www.bayern-kreativ.de



28

Gemeinsam für die Energiewende:

Genossenschaften setzen auf die Erneuerbaren.



36

Verpackungen aus Kunststoff:

Abfallberge verringern, Recyclingquoten erhöhen.

Special

IHK-FACHVERANSTALTUNGEN

Kompetenz in Energie und Umwelt

■ Die IHK Nürnberg bietet in den nächsten Monaten wieder zahlreiche Lehrgänge und Fachforen für Energie- und Umweltschutzexperten an. Ein Ausschnitt aus dem umfangreichen Programm:

- ▶ IHK-Anwender-Club Umwelt: Umgang mit Gewerbeabfällen (Dienstag 2. Juli, bei Firma Hofmann, Büchenbach)
- ▶ Kreislaufwirtschaft in der Galvanik sowie Biodiversität in Unternehmen (Montag, 15. Juli, IHK-Akademie Mittelfranken, Nürnberg)
- ▶ IHK-Fachforum „Nachhaltigkeitskommunikation im Unternehmen“ (Montag, 15. Juli, IHK-Akademie, Nürnberg)
- ▶ IHK-Anwender-Club Energie: Second-Life-Batteriespeicher im MWh-Bereich (Donnerstag, 18. Juli in Wendelstein)
- ▶ IHK-Anwender-Clubs Energie und Umwelt mit den Themen Geothermie-Nutzung in Unternehmen sowie Nachhaltigkeit durch Ressourcen- und Umweltschutz (Dienstag, 17. September, bei Firma Niehoff in Schwabach)
- ▶ Energiemanagement-Systeme und verpflichtende Energie-Audits (Montag, 7. Oktober, IHK-Akademie, Nürnberg)

- ▶ IHK-Fachforum „Nachhaltigkeitsmanagement und Klimaschutz in Unternehmen“ (Montag, 14. Oktober, IHK-Akademie, Nürnberg)
- ▶ IHK-Fachforum „Power-to-X: Sektorenkopplung für kommunale und industrielle Anwender“ (Montag, 11. November, Energie-Campus, Nürnberg)
- ▶ IHK-Fachforum „Eigenstromversorgung in Unternehmen durch Photovoltaik“ (Montag, 18. November, Energie-Campus, Nürnberg)
- ▶ IHK-Informationsveranstaltung zum Lehrgang „Energiemanager IHK“ (Donnerstag, 21. November, IHK, Ulmenstr. 52, Nürnberg)
- ▶ IHK-Fachforum mit den Themen Prozesswärme, thermische Großanlagen sowie Effizienzsteigerung bei bestehenden Anlagen (Montag, 25. November; Bosch Industriekessel, Gunzenhausen)
- ▶ IHK-Anwender-Club Umwelt: Kunststoffabfälle und Entsorgungskapazitäten für Gewerbeabfälle (Montag, 2. Dezember, IHK-Akademie, Nürnberg)
- ▶ IHK-Fachforum „Materialeffizienz und Materialflussbetrachtung“ (Montag, 2. Dezember, IHK-Akademie, Nürnberg)

➔ [www.ihk-nuernberg.de/
Innovation-Umwelt-Veranstaltungen](http://www.ihk-nuernberg.de/Innovation-Umwelt-Veranstaltungen)



Foto: Tomml/Gettyimages.de

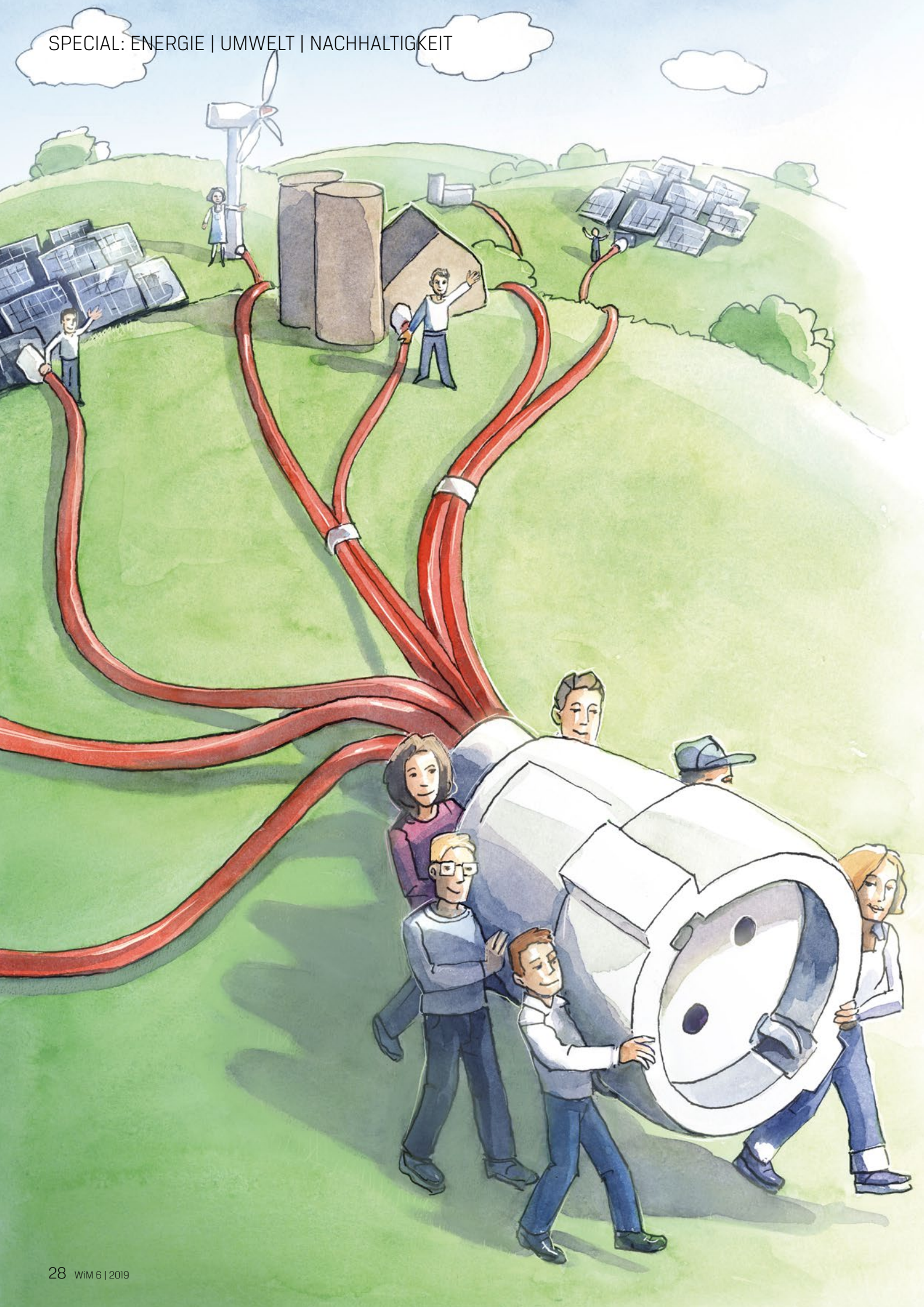


Energieberatung im Mittelstand (EBM)

Dipl.-Ing. Werner Frenzel
EnergieManager (IHK)



Kontakt: Tel. 0911 / 9 41 37 80
www.energieberatung-frenzel.de



ENERGIEGENOSSENSCHAFTEN

Volle Kraft voraus

Einsatz für die Energiewende: Genossenschaftliche Initiativen bringen die erneuerbaren Energien mit einer Vielzahl von Projekten voran.

Von Andrea Wiedemann; Illustration: Anton Atzenhofer

Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele.“ Von dieser Leitidee überzeugt, gründete Friedrich Wilhelm Raiffeisen vor mehr als 150 Jahren die ersten Genossenschaften. Inzwischen hat sich diese Rechtsform in vielen Ländern als Erfolgsmodell etabliert. Weltweit sind mehr als eine Milliarde Menschen in Genossenschaften organisiert, in Deutschland rund 20 Millionen.

Genossenschaftliche Unternehmen finden sich in der Landwirtschaft, im Wohnungsbau, im Bankwesen, im Handel und in anderen Branchen. Charakteristisch für Genossenschaften ist, dass sie ihren Mitgliedern gehören und Leistungen für diese erbringen. Nicht die Gewinnmaximierung steht im Vordergrund, sondern die wirtschaftliche Förderung der Mitglieder. Mit den drei Prinzipien Selbstverantwortung, Selbsthilfe und Selbstorganisation bietet diese Rechtsform einen idealen Rahmen für bürgerschaftliches Engagement. Auch deshalb haben genossenschaftliche Konzepte im Energiesektor in den letzten Jahren eine Hochzeit erlebt.

Rückenwind bekamen die Energiegenossenschaften durch die Einführung des Genossenschaftsgesetzes im Jahr 2006 und die Novellen des Erneuerbare-Energie-Gesetzes (EEG), die seinerzeit attraktive Fördersätze für die Stromerzeugung aus regenerativen Quellen wie Sonne, Wind oder Biogas bot. Durch Anpassungen des EEG ist die Gründerwelle inzwischen jedoch abgeebbt.

Dennoch spielen Energiegenossenschaften nach wie vor eine wichtige Rolle, wobei Bayern als „Hochburg“ der Energiegenossenschaften gilt. Von den 858 im Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverband organisierten Energiegenossenschaften sind 262 in Bayern beheimatet. Mit rund 38 000 Mitgliedern setzten sie im Jahr 2018 über 400 Mio. Euro um und erzielten einen Gewinn von über 23 Mio. Euro. Die von den bayrischen Energiegenossenschaften erzeugten Strommengen reichen aus, um ein Jahr lang den Stromverbrauch von 55 000 Durchschnittshaus-

halten zu decken, so die Berechnungen des Genossenschaftsverbands Bayern (GVB).

Gut die Hälfte der 262 im GVB organisierten Energiegenossenschaften im Freistaat konzentriert sich auf die Erzeugung von „grünem“ Strom. Dabei spielt die Photovoltaik die Hauptrolle, denn 109 Energiegenossenschaften legen ihren Schwerpunkt auf die Solarenergie. In den letzten Jahren haben immer mehr Genossen den Bereich Wärmeversorgung entdeckt: In Bayern sorgen 78 Genossenschaften für behagliche Temperaturen in rund 5 000 Haushalten. Die genossenschaftlichen Anbieter setzen auf regenerative Wärmequellen wie Biogas, Pellets oder Hackschnitzel.

Ihr Beitrag zum Ausbau der dezentralen Versorgung mit Strom und Wärme macht die Energiegenossenschaften zu Schlüsselfiguren der Energiewende – was auch Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger würdigt: „Im Rahmen von Energiegenossenschaften können Bürger die Energiewende aktiv mitgestalten. Denn wir wollen nicht nur eine bezahlbare, sichere und nachhaltige, sondern auch eine dezentrale Energieversorgung für Bayern. So schaffen wir Wertschöpfung vor Ort.“

Herausforderungen des Energiemarktes

Allerdings stellt der komplexe Energiemarkt das genossenschaftliche Konzept immer wieder vor neue Herausforderungen. So machen die zahlreichen EEG-Novellen den Genossenschaften das Leben schwer: „Vor allem die hohe Änderungsfrequenz ist ein großes Problem“, stellt Peter Weierich fest, Vorstand der Ewerg eG (Bürgergenossenschaft EnergieWende Erlangen und Erlangen-Höchstadt eG). Ein Beispiel: Die im November 2018 beschlossenen Sonderkürzungen bei der Vergütung neuer Photovoltaik-Dachanlagen bis 750 Kilowatt Leistung haben die Kalkulationsgrundlagen vieler Anbieter Makulatur werden lassen. Außerdem beteiligen sich nur wenige Energiegenossenschaften an den EEG-Ausschreibungen der Bundesnetzagentur für Solar- und Windkraftanlagen mit einer Leistung von mehr

als 750 Kilowatt. Der Grund für diese Zurückhaltung: Genossenschaften sind verpflichtet, mit den Geldern der Mitglieder sparsam umzugehen. Deshalb können und wollen es sich die meisten nicht leisten, die Projektierungsgebühr in den Sand zu setzen und riskante „Kampfpreise“ anzubieten.

Ursprünglich waren Energiegenossenschaften ausschließlich von ehrenamtlichem Engagement getragen. Die zunehmende Komplexität des Energiemarktes verlangt jedoch eine Professionalisierung. „Trotzdem spielt das Ehrenamt nach wie vor eine große Rolle“, betont Peter Weierich, der sich auch im IHK-Ehrenamt als Mitglied der Vollversammlung, des Fachausschusses Energie/Umwelt und des IHK-Gremiums Erlangen engagiert. Bei der Ewerg eG, die rund 270 Mitglieder hat, arbeiten sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat ehrenamtlich und kümmern sich um die Betreuung der Mitglieder, die Öffentlichkeitsarbeit sowie

die Konzeption neuer Projekte. Der technische Betrieb der Anlagen ist extern vergeben.

Durch eine Kooperation mit dem Landesnetzwerk Bürgerenergie Bayern e. V. und dem Grünstromwerk kann die Ewerg eG den Ökostrom aus den eigenen Photovoltaik- und Windenergieanlagen bayernweit über „BavariaStrom“ vertreiben. Zu den Projekten der Genossenschaft zählt der Solarpark Uttenreuth, der auf den ehemaligen Bunkern der US-Army seit September 2014 pro Jahr etwa drei Mio. Kilowattstunden Strom erzeugt. Die Photovoltaik-Anlage mit einer Gesamtleistung von 2,95 MWp wird von vier Partnern betrieben: Neben der Ewerg eG sind die NaturstromErzeugung Oberfranken GmbH & Co KG, die BfB eG in Forchheim und die KEG eG (Mitarbeitergenossenschaft der Naturstrom AG) mit an Bord. Mit Naturstrom kooperiert Ewerg auch bei ihrem jüngsten Projekt: Zwei Photovoltaik-Anlagen versorgen das Nahversorgungszentrum neben der Maukhalle auf dem Gelände der alten Ziegelei in Spardorf (Landkreis Erlangen-Höchstadt) mit Strom.

Vermarktung von Öko-Strom

Einen wichtigen Part spielen Energiegenossenschaften bei der Vermarktung des Ökostroms aus bestehenden Anlagen. Ein Beispiel dafür ist die Regionalstrom Franken eG mit Sitz in Geslau (Landkreis Ansbach), die aus dem „Netzwerk Erneuerbare Energien Westmittelfranken“ hervorgegangen ist. Mit dieser Gründungsinitiative wollten private Anlagenbetreiber insbesondere aus der Landwirtschaft sowie Anlagenhersteller und Politiker die

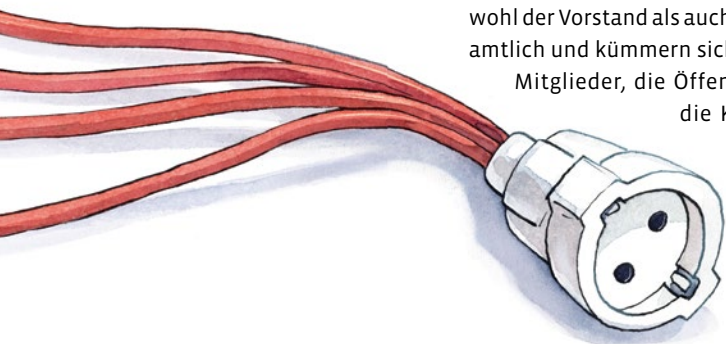
regionale Wertschöpfung stärken. Die Regionalstrom Franken eG unterstützt ihre Mitglieder (darunter viele Betreiber von Biogasanlagen) dabei, den Strom zu rentablen Preisen zu verkaufen. Die Grundidee: Durch die Bündelung des Angebots und die Marktexpertise gleicht die Genossenschaft die Größennachteile der kleinen Öko-Stromerzeuger aus. Sie handelt mit verschiedenen Direktvermarktern die besten Konditionen für ihre „Genossen“ aus.

Angesichts schmerzhafter Erfahrungen mit gekappten EEG-Fördersätzen entwickeln zahlreiche Energiegenossenschaften bereits Geschäftsmodelle, die über die pure „grüne“ Stromerzeugung hinausgehen. Eine wesentliche Rolle spielen dabei die lokale Vermarktung des Stroms sowie Speichertechnologien, die eine Verknüpfung der Strom- und Wärmeversorgung sowie der Elektromobilität ermöglichen. Die Ewerg eG denkt beispielsweise über den Einstieg in Energie-Contracting-Projekte nach: Möglich wäre, dass die Genossenschaft die energetische Sanierung einer Wohnanlage oder eines öffentlichen Gebäudes übernimmt. Der Immobilieneigentümer spart sich die investiven Mittel und zahlt lediglich für die verbrauchte Energie.

Andere Energiegenossenschaften in Mittelfranken erschließen sich ebenfalls neue Geschäftsfelder. So hat die Genossenschaft Nahwärme Pfofeld eG (Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen) beim Bau eines Nahwärmenetzes gleich Leerrohre für Glasfaserkabel für Internet-Verbindungen mitverlegt. Die Wärme-Strom-Gemeinschaft eG (WSG) in Schwabach bietet Kraft-Wärme-Kopplung für Ein- und Mehrfamilienhäuser an.

Auch wenn der Gründungsboom der Jahre 2009 bis 2013 vorbei ist, sind Energiegenossenschaften längst kein Auslaufmodell. Im Gegenteil: Nach wie vor sei die Bereitschaft der Bürger groß, sich über ihre Genossenschaftsanteile finanziell für die Energiewende vor Ort zu engagieren, betont Ewerg-Vorstand Peter Weierich: „Die Finanzierung ist nicht das Problem. Die Herausforderung liegt eher darin, passende Projekte zu finden.“

Eine wichtige Anlaufstelle für die kleinen Energieunternehmen ist nicht zuletzt die IHK Nürnberg für Mittelfranken: Sie unterstützt nach Aussage von IHK-Energieexperte Dr. Ronald Künneth Geschäftsmodelle, die auf dezentrale Energielösungen setzen. Hierzu zählen Informationsveranstaltungen wie zum Beispiel „Photovoltaik auf Gewerbeflächen“ sowie Faktenpapiere zu Themen wie Energiespeicher, Eigenerzeugung und Direktlieferung. Im Rahmen des IHK-Innovations- und Anwenderclubs E-Mobilität wurden regionale und betriebliche Pilotanwendungen zur Integration von Photovoltaik und Elektromobilität präsentiert.



DoppelPack

Focus Money hat uns zum
zweiten Mal in Folge ausgezeichnet.

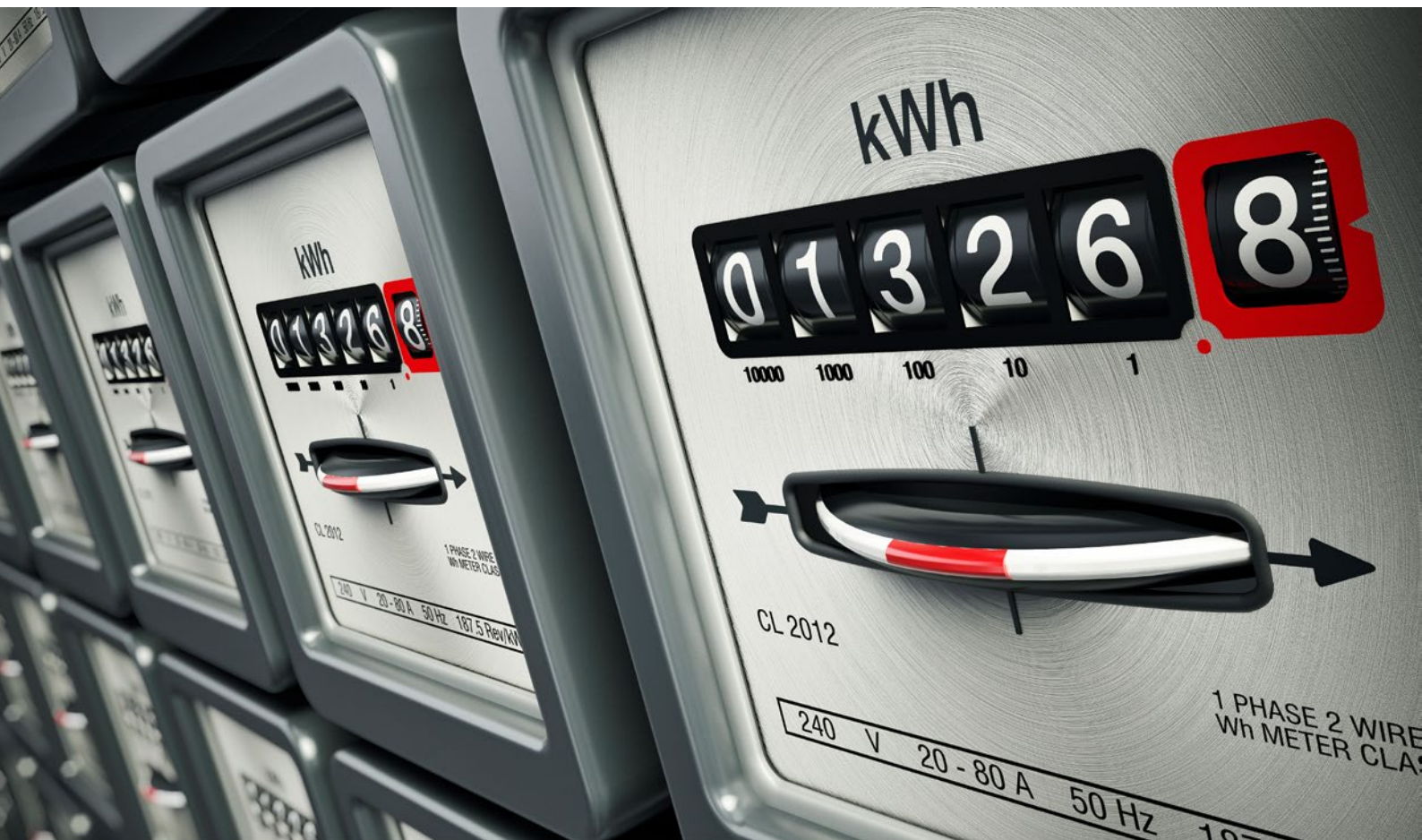


FÜR UNSERE
STADT
AM WERK

infrafürth

Ihr regionaler Partner für ein lebendiges Fürth.

www.infra-fuerth.de



ENERGIEMONITORING

Wo lässt sich sparen?

Mit einfachen Mitteln könnten Betriebe viel Energie einsparen.

Energiemonitoring-Systeme machen die Schwachstellen sichtbar.

Von Werner Frenzel

Wo gibt es Einsparpotenziale? Diese Frage stellen sich viele Unternehmen angesichts der hohen Energiekosten in Deutschland. Auch der Klimaschutz ist für viele Betriebe eine Motivation, sich noch stärker um Energieeffizienz zu bemühen. Aber wo kann man dabei ansetzen?

Wer ungenutzte Einsparpotenziale erkennen will, kommt um eine automatische Erfassung und ein transparentes Controlling des Energieverbrauchs nicht herum. Dies ist in der Regel eine komplexe Aufgabe: Zu erfassen sind alle Gebäude, Anlagen und sonstigen Energieverbraucher mit einer Vielzahl von einzelnen Verbrauchsstellen, die den jeweiligen Nutzern (Kostenstellen) richtig zuge-

ordnet werden müssen. Die Daten, die durch die systematische Verbrauchserfassung generiert werden, bilden die Grundlage, um bisher nicht erkannte Verbräuche zu erkennen, die beispielsweise durch Leckagen, falsches Nutzerverhalten oder defekte und falsch eingestellte Regelungen entstehen. Wichtig sind die Daten auch, um beim Energieversorger in den optimalen Tarif eingeordnet zu werden.

Als erster Schritt ist eine Ist-Analyse zu empfehlen, bei der der aktuelle Stand des Betriebs in puncto Energie-Controlling bewertet wird. Dabei geht es beispielsweise um diese Themenfelder: Wie geschieht die Erfassung der Verbrauchsdaten bislang? Werden bereits alle wesentlichen Ver-

Foto: adventrtr/Gettyimages.de

brauchsstellen erfasst? Werden die Kosten den jeweiligen Verbrauchern korrekt zugeordnet? Werden die Daten automatisch analysiert und visualisiert, sodass auffällige Verbraucher und Verbrauchsverläufe schnell erkennbar sind? Sind die Daten in Echtzeit verfügbar? Je nachdem, wie diese Fragen beantwortet werden, lässt sich ablesen, wo Nachholbedarf besteht und ob die bestehende Verbrauchserfassung angepasst oder neu konzipiert werden muss.

Auf dem Markt gibt es eine Vielzahl von Anbietern von Energiemonitoring-Systemen, weshalb kleinen und mittleren Betrieben ohne entsprechendes Know-how der Überblick oft schwer fallen dürfte. Hier kann es sinnvoll sein, einen spezialisierten Berater hinzuzuziehen, der bei der Auswahl des optimalen Systems und bei dessen Implementierung begleitet. Zu achten ist insbesondere auf folgende Eigenschaften der Systeme: Installation und Anpassung sollten mit überschaubarem Aufwand und ohne Expertenwissen möglich sein. Die Benutzerführung muss möglichst einfach sein und das System muss sich problemlos erweitern lassen. Selbstverständlich sollte sein, dass die ausgewählte Lösung vorgegebene Standards und Normen einhält.

Aufbau des Energiemonitorings

Ein Energiemonitoring-System ist in der Regel folgendermaßen aufgebaut: In den Bereichen, die erfasst werden sollen, und gegebenenfalls auch bei den einzelnen Verbrauchern werden Energiezähler installiert, die die Verbrauchs- und Leistungsdaten (z. B. in Kilowattstunden und Kilowatt, Liter und Liter pro Sekunde, Kubikmeter und Ku-

bikmeter pro Stunde etc.) generieren. Diese Daten werden mit einer sogenannten Feld-Bus-Verbindung an ein Datenerfassungs-Modul (DEM) übertragen, wo alle Werte mit Datum und Uhrzeit versehen und abgespeichert werden. Das Modul fragt die Daten synchronisiert mit dem Messperiodensignal, das vom Zähler des Energieversorgungsunternehmens abgegeben wird, in Echtzeit bei den einzelnen Zählern ab. Vom Datenerfassungs-Modul gehen die Daten dann periodisch oder per Fernabfrage über LAN-Kabel oder über WLAN an einen zentralen Rechner im Betrieb oder optional zu einem Auswerte-Rechner bei einem externen Datenauswertungs-Dienstleister. Dieser Auswerte-Rechner speichert die Datensätze aus allen DEMs in einer zentralen Datenbank und stellt sie der Monitoring-Software oder auch dem Anwender z. B. im Excel-Format zur Verfügung

Ein besonderes Augenmerk sollte auf das geeignete Bus-System gelegt werden, mit dem die Daten von den Zählern zu den Datenerfassungs-Modulen übertragen werden: Speziell für die Fernauslesung von Verbrauchszählern z. B. für Strom, Gas, Wasser und Wärme wurde der M-Bus („Metering-Bus“, deutsch „Mess-Bus“) geschaffen – ein herstellerunabhängig genormtes Protokoll für die Datenübertragung. Der M-Bus ist speziell auf die Belange in den Bereichen Gebäude und industrielle Liegenschaften zugeschnitten. Zähler von verschiedenen Herstellern können problemlos per Kabel oder Funk in ein M-Bus-System integriert werden, sofern diese über den M-Bus-Standard nach Norm DIN EN 13757 verfügen.

Der M-Bus hat seine Stärken in der Länge und der Verzweigbarkeit (Linien-, Baum- und Stern-

MEIN VERSPRECHEN

Ich mache es Ihnen leicht.

Vorausschauen.

THOMAS BEYHL

Kundenberater:

„Ich achte beim Druck auf einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt. Deshalb produzieren wir alle unsere Druckerzeugnisse klimaneutral.“

ICH BIN FÜR SIE DA

Tel.: +49 (0)9831-5008-60 | Fax: +49 (0)9831-5008-70

www.emmy-riedel.de



Emmy Riedel

So leicht ist Drucken.



Foto: pialhrovik/Gettyimages.de

Struktur) sowie in der kostengünstigen Verfügbarkeit von Energiezählern für alle Energieträger. Der sogenannte Mod-Bus RTU ist hauptsächlich im Strombereich angesiedelt und gewährleistet eine hohe Übertragungsgeschwindigkeit. Zähler, die nicht Bus-fähig sind, können über eine Impuls-Schnittstelle und über Adapter in das System eingebunden werden.

Grafische Darstellung

Aus den Grafiken, die die Systeme generieren und die man jederzeit am Bildschirm aufrufen kann, lassen sich vielfältige Erkenntnisse gewinnen. Angezeigt werden u. a. die Lastprofile im gewählten Zeitraum (Tag, Woche, Monat, Jahr), die den Energieverbrauch und die Lastspitzen leicht nachvollziehbar machen. Ein Beispiel: Um sechs Uhr morgens geht der Energieverbrauch plötzlich nach oben, weil die ersten Mitarbeiter im Büro erscheinen und ihre Computer hochfahren. Zwei Stunden später lässt sich aus den Grafiken ablesen, dass die Beleuchtung und die EDV fast im gesamten Betrieb laufen. Oder es wird ersichtlich, dass die Lüftung

unnötigerweise eine Woche lang tags und nachts sowie am Wochenende durchgelaufen ist. Oder: Die Klimaanlage wird gewartet und danach für einen Probelauf wieder hochgefahren, wobei die vereinbarte Lastspitze übertroffen wird. Es wird also deutlich, dass das spontane Hochfahren von leistungsstarken Anlagen, z. B. der Klimaanlage, besser zu Schwachlastzeiten erfolgen sollte.

Durch die grafische Darstellung der Lastgänge und Leistungsspitzen wird erkennbar, dass häufig keine großen Investitionen nötig sind, um die Energiekosten spürbar zu senken. Vielfach reichen dafür schon organisatorische Maßnahmen und kleinere technische Anpassungen aus. Die Anwender von Energiemonitoring-Systemen schätzen zudem, dass sich Zähler verschiedener Hersteller in die Systeme einbinden lassen und dass man die Verbrauchsdaten per Fernabfrage abrufen und für weitere Auswertungen in Excel exportieren kann.

Diplom-Ingenieur Werner Frenzel ist Inhaber der Energieberatung Frenzel in Nürnberg (www.energieberatung-frenzel.de).

ONLINE-PORTAL

Nürnberger Netze für Nachhaltigkeit



Foto: Martin Barraud/Gettyimages.de

■ Betriebe tauschen sich über Erfahrungen und Projekte im Bereich Nachhaltigkeit aus: Dazu will die IHK Nürnberg für Mittelfranken mit ihrer Initiative „Nürnberger Netze für Nachhaltigkeit“ und mit dem Online-Portal www.nuernberger-netze.de beitragen. Die Initiative wurde von der IHK schon vor rund 15 Jahren gegründet, um den Unternehmen der Region ein Forum für den Erfahrungsaustausch zu bieten. In Veranstaltungen und Publikationen wurden beispielhafte Projekte von Unternehmen vorgestellt, um anderen Betrieben Denkanstöße für Aktivitäten in Bereichen wie Umweltschutz, Energieeinsparung und Materialeffizienz zu geben.

Auf dem neuen Online-Portal können Unternehmen nun Informationen über folgende acht

Handlungsfelder des nachhaltigen Wirtschaftens abrufen und austauschen: Management und Kommunikation, Produktverantwortung, Energie und Klima, Umwelt und Ressourcen, Verantwortung für die Mitarbeiter, Verantwortung in der Lieferkette, Verantwortung für die Gesellschaft sowie Zukunftsfähigkeit durch Innovation. Diese Handlungsfelder orientieren sich an den international verabschiedeten Nachhaltigkeitszielen, den sogenannten „Sustainable Development Goals“ (SDG).

➔ IHK, Tel. 0911 1335-207, -299
lea.schoettner@nuernberg.ihk.de
robert.schmidt@nuernberg.ihk.de
www.nuernberger-netze.de

SÜDWESTPARK | BW-VERLAG

Wirtschaft brummt, Biene summt

**Ein Zuhause für die Bienen:**

Südwestpark-Geschäftsführer Daniel Pfaller (r.), BW-Geschäftsführerin Ulrike Sippel (3. v. r.) und Beefuture-Geschäftsführer Frank Weiß (2. v. r.) mit den BW-Azubis.

■ Es brummt im Südwestpark: Zum einen die Wirtschaft in dem Gewerbeareal mit seinen 230 Unternehmen und 8 500 Mitarbeitern. Zum anderen die vier Bienenvölker, die seit Kurzem ein Zuhause in den Grünanlagen haben. Dort angesiedelt wurden sie vom Team des Südwestparks und von den Auszubildenden der BW Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH, die ihren Sitz im Südwestpark hat. Beraten wurden sie bei dem Projekt von dem österreichischen Umweltschutz-Dienstleister Beefuture GmbH.

„Bienen sind eine tragende Säule unseres Ökosystems, mehr als 80 Prozent der einheimischen Blü-

tenpflanzen sind auf Bestäubung angewiesen“, so die Initiatoren. Die Azubis des BW-Verlags wollen die Gesellschaft dafür sensibilisieren, dass Pestizide, Monokulturen in der Agrarwirtschaft, Krankheiten und Klimaveränderungen immer mehr Bienenstöcke bedrohen. Waren in den 1950er Jahren noch zwei Mio. Bienenvölker in Deutschland ausgeschwärmt, seien es aktuell weniger als 700 000. Südwestpark-Geschäftsführer Daniel Pfaller sagte, man unterstütze die Aktion gern, sie passe zur Nachhaltigkeitsstrategie des Südwestparks.

➔ www.suedwestpark.de
www.bwverlag.de

NÜRNBERG 
 DIE BIOMETROPOLE


Bio
 erleben

Nürnberg
 Hauptmarkt
 19. – 21. Juli 2019

www.bioerleben.nuernberg.de

Essen +
 Kultur
EINZIGARTIG



Stadt Abg., Referat für Umwelt und
 Gesundheit, Hauptmarkt 18



VERPACKUNGEN

Weniger Plastik!

Recyclingquoten erhöhen und Abfall vermeiden:
Kunststoffverpackungen müssen ökologischer werden.



Wir wollen raus aus der Wegwerfgesellschaft: Mit dem neuen Verpackungsgesetz sorgen wir für mehr Recycling und vermeiden überflüssiges Plastik.“ Mit dieser Aussage umriss Bundesumweltministerin Svenja Schulze die Ziele des Verpackungsgesetzes (VerpackG), das zum Jahresbeginn 2019 in Kraft getreten ist (WiM berichtete). Es soll das Wachstum der Müllberge deckeln, denn mit 220 Kilogramm Verpackungsabfall pro Kopf und Jahr belegt Deutschland einen Spitzenplatz in Europa.

Während die Abfallfraktionen Glas, Papier/Pappe/Karton, Aluminium und Stahl Recyclingquoten von mehr als 80 Prozent erreichen, sieht es bei Kunststoffverpackungen wesentlich schlechter aus. Davon wird knapp die Hälfte recycelt, der Rest verbrannt. Diese „thermische Verwertung“ liefert zwar Energie für Fernwärme oder Stromerzeugung, rangiert aber aus ökologischen Gründen in der Abfallhierarchie der Kreislaufwirtschaft (Vermeiden, Wiederverwenden, Recyceln, Verwerten, Beseitigen) weit hinten.

Das Verpackungsgesetz schraubt nun die Recyclingquoten nach oben, zunächst auf 58,5 Prozent, dann bis zum Jahr 2022 auf 63 Prozent. Leichter gesagt als getan, denn das Recycling von Kunststoffen ist eine schwierige Disziplin der Kreislaufwirtschaft. Es gibt viele verschiedene Plastik-

sorten, die unterschiedlich gut zu recyceln sind. Was im allgemeinen Sprachgebrauch als Recycling bezeichnet wird, bedeutet in der Fachterminologie „stoffliche Verwertung“. Dabei sollen die stofflichen Eigenschaften eines Abfallprodukts für die Gewinnung von Sekundärrohstoffen genutzt werden. Man unterscheidet zwischen rohstofflicher Verwertung und werkstofflicher Verwertung. Bei der ersten Option werden die Abfallstoffe so behandelt, dass es zu einer Änderung der Bindungsform kommt. Aus Altkunststoffen lassen sich zum Beispiel Öle, Wachse oder Gase gewinnen. Als werkstoffliche Verwertung werden Recyclingverfahren ohne Veränderung der chemischen Bindungen der Abfallstoffe bezeichnet, etwa das Umschmelzen von Altkunststoffen oder Altglas.

Sortenrein und sauber

Die werkstoffliche Verwertung setzt weitgehend sortenreine und saubere Altkunststoffe voraus. Ehe aus Plastikmüll neue Kunststoffprodukte entstehen, muss er sortenrein erfasst, zerkleinert bzw. verpresst und gewaschen werden. Außerdem gilt es, störendes „Beiwerk“ wie Papier, Fremdkunststoffe oder Metalle zu entfernen. Sind diese Prozessschritte durchlaufen, wird der Altkunststoff zu Granulat umgeschmolzen. Dieses sogenannte Rezyklat lässt sich dann für neue Kunststoffprodukte einsetzen. An allen 2017 in

Deutschland verarbeiteten Kunststoffen hatten die Rezyklate mit 1,8 Mio. Tonnen einen Anteil von zwölf Prozent. Mit 758 000 Tonnen wurde der Großteil der Rezyklate für Bauprodukte verwendet, 399 000 Tonnen für Verpackungen und 198 000 Tonnen in der Landwirtschaft.

Zu den technischen Herausforderungen des Kunststoffrecyclings gehört das Gebot der Sortenreinheit. Gerade im Lebensmittelbereich haben sich sogenannte Multi-Layer-Folien etabliert. Solche Hightech-Materialien können beispielsweise Sauerstoff abschirmen und Wasser aufnehmen – und machen es damit möglich, dass das Fleisch in der Kühltheke frisch aussieht und sich in der Gemüseschale kein Kondenswasser bildet. „Wenn Sie heute Verpackungssysteme anschauen, dann sind diese immer komplexer aufgebaut – zum Beispiel mehrschichtige Folien. Je komplexer das System, desto schwieriger ist es, diese im Nachhinein zu recyceln“, erklärt Thomas Probst vom Bundesverband für Sekundärrohstoffe und Entsorgung.

Die Trennung von Mischkunststoffen ist in der Regel kostspielig und gilt im Hinblick auf die Energiebilanz als problematisch. Für komplexe Systeme wie Mehrschichtlaminatfolien gab es lange gar kein geeignetes Recyclingverfahren. Diese Lücke will das in Freising beheimatete Fraunhofer-Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung IVV nun schließen: In dem Ende 2018 gestarteten Projekt „Circular Packaging“ entsteht eine Demonstrationsanlage in industriellem Maßstab, die Verpackungsabfälle so schonend aufbereitet, dass sie wieder für den Einsatz als hochwertige Packstoffe infrage kommen. Grundlage dafür ist der lösemittelbasierte CreaSolv-Prozess, mit dem sich erstmals eine saubere Trennung von Kunststoff-Verbunden und kontaminierten Haushaltsabfällen realisieren lässt. „Diese Technologie eignet sich zur Gewinnung hochwertiger und hochreiner Kunststoffe mit Neuaqualität“, so das Fraunhofer IVV in einer Pressemitteilung.

Anreize für mehr Umweltschutz

Das Verpackungsgesetz hat nicht nur höhere Recyclingquoten festgelegt, sondern setzt auch Anreize für die Entwicklung umweltverträglicher Verpackungen. Die Dualen Systeme müssen bei den Lizenzgebühren ökologische Aspekte berücksichtigen: Hersteller und Händler, die besser recycelbare Verpackungen oder Verpackungen aus recyceltem Kunststoff einsetzen, zahlen weniger. „Wir wollen, dass die Wirtschaft umfassend darüber nachdenkt, welche Verpackungen wirklich notwendig sind und welche Materialien zum Einsatz kommen“, betonte Bundesumweltministerin Svenja Schulze bei der Einführung des Verpackungsgesetzes.

Allerdings hatte das Umdenken in Unternehmen bereits vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes begonnen. Ein Beispiel dafür ist das Rezyklat-Forum, das 2018 von DM-Drogerie Markt initiiert wurde. An der Initiative beteiligen sich 26 Unternehmen, darunter bekannte Markenhersteller wie Henkel und Procter & Gamble sowie Ecover, einer der größten europäischen Produzenten ökologischer Wasch- und Reinigungsmittel. „Die konsequente Wiederverwertung von Kunststoffen ist ein wichtiger Schritt zur Reduzierung von Primärrohstoffen und zur Reduzierung von Müll. Wir wollen eine breite Plattform schaffen, an der sich jeder Hersteller und Händler beteiligen kann“, so Sebastian Bayer, DM-Geschäftsführer und Initiator des Forums.

Das Unternehmen Werner & Mertz, das u. a. die Marken „Erdal“ und „Frosch“ im Portfolio hat, brachte vor Kurzem die erste Duschgel-Flasche ins Regal, die zu 100 Prozent aus recyceltem HDPE (High Density Polyethylen) hergestellt wird. Nach eigenen Angaben ist dies „die erste Verpackung mit 100 Prozent HDPE Post Consumer Recyclat (PCR) aus dem Gelben Sack, die für den Kosmetikbereich Verwendung findet“. Ebenfalls im Mai hat Unilever mit „Seventh Generation“ eine Marke für Reinigungsmittel im deutschen Handel positioniert, deren Flaschen zu 100 Prozent aus recyceltem Kunststoff bestehen. Wie Werner & Mertz nutzt der Konsumgüterkonzern Kunststoff aus dem sogenannten Post-Consumer-Recycling – also Kunststoffabfälle, die bei Endverbrauchern in privaten Haushalten oder in Büros anfallen.

Rezyklate kommen nicht nur in Verpackungen zum Einsatz, sondern auch in Haushaltsartikeln wie Eimern oder Tonnen sowie in Schreibwaren. Der in Heroldsberg ansässige Schreibwarenhersteller Stabilo hat einen „Greenpoint“-Filzschreiber entwickelt, der zu 87 Prozent aus Recyclingkunststoff hergestellt wird. Die Hülle des Textmarkers „Green Boss“ besteht zu 83 Prozent aus dem Recyclingkunststoff „Procylen“, der vom Umweltdienstleister Interseroh entwickelt wurde. Das Material für dieses Rezyklat diente in seinem ersten Leben als Schraubverschlüsse für Coca-Cola-Flaschen.

So wichtig innovative Recycling-Ansätze auch sind: An erster Stelle der Abfallhierarchie steht die Müllvermeidung. Auch deshalb hat die Europäische Union am 21. Mai 2019 die Einweg-Plastik-Richtlinie verabschiedet. Sie umfasst u. a. ein Vermarktungsverbot für Einweg-Kunststoffprodukte, die besonders zur Plastikmüll-Flut in den Meeren beitragen: Teller, Besteck, Rührstäbchen, Luftballonhalter und Trinkhalme aus Kunststoff werden bis 2021 aus den Handelssortimenten verschwunden sein, ebenso Getränkebecher aus geschäumtem Polystyrol und Wattestäbchen mit Kunststoffanteil. **(aw.)**



i

IHK-Informationen

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hat auf ihrer Homepage umfangreiche Informationen zur Kreislaufwirtschaft zusammengestellt. Unter www.ihk-nuernberg.de/kreislaufwirtschaft sind fachliche Informationen zu Verpackungen, Kreislaufwirtschaft, Elektrogesetz und weiteren Umweltthemen abrufbar.

IHK, Tel. 0911 1335-297
ronald.kuenneth@
nuernberg.ihk.de

Tel. 0911 1335-204
andreas.horneber@
nuernberg.ihk.de

[www.ihk-nuernberg.de/
kreislaufwirtschaft](http://www.ihk-nuernberg.de/kreislaufwirtschaft)

IHK-RESOLUTION

Das Klima schützen

Positionspapier der IHK Nürnberg: Ökologische und ökonomische Ziele in der Klimapolitik vereinbaren.

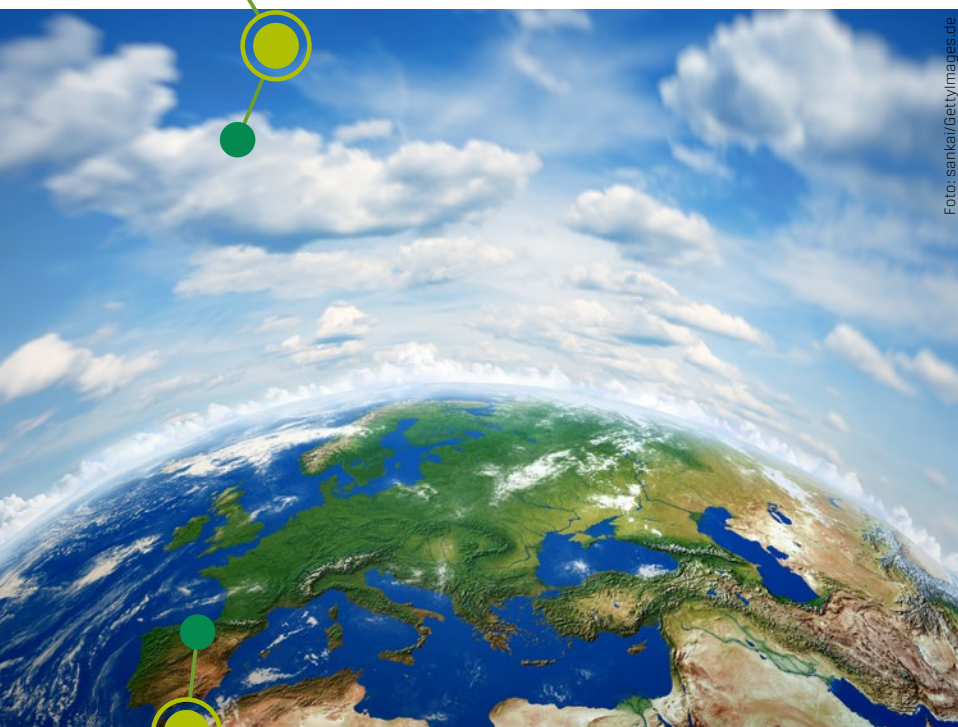


Foto: sankal/gettyimages.de

Ziele für die Minderung von Treibhausgasen realistisch und erreichbar festlegen: Hohe Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energien und für die Energieeffizienz führen nicht zwangsläufig zu höheren Einsparungen von klimaschädlichen Treibhausgasen (sogenannter Rebound-Effekt: Einsparungen werden z. B. durch stärkere Nutzung effizienterer Produkte wieder zunichte gemacht). Eine Erhöhung des aktuellen Minderungsziels (derzeit 40 Prozent im Jahr 2030 im Vergleich zu 1990) erscheint deshalb nicht angebracht.

Emissionshandel stärken: Das Emissionshandelssystem sollte das alleinige Leitinstrument zur Erreichung der europäischen Klimaschutzziele bleiben. Durch die Einbeziehung der Emittenten aus den Sektoren Landwirtschaft, Verkehr und Wärme kann CO₂ zu den geringsten möglichen Kosten reduziert werden. Staats- und Bundesregierung sollten auf internationaler Ebene darauf hinwirken, dass der Emissionshandel über die EU-Grenzen hinaus ausgeweitet wird. Die Einführung einer CO₂-Steuer bzw. eines CO₂-Preises ist nur sinnvoll, wenn dies im Rahmen einer internationalen Abstimmung geschieht und wenn es eine Kompensation durch die Abschaffung bestehender Umlagen- und Abgabensysteme gibt.

Internationalisierung stärken: Immer strengere Vorgaben können zur Verlagerung von (Produktions-)Standorten und Investitionen in das außereuropäische Ausland führen, wo weniger strenge Emissionsvorgaben gelten (sogenanntes „Carbon Leakage“, also Verlagerung von CO₂-Emissionen in Drittstaaten). Solange keine wirtschaftlich darstellbaren Lösungen vorhanden sind und weltweit nicht ähnlich ambitionierte Klimaschutzanstrengungen unternommen werden, muss die energieintensive Industrie vor „Carbon Leakage“ geschützt und gleichzeitig die Forschung und Entwicklung neuer Technologien gefördert werden.

Kompensationen anerkennen: Die Minderung von CO₂-Emissionen kann im außereuropäischen Ausland deutlich günstiger sein. Die existierenden Möglichkeiten müssen deutlich ausgeweitet und rechtlich anerkannt werden. Bayerische Unternehmen, die CO₂-Emissionen im Ausland kompen-

Derzeit wird der Entwurf für ein deutsches Klimaschutzgesetz diskutiert, von dem die Wirtschaft stark betroffen sein wird. Die Fachausschüsse „Energie | Umwelt“ und „Industrie | Forschung | Technologie“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken haben sich vor diesem Hintergrund intensiv mit dem Thema Klimaschutz beschäftigt und zehn zentrale Forderungen zur europäischen, deutschen und bayerischen Klimapolitik formuliert. Dieses Papier „IHK-Position: Klimaschutz mit der mittelfränkischen Wirtschaft“ wurde am 12. März 2019 von der IHK-Vollversammlung verabschiedet. Die zehn Forderungen in zusammengefasster Form:

Bei Klimazielen global handeln: Um Treibhausgas-Emissionen wirksam einzudämmen, ist darauf zu achten, dass die verbindlichen deutschen Klimaschutzziele im Einklang mit europäischen und internationalen Vereinbarungen stehen. Das Bestreben der Bundesregierung und der Europäischen Union muss es sein, dass auf internationaler Ebene alle Volkswirtschaften nach den gleichen Regeln spielen (sogenanntes „Level Playing Field“).

sieren, sollten für diese Leistung im europäischen System eine angemessene Anerkennung erhalten.

Wirtschaft besser in die Erarbeitung des Klimaschutzgesetzes einbinden: Nationale Klimapolitik darf nicht unreflektiert einmal gefasste Zielvorgaben verfolgen, sondern sollte selbstlernend auf neue Entwicklungen reagieren können. Durch eine Stärkung partnerschaftlicher Lösungen zwischen Politik und Wirtschaft nach dem Vorbild des Umweltpakts Bayern können praxisnahe Maßnahmen umgesetzt werden, die noch über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. Zur schnelleren Reduzierung der Emissionen im Gebäudebereich sollten steuerliche Anreize zur energetischen Sanierung insbesondere auch von Unternehmensgebäuden geschaffen werden.

Klimaschutz durch technische Lösungen weiter entwickeln: Die Entwicklung von klimaverträglichen Technologien muss sektorübergreifend vorangetrieben werden. Gerade durch die voranschreitende Digitalisierung und die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz sind technische Fortschritte zu erwarten, die den Unternehmen helfen können, weitreichende Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.


Maßnahmen in Verkehr und Logistik umsetzen: Die unterschiedlichen Anforderungen in den einzelnen Verkehrsbereichen (Personenbeförderung, Güterverkehr, Schwerlastverkehr usw.) erfordern einen Maßnahmen-Mix, um die CO₂-Bilanz zu verbessern. Hierzu zählen die Förderung der Elektromobilität sowie die Entwicklung und Anwendung von alternativen Kraftstoffen.

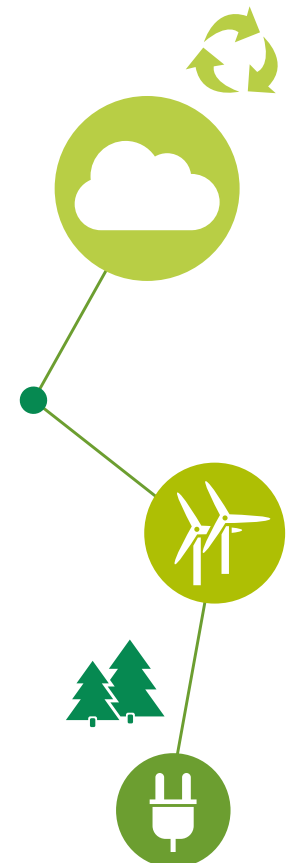
Maßnahmen im Wärmesektor beschleunigen: Im Wärmesektor sind Umrüstungsmaßnahmen meist kostenintensiv und können deshalb durch gezielte Förderung (z. B. steuerliche Anreize zur energetischen Gebäudesanierung) deutlich beschleunigt werden. Die Kraft-Wärme-Kopplung sollte nicht durch weitere Umlagen belastet, sondern gezielt gefördert werden.

Maßnahmen im Strombereich: Nationale Alleingänge beim Ausstieg aus fossilen Energieträgern sind vor dem Hintergrund des europäischen Emissionshandelssystems nur dann sinnvoll, wenn sie die klimapolitischen und wirtschaftlichen Ziele gleichermaßen unterstützen. Gegebenenfalls müssen aus dem Markt gehende fossile Kraftwerke durch neue emissionsarme Kraftwerke – wie beispielsweise hocheffiziente Gaskraftwerke – oder Reservekraftwerke ersetzt werden.

Maßnahmen an den Klimawandel anpassen: Indem die Emissionen von Treibhausgasen reduziert werden, lassen sich der Klimawandel und seine Folgen abmildern, jedoch nicht völlig vermeiden. In einer politischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel sind marktwirtschaftliche Anreize gegenüber ordnungspolitischen Regelungen vorzuziehen. Neben branchenspezifischen Aktionsplänen oder geförderten Beratungen zur praktischen Umsetzung müssen auch Fördergelder in Erwägung gezogen werden

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hat bei der Erarbeitung des Positionspapiers Wert darauf gelegt, sämtliche Meinungen der beteiligten Unternehmen abzuwägen und angemessen zu berücksichtigen. Deshalb wurden auch Standpunkte, die nicht der Mehrheitsmeinung entsprachen, in das Positionspapier eingefügt: So vertreten einige Unternehmen die Auffassung, dass Deutschland bzw. Bayern eine Vorreiterrolle beim Klimaschutz sowie beim Ausbau der erneuerbaren Energien einnehmen sollte, die noch über die genannten Aspekte hinausgehen. Dies beinhaltet konkrete Forderungen wie eine rasche Beendigung der Kohleverstromung, die Einführung einer CO₂-Steuer ohne internationale Abstimmung sowie eine noch deutlichere Stärkung dezentraler Strukturen im Rahmen der Energiewende.

 IHK, Tel. 0911 1335-297
ronald.kuenneth@nuernberg.ihk.de
Download des IHK-Papiers:
www.ihk-nuernberg.de/klimaschutz





MR Datentechnik
Ihr IT-Partner!

DAS PAKET DER ZUKUNFT
MICROSOFT 365

Vereinigen Sie Office 365, Enterprise Mobility + Security und Windows 10 Enterprise für optimale Teamarbeit.





Grenzenlose Kreativität



Effektive Teamarbeit



Komfortable Lösungen



Intelligente Sicherheit

Wir unterstützen Sie bei den ersten Schritten in Microsoft 365. Kontaktieren Sie uns!

T +49 911 52147-444
www.mr-daten.de
microsoft@mr-daten.de

persönlich. /// kompetent. /// ein Team.

Bamberg | Bayreuth | Melle | München
Nürnberg | Regensburg | Würzburg

ONLINE-DATENBANK

Experten für Umwelt und Energie finden



Foto: Ivan Jesus Cruz / Gettyimages.de

■ Deutschlandweit nach Unternehmen und Experten für Umweltschutz und Energietechnik suchen: Diese Möglichkeit bietet das Online-Portal ihk-ecofinder.de – die Umweltfirmen-Datenbank der deutschen IHKs. Abrufbar sind Dienstleistungsunternehmen, Berater, Hersteller und Händler der Umwelt- und Energiebranche. Unternehmen der Branche, die sich ebenfalls in dem Portal vorstellen möchten, können sich dort selbst eintragen.

Das Portal, das vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) koordiniert wird, geht auf

eine Initiative der IHK Nürnberg für Mittelfranken zurück: Diese hatte schon vor mehr als 20 Jahren das „IHK-Umweltfirmen-Informationssystem“ (Umfis) aufgebaut und dieses Portal seitdem betrieben. Beim deutschlandweiten Relaunch der Website konnte der DIHK auf der Nürnberger Pionierarbeit aufbauen und ging nun mit dem griffigeren Namen „IHK ecoFinder“ online.

➔ IHK, Dr.-Ing. Robert Schmidt
Tel. 0911 1335-299, iu@nuernberg.ihk.de
www.ihk-ecofinder.de

REZ BAYERN

Material effizient einsetzen



■ Wie lässt sich beim Materialverbrauch sparen? Betriebe können sich bei dieser Frage seit drei Jahren vom Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern (REZ) beraten lassen. Nun wurde dieses Projekt des Bayerischen Umweltministeriums, das vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) koordiniert wird, um weitere drei Jahre verlängert. Die REZ-Mitarbeiter sind an den Standorten Augsburg und München (für Südbayern) sowie bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken (für Nordbayern) tätig. In Nürn-

berg stehen Barbara Dennerlein und Lisa Schuck nordbayerischen Unternehmen bei Fragen rund um das Thema Materialeffizienz zur Verfügung.

In den nächsten drei Jahren legt das REZ thematische Schwerpunkte auf die Zukunftsthemen Digitalisierung, Recycling-Baustoffe und Integrierte Produktpolitik. Neben der individuellen Beratung der Unternehmen wird das REZ wieder zahlreiche Workshops, Unternehmer-Frühstücke und andere Veranstaltungen organisieren. Die REZ-Auftaktveranstaltung mit Umweltminister Thorsten Glauber findet am Donnerstag, 25. Juli im Presse-Club Nürnberg statt.

➔ REZ Bayern,
barbara.dennerlein@lfu.bayern.de
lisa.schuck@lfu.bayern.de

ENERGIEGIPFEL BAYERN

IHKs stark engagiert

■ Die Bayerische Staatsregierung hat im vergangenen Jahr den „Energiegipfel Bayern“ einberufen, um Bürger, Unternehmen, Energiewirtschaft, Verbände und Kommunen bei der Gestaltung der Energiewende einzubinden. Zwischenzeitlich wurden folgende vier Arbeitsgruppen eingerichtet, um die Zusammenarbeit weiter zu intensivieren: Ausbau der erneuerbaren Energien in Bayern, Energieeffizienz und Energieeinsparung, flexible Abstimmung von Energienachfrage und -angebot (vor allem Speicher) sowie Stromnetzarchitektur, Versorgungssicherheit und Digitalisierung.



Foto: aydinmutlu/Gettyimages.de

Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) ist in alle vier Arbeitskreise eingebunden. Vertreter der IHKs im Arbeitskreis „Energieeffizienz und Energieeinsparung“ ist Dr.-Ing. Robert Schmidt, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Innovation | Umwelt.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-299
robert.schmidt@nuernberg.ihk.de

IHK-LEHRGANG

Energieeffizienz bei Druckluft

■ Am Freitag, 11. Oktober 2019 startet wieder das Praxistraining zum „Druckluft-Spezialisten (IHK)“. Der Lehrgang findet im Blockunterricht statt und beinhaltet eine Projektarbeit, bei der die Teilnehmer Einsparpotenziale im eigenen Betrieb analysieren. Druckluftanlagen sind energieintensiv, erfahrungsgemäß lassen sich aber häufig ohne großen Aufwand deutliche Einsparungen erreichen. Der Lehrgang vermittelt u. a. Kenntnisse in diesen Bereichen: technische Optimierung von Druckluftanlagen, Vermeiden von unnötigem Verbrauch, Beheben von Leckagen, Wartung und Instandhaltung, intelligente Steuerung und Regelung, Wärmerückgewinnung und IT-basiertes Druckluftmanagement.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-204, andreas.horneber@nuernberg.ihk.de



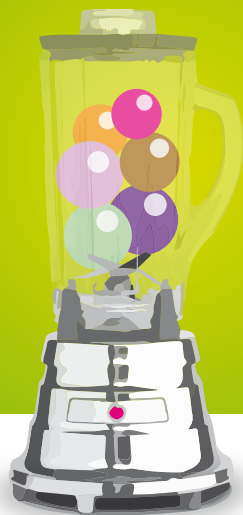
Beratung, Planung und Betreuung sind unsere Leitziele. Gerne stehen wir Ihnen zu allem rund um die elektronische Gebäudeausrüstung zur Verfügung.

DT-Elektroplanung GmbH

Hauptstraße 36 | D-91301 Forchheim | Telefon: +49 (0)9191-3510680
E-Mail: info@dt-elektroplanung.com | www.dt-elektroplanung.com

Workshop für Unternehmen,
Startups, Kreative.

ENERGIEMI **XX**ER
Vol. 3
Herausforderungen
neu gedacht



2. Juli 2019



INKUBATOR. STANDORTGEMEINSCHAFT. ANWENDERZENTRUM
www.etz-nuernberg.de

Neue Maßstäbe setzen.

LED-UV

PRINT auf höchstem Niveau.

Unglaubliche **FARBBRILLANZ** auch auf anspruchsvollen Papieren.

Mit der überwältigenden **LED BRILLIANCE TECHNOLOGY**.



www.hofmann-led-brilliance-technology.de

uvex

uvex CBR65

Im Fokus: ermüdungsfreies und entspanntes Sehen

Ob helle LED-Lampen, PC-Bildschirme oder wechselnde Lichtverhältnisse: Im Arbeitsalltag wird das Auge stark beansprucht. Die uvex CBR65 Tönung mit 65% Transmission ermöglicht kontrastreiches Sehen und schützt vor schädlichem Blaulicht.

Innovative uvex Beschichtungen sorgen für extreme Kratzfestigkeit und dauerhafte Beschlagfreiheit.

Contrast-Steigerung:

Für eine klare und genaue Sicht in jeder Situation.

Blaulichtreduzierung:

Schutz vor schädlicher Strahlung durch blaues Licht.

Relaxeses Sehen:

Geringere Ermüdung der Augen auch bei längeren Einsätzen.

65% Transmission – Leichte Tönung:

Optimaler Schutz vor Blendung.



uvex pheos cx2 und uvex sportstyle sind Teil des uvex profisystems construction. Diese Produkte eignen sich besonders für den Einsatz in der Bauindustrie. Weitere Informationen finden Sie unter uvex-safety.de/construction



9193.064
uvex sportstyle



9198.064
uvex pheos cx2


MADE IN GERMANY

protecting people

uvex-safety.de



44

IHK-Prüfer: Garanten für die hohe Qualität der Berufsbildung.



46

Wirtschaftsjunioren Nürnberg: Wie funktioniert die Politik in Berlin?

IHK-Welt

WANDERAUSSTELLUNG

100 Jahre Bamberger Verfassung

■ Am 12. August 1919 verabschiedete der Landtag die bayerische Verfassung, die bis zur NS-Zeit galt und als „Bamberger Verfassung“ bekannt ist. Die Bezeichnung rührt daher, dass die Verfassung in Bamberg erarbeitet wurde, wohin sich Landtag und Regierung wegen der Unruhen während der Münchener Räterepublik zurückgezogen hatten. An diesen Meilenstein der bayerischen Geschichte erinnert die Wanderausstellung „100 Jahre Bamberger Verfassung – Demokratie in Bayern“, die bis zum 23. Juni und noch einmal vom 19. Juli bis zum 9. August in der IHK-Akademie Mittelfranken zu sehen ist. Dazwischen gastiert sie im Landratsamt Fürth.

Die Ausstellung greift nicht nur die Entstehung und Wirkung der Verfassung mit ihrem Grundrechtekatalog auf, sondern geht auch auf andere wichtige Ereignisse des Jahres 1919 ein, z. B. Wandel Bayerns von der Monarchie zum Freistaat, Einführung des Frauenwahlrechts und Ermordung von Ministerpräsident Kurt Eisner. Außerdem gibt sie Einblicke in das bayerische Alltagsleben in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. Gestaltet wurde die Ausstellung vom Bamberger Franz-Ludwig-Gymnasium, dem Stadtarchiv Bamberg und dem Bayerischen Rund-



funk. Ein Dokumentarfilm, Tondokumente, Fotos, Zeitungsausschnitte und Online-Dokumente, die per QR-Code auf dem Smartphone abrufbar sind, verdeutlichen die Entwicklungen jener Jahre.

Meilenstein der Demokratie in Bayern: Jochen Raschke, Leiter der IHK-Akademie Mittelfranken, vor den Ausstellungswänden.

➔ **IHK-Akademie Mittelfranken**
Walter-Braun-Straße 15, Nürnberg
geöffnet: bis 23.6. sowie 19. Juli bis 9. August
montags bis freitags 7 bis 20.30 Uhr
samstags 8 bis 15 Uhr

Zum Goldenen Stern
Historische Bratwurstküche

Eine Sehenswürdigkeit
letzte echte Bratwurstküche im Original erhalten
(erbaut 1380)

Original Nürnberger Röstla
Anno 1419
So wie früher, nur bei uns

Wir haben keinen Ruhetag! www.bratwurstkueche.de | Telefon 0911 2059288 | Zirkelschmiedsgasse 26

BERUFSBILDUNG

Perfekt geprüft

Wertvoller Dienst für die berufliche Aus- und Weiterbildung: IHK ehrt langjährige Prüferinnen und Prüfer.

Auf der Zielgeraden befinden sich derzeit rund 5 800 Auszubildende aus Mittelfranken: Nachdem sie sich in der ersten Mai-Hälfte bei den schriftlichen Abschlussprüfungen bewähren mussten, stehen nun im Juni und Juli die praktischen und mündlichen Prüfungen in den technischen und kaufmännischen Berufen an. Die Organisation der Prüfungen erfordert bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken stets einen großen organisatorischen Aufwand, da beispielsweise die schriftlichen Prüfungen an über einem Dutzend Orten in ganz Mittelfranken stattfinden und weil sich die Bearbeitungszeiten und Modalitäten je nach Ausbildungsberuf deutlich unterscheiden können.

Unverzichtbar für den reibungslosen Ablauf der IHK-Prüfungen sind die 4 300 Unternehmer, Fach- und Führungskräfte sowie Berufsschullehrer und Dozenten, die sich allein in Mittelfranken ehrenamtlich als Prüferinnen und Prüfer in der Ausbildung engagieren. Sie arbeiten in rund 720 Prüfungsausschüssen mit und sorgen mit ihren Fachkenntnissen und ihren betrieblichen Erfahrungen außerdem dafür, dass die mündlichen und praktischen Prüfungen praxisnah gestaltet werden.

Dies gilt auch für die berufliche Weiterbildung: Angehende Fachwirte, Fachkaufleute, Meister oder Technische Betriebswirte, die einen IHK-Abschluss

anstreben, müssen vor einem der rund 60 Prüfungsausschüsse in Mittelfranken ihr Wissen unter Beweis stellen. In der Weiterbildung engagieren sich weitere rund 2 000 Fach- und Führungskräfte aus der Wirtschaftsregion als Prüferinnen und Prüfer.

Feierstunde in der IHK-Akademie

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken bedankte sich vor Kurzem mit einer Feierstunde bei 335 langjährigen Mitgliedern der Prüfungsausschüsse für diesen wichtigen Dienst und für ihren großen Einsatz. Sie wurden von IHK-Präsident Dirk von Vopelius und Nürnbergs 2. Bürgermeister Christian Vogel für 20- beziehungsweise zehnjährige Mitarbeit ausgezeichnet.

IHK-Präsident Dirk von Vopelius dankte den Geehrten für ihre Mitarbeit, die einen wesentlichen

Beitrag zum erfolgreichen deutschen Modell der beruflichen Bildung darstelle. Dank des Engagements der Prüfer gelten die IHK-Abschlüsse deutschlandweit, aber auch international als Gütesiegel. Jährlich nehmen die mittelfränkischen Prüfungsausschüsse rund 22 000 Zwischen- und Abschlussprüfungen sowie Fortbildungsprüfungen ab. Dirk von Vopelius dankte auch den Unternehmen sowie den Berufsschulen und Weiterbildungsträgern, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese wichtige Aufgabe freistellen.

Neue Prüfer willkommen

Im Herbst 2019 werden die Prüfungsausschüsse der Ausbildung turnusgemäß neu besetzt. Neue Fachkräfte, die die nötigen Kompetenzen und Erfahrungen mitbringen und die Interesse an Bildungsthemen und an der Arbeit mit jungen Menschen haben, sind jederzeit willkommen (WiM berichtete).



Foto: Stefan Krajewski/IHK

Die Prüferinnen und Prüfer sind als Aufsicht bei den schriftlichen und praktischen Prüfungen tätig, führen die mündlichen Prüfungen durch, korrigieren die schriftlichen Arbeiten und ermitteln die Prüfungsergebnisse. Wie häufig sie bei den Prüfungen eingesetzt werden, können sie selbst bestimmen, sodass der Zeitaufwand immer gut kalkulierbar ist.

Hoch geschätztes Engagement:

IHK-Präsident Dirk von Vopelius begrüßte die Prüferinnen und Prüfer zur Feierstunde in der IHK-Akademie Mittelfranken.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-271
 marc.boreatti@nuernberg.ihk.de
 (kaufmännische Prüfungen)
 Tel. 0911 1335-239
 harald.enderlein@nuernberg.ihk.de
 (technische Prüfungen)
 www.ihk-nuernberg.de/pruefungen



Foto: JohnnyGreig/Getty Images.de

WIRTSCHAFTSJUNIOREN NÜRNBERG

Zu Gast im Deutschen Bundestag



Foto: WJ Nürnberg

Vor dem Reichstagsgebäude:
Die Nürnberger Wirtschaftsjuristen
Carolin Hochmuth, Kristine Lütke
und Oliver Dürrbeck.

■ Seit 25 Jahren gibt es die Initiative „Know-how-Transfer“ der Wirtschaftsjuristen Deutschland (WJ), bei dem junge Unternehmer und Führungskräfte einen Einblick in das politische Leben der Bundeshauptstadt bekommen. Die Teilnehmer begleiten jeweils einen Parlamentarier zu Fraktions-, Ausschuss- und Arbeitsgruppensitzungen sowie zu anderen Terminen. In diesem Jahr nahmen 200 Wirtschaftsjuristen teil, darunter Carolin Hochmuth, Kristine Lütke und Oliver Dürrbeck von den WJ Nürnberg.

„Der Know-how-Transfer ist eine einmalige Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen des Bundestags zu werfen“, sagte Carolin Hochmuth, die eine Woche lang den Ingolstädter Bundestagsabgeordneten Dr. Reinhard Brandl (CSU) begleitete. Kristine Lütke, die im vergangenen Jahr WJ-Bundesvorsitzende war, konnte die FDP-Abgeordneten Nicole Westig aus dem Sauerland in Berlin begleiten. Oliver Dürrbeck, der den Arbeitsalltag des Münchner Grünen-Abgeordneten Dieter Janecek kennenlernte, erklärte: „Ich bin überrascht, dass in den Sitzungen viel mehr diskutiert wird, als es in den Medien den Anschein hat. Es war spannend, mitzuerleben, wie Politik gelebt wird und Gesetze entstehen.“

Höhepunkte waren in diesem Jahr zudem ein Treffen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel, Hintergrundgespräche mit den Spitzenpolitikern aller Fraktionen und eine Diskussion mit Dorothee Bär, Staatsministerin für Digitalisierung. Dabei machten sich die Wirtschaftsjuristen besonders für bessere Wettbewerbsbedingungen in Deutschland, mehr Gründergeist und eine progressive Europapolitik stark.

 www.wjd.de

IHK – WIR SETZEN UNS EIN)))))))

Gesundheitswirtschaft:
Implantate registrieren

Ein neues verbindliches Register soll für mehr Transparenz bei Implantaten



sorgen und damit die Qualität der Versorgung z. B. mit Herzschrittmachern oder Gelenk-Endoprothesen verbessern. Die Bundesregierung greift dabei Vorschläge des DIHK auf. Dieser hatte sich für klarere Regelungen eingesetzt, um die Rechtssicherheit der betroffenen Unternehmen zu gewährleisten. Zudem wird nun auch – wie vom DIHK gefordert – die Beteiligung der Herstellerverbände genauer gesetzlich geregelt. Außerdem sieht der Gesetzesentwurf Regelungen vor, die die Rahmenbedingungen für Unternehmen bei der Erstattung im Gesundheitssystem verbessern.

Ausländerrecht: Duldung auch
auf Einstiegsqualifizierung ausweiten

Der Regierungsentwurf des Gesetzes über „Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung“ soll demnächst im Bundestag beraten werden. Der Bundesrat hat dazu im Februar Stellung bezogen und folgt in einigen wesentlichen Punkten der DIHK-Stellungnahme zum Gesetzesentwurf. Nach Auffassung des Bundesrates sollen Zuwanderer nicht nur während einer Ausbildung, sondern auch für die Dauer einer Einstiegsqualifizierung einen Anspruch auf Duldung haben. Damit wurde eine Forderung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) aufgegriffen.



Die Bundesregierung teilt diese Position allerdings nicht. Deshalb ist aktuell noch unklar, wie die sogenannte 3+2-Regelung (Duldung während der dreijährigen Ausbildung und der sich anschließenden zweijährigen Berufstätigkeit) schließlich im parlamentarischen Verfahren konkret neu ausgestaltet wird.

Deutschland muss international
wettbewerbsfähig bleiben

Das internationale Investitionsklima wird zunehmend schwierig und wirkt sich auf die Aktivitäten der deutschen Wirtschaft im Ausland aus.



Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle DIHK-Umfrage „Auslandsinvestitionen 2019“. Wegen des bevorstehenden Brexits, der globalen Handelskonflikte und der US-Sanktionen streichen die deutschen Unternehmen ihre Auslandsbudgets zusammen: Nur noch 30 Prozent der Betriebe planen aktuell, mehr außerhalb Deutschlands zu investieren – das ist der niedrigste Stand seit 2013. Die Unternehmen verteilen ihre geschrumpften Auslandsbudgets auf mehr Länder als bisher, um so die protektionistischen Risiken regional breiter zu streuen. Gleichzeitig nennen immer mehr Unternehmen die Kostenbelastung am Standort Deutschland (u. a. hohe Strom- und Energiepreise) als Grund dafür, dass sie im Ausland investieren. Vor diesem Hintergrund fordert der DIHK, den Investitionsstandort Deutschland zu stärken.

IHK-GREMIUMS-TREFF

Impulse für das IHK-Ehrenamt



■ **IHK-Wahl 2019 und Impulse für das Engagement im IHK-Ehrenamt:** Diese Themen standen im Mittelpunkt des diesjährigen IHK-Gremiums-Treffs in Nürnberg. Rund 30 Unternehmer, die sich in den 13 regionalen IHK-Gremien der IHK Nürnberg für Mittelfranken engagieren, waren dazu auf die Kaiserburg gekommen. In Workshops berichteten sie über Projekte und Erfahrungen in ihren jeweiligen Regionen, die auch für die anderen IHK-Gremien empfehlenswert sein könnten. Außerdem disku-

tierten sie über Möglichkeiten, weitere Unternehmer für die Mitwirkung im IHK-Ehrenamt sowie für eine Kandidatur bei der IHK-Wahl 2019 zu motivieren. Einen Impulsvortrag zum Thema „Franken 2035 – Szenario für eine Region“ hielt Dr. Bernd Flessner, Zukunftsforscher am Zentralinstitut für Wissenschaftsreflexion und Schlüsselqualifikationen (ZiWiS) der Universität Erlangen-Nürnberg.

➔ www.ihk-nuernberg.de/ihk-gremien

Austausch auf der Kaiserburg:

IHK-Vizepräsident Dr. Armin Zitzmann, Moderatorin Indre Zetsche und IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch (v. r.) eröffneten den IHK-Gremiums-Treff.

Zahl der Analphabeten dauerhaft senken

Über sechs Mio. Erwachsene in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben. Zu diesem Ergebnis kam die Studie „Leo 2018 – Leben mit geringer Literalität“, die die Universität Hamburg im Auftrag des Bundesbildungsministeriums erstellt hat. Das sind laut Deutschem Industrie- und Handelskammertag (DIHK) zwar 1,3 Mio. Schlechtleser weniger als 2011, aber immer noch viel zu viele. Es gebe keinen Anlass zur Entwarnung, auch wenn der Prozentsatz funktionaler Analphabeten zurückgegangen sei, so der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Achim Dercks.

Problematisch sei zudem, dass immer noch zu viele Schulabgänger ohne ausreichende Lese- und Schreibkenntnisse in die Berufswelt entlassen werden. Gerade in den Schulen sollten daher noch deutlich mehr Anstrengungen unternommen werden, um die Zahl der Analphabeten dauerhaft zu reduzieren, so der DIHK.



Sprachkurse flexibler und praxisnäher gestalten

Die Sprachkenntnisse von Geflüchteten reichen nach einem Integrationskurs meist nicht aus, um im Berufsleben bestehen zu können, so der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Achim Dercks. Auch das Angebot an berufsbezogenen Deutschkursen sei oft nicht ausreichend, außerdem ließen sie sich nur begrenzt mit der Zeit im Betrieb und in der Berufsschule vereinbaren.

Sinnvoll wären deshalb u. a. mehr Unterricht in Kleinstgruppen, geförderter Einzelunterricht auch im Betrieb und Online-Angebote wie Webinare. Insgesamt komme es darauf an, die Sprachkurse räumlich und zeitlich flexibler sowie inhaltlich praxisnäher zu gestalten als bislang. „Deutschkenntnisse sind unabdingbar, um hierzulande eine Ausbildung zu absolvieren und anschließend im Betrieb Fuß zu fassen“, sagte Dercks. Selbst bei einfachen Tätigkeiten müssten die Mitarbeiter Sicherheitsanweisungen verstehen oder das richtige Werkzeug auswählen können.



Steuer auf selbst verbrauchten Solarstrom abschaffen

Österreich will im kommenden Jahr die Eigenstromsteuer abschaffen, die für selbst produzierten und verbrauchten Photovoltaik-Strom erhoben wird. Diesem Beispiel sollte Deutschland folgen, so der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Der Wegfall der EEG-Umlage bei der Eigenversorgung würde die Unternehmen deutlich entlasten, die sich selbst mit Strom aus Photovoltaik-Anlagen versorgen wollen, sagte DIHK-Energieexperte Dr. Sebastian Bolay. Zudem würde man auf diese Weise gleichzeitig den Klimaschutz voranbringen und den Wirtschaftsstandort Deutschland stärken.



Die IHK gratuliert...



... **Klaus Jost**, Jost AG, Lauf a. d. Pegnitz, zum 65. Geburtstag. Als Mitglied der IHK-Vollversammlung engagierte sich Jost über viele Jahre für die wirtschaftliche Selbstverwaltung.



... **Jutta Rost**, INA-Holding Schaeffler KG, Herzogenaurach, zum 60. Geburtstag. Rost setzt sich als stellvertretende Vorsitzende des IHK-Gremiums Herzogenaurach für die regionale Wirtschaft ein.



... **Jürgen Alber**, Rüger Leder und Betten KG, Altdorf, zum 60. Geburtstag. Alber engagiert sich seit vielen Jahren als Mitglied der Vollversammlung im Ehrenamt der IHK Nürnberg für Mittelfranken.

Fotos: Firmenfotos

JAPAN

Innovationsstarker Gastgeber



Foto: IHK/Jonas Müllenmeister

Enge Kontakte nach Japan:
IHK-Präsident Dirk von Vopelius begrüßte Generalkonsul Tetsuya Kimura (M.) und Konsul Hidehiko Kaneko in der IHK.

■ Japan ist in nächster Zeit Gastgeber wichtiger Großveranstaltungen: G20-Gipfel im Juni, Olympische Spiele und Asien-Pazifik-Konferenz der deutschen Wirtschaft im Jahr 2020 und Weltausstellung Expo 2025 in Osaka. Bei seinem Antrittsbesuch in der IHK Nürnberg für Mittelfranken berichtete Generalkonsul Tetsuya Kimura über die Vorbereitungen auf diese Ereignisse und über die Möglichkeiten, die sich daraus für ausländische Unternehmen ergeben.

Besonders die Olympischen Sommerspiele 2020 in Tokio wolle Japan nutzen, um sich als High-Tech-

Standort mit neuesten Technologien zu präsentieren, erklärte der Generalkonsul im Gespräch mit IHK-Präsident Dirk von Vopelius und Außenwirtschafts-Chef Armin Siegert. Japan ist auch Partnerland beim diesjährigen Asien-Pazifik-Forum, das die IHK am 10. Juli in Fürth organisiert.

366 mittelfränkische Unternehmen stehen in Geschäftskontakten mit japanischen Partnern, 119 von ihnen sind im Land der aufgehenden Sonne langfristig in Form von Vertretungen, Niederlassungen, Produktionsstätten oder Joint-Ventures engagiert.

MIGRATION

Die Integration voranbringen

Austausch über Bildungsfragen:
Bamf-Präsident Dr. Hans-Eckhard Sommer (2. v. r.) mit IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch, Heike Klembt-Kriegel (Geschäftsführerin IHK Fosa) und IHK-Präsident Dirk von Vopelius (v. l.).



Foto: Bamf

■ Seit Mitte vergangenen Jahres leitet Dr. Hans-Eckhard Sommer das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) in Nürnberg. Vor Kurzem kam der Bamf-Präsident zu einem Meinungsaus-

tausch in die IHK Nürnberg für Mittelfranken und in die IHK Fosa (Foreign Skills Approval). Mit IHK-Präsident Dirk von Vopelius, Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch und IHK Fosa-Geschäftsführerin Heike Klembt-Kriegel diskutierte er über Wege, die Integration von Flüchtlingen in den deutschen Arbeitsmarkt weiter zu verbessern.

Die bundesweit tätige IHK Fosa, die die Gleichwertigkeit von ausländischen Abschlüssen mit dem vergleichbaren deutschen IHK-Beruf feststellt, sei „ein sehr wichtiger und verlässlicher Netzwerkpartner“ des Bamf, sagte Sommer. Insbesondere die Hotline „Arbeiten und Leben in Deutschland“ – ein Beratungsangebot des Bamf für Fachkräfte rund um das Thema Zuwanderung – arbeite seit Jahren eng mit der IHK Fosa zusammen.



Print und Online in Kombination
www.wim-magazin.de
Unser Mediateam berät Sie gerne!



Ulrich Kassing / Anzeigenmarketing WIM
Tel. 0911 5203 130, Fax 0911 5203 351
E-Mail: kassing@hofmann-infocom.de

Branchen A-Z

* Geschäftsempfehlungen aus der Metropolregion Nürnberg

Im Branchenmarkt A-Z finden Sie Geschäftsempfehlungen in alphabetischer Reihenfolge der Branchen. Sortiert nach Firmennamen: siehe Inserentenverzeichnis Seite 50.

Arbeitsbühnen

Wagert
vermietet
Arbeitsbühnen

ISO

Arbeitsbühnen • Teleskopstapler • Gabelstapler
Liftroller • Indoor-Lifte • Sicherheitsschulungen



Am Tower 27 • 90475 Nürnberg
Telefon: 09 11 - 24 31 56
www.wagert.de

Bautenschutz

**Feuchte Mauern?
Abfallender Verputz?
Schimmel? Salpeter?**

Trockene Wände mit dem **bjk-Dicht-System** ohne Aufgraben. Auch für Häuser ohne Keller. Beratung vor Ort? Einfach anrufen bei:

bautenschutz katz GmbH ☎ 0 9122/79 88-0
Ringstraße 51 · 91126 Rednitzhembach
www.bautenschutz-katz.de

CAD-Systeme

Ihr Ansprechpartner für AutoCAD in Franken

mensch+maschine
Haberzettl

AUTODESK Platinum Partner
AUTODESK Authorized Training Center
solution builder

AutoCAD
AutoCAD Mechanical
Autodesk Inventor
AutoCAD Architecture
Revit Architecture
AutoCAD MEP
AutoCAD Map 3D
AutoCAD Civil 3D
3ds Max

Mensch und Maschine Haberzettl GmbH
Hallerweiherstraße 5 • 90475 Nürnberg
Telefon: 0911 352263 • Telefax: 0911 352202 • www.haberzettl.de • E-Mail: info@haberzettl.de

Elektroplanung

elektro ottmann

⚡ **Elektroplanung** 💡 **Energieoptimierung** 🏠 **Gebäudetechnik**

Gewerbepark Hügelmühle 3 · 91174 Spalt · Telefon: 091 75/90 80 9-0
www.elektro-ottmann.de

Fördertechnik

Seit 1959 Ihr Partner für

Yale

M. + S. BAUER GMBH
Am Tower 35
90475 Nürnberg
Tel. +49 (0) 9128 / 73947-0
www.staplerbauer.com

Fahnen | Fahnenmasten

Fahnen+Masten mit hoher Qualität

Fahnenmasten-Shop.de

24-h Online Bestellung möglich

Fahnenmasten-Shop, Höfelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.
Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de

⚠ wim-magazin.de

Fiegl Fördertechnik GmbH

Verkauf - Vermietung - Kundendienst
Fahrerschulungen - Ersatzteile
Reparaturen - Lieferservice
Batterien und Ladegeräte

90530 Wendelstein
Wilhelm-Maisel-Straße 30
Fon 0 91 29/28 85 82
Fax 0 91 29/28 85 83
info@fiegl-foerdertechnik.com
www.fiegl-foerdertechnik.com



Inserentenverzeichnis

A.M. Hallenbau GmbH 751
ADK Modulraum GmbH 775
APS Bau GmbH & Co. KG 751
aqua-Technik Beratungs GmbH 753
Aumer Stahl- und Hallenbau GmbH 775
Autohaus H. Wormser GmbH 765
Bautenschutz Katz GmbH 750
da kapo Communication Experts GmbH 716/17
DT-Elektroplanung GmbH 741
Elektro Ottmann Vertrieb 750
Emmy Riedel Buchdruckerei und Verlag GmbH 733
Energieberatung Frenzel 727

Ernst Müller GmbH & Co. KG 753
Erwin Telle GmbH 780
Espressone GmbH 753
etz 2.0 ENERGIEregion GmbH 741
Feser GmbH 72
Fiegl Fördertechnik GmbH 750
Gebr. Markewitsch GmbH 771
Gillig + Keller GmbH 775
Global-Systembau GmbH 751
Goldbeck GmbH 713
Historische Bratwurstküche 743
Hofmann infocom 712, 41
infra fürth holding GmbH 731
Kart Mohnlein GmbH & Co. KG 753

Knoll GmbH & Co. KG 753
LFA Förderbank Bayern 725
LUXHAUS Vertrieb GmbH & Co. KG 769
M. + S. Bauer GmbH 750
M-net Telekommun. GmbH 719
management module GmbH 753
Mensch und Maschine Haberzettl GmbH 750
MR Datentechnik 739
N-Ergie AG 784
Neumeyer-Abzeichen Versandhaus 750
Röder HTS HÖCKER GmbH 751
Rohrreinigungs-Service RRS GmbH 753

Schilder Klug GmbH 780
Stadt Nürnberg - bioerleben 727
Südwestpark Management GmbH 783
SYSTEC fabeco Gesellschaft für Stahlhallenbau mbH 751
Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG 720
Wagert Arbeitsbühnen 750
Wokon Veranstaltungen 761
Wolf System GmbH 780
Zelte Hofmann GmbH 751
ZFS Sagerer GmbH 753
Zlb - Zottmann Industrie GmbH & Co. KG 751




Gewerbepbau | Hallenbau | Container

SYSTEC fabeco
 Gesellschaft für Stahlhallenbau mbH
www.systec-fabeco.de
 Tel. 09605 / 92248-0 92729 Weiherhammer

Zelthallen – Stahlhallen

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
 Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

Zottmann Industriebaugesellschaft mbH & Co. KG
 Generalunternehmung im Industrie- und Gewerbebau

ZOTTMANN INDUSTRIEBAU

■ Tel.: 09175 / 90 80 99 - 0 ■ Hauptstr. 5, 91174 Spalt ■ E-Mail: info@zottmann-industriebau.de
 ■ Web: www.zottmann-industriebau.de

580,- €

kostet diese Anzeige (4c)
 im Festformat 92 mm x 50 mm
 für Branchen A-Z

Wann dürfen wir Sie hier platzieren?

Infos unter **0911 / 5203 130**
 Ulrich Kassing

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe!



Foto: nubert electronic GmbH



Foto: APS

APS Bau GmbH & Co.KG

Ihr Partner für schlüsselfertiges Bauen

Gewerbepbauten aller Art:

- Industriehallen
- Sonderbauten
- Bürogebäude
- Erweiterungen

Auweg 4, 74594 Kreßberg, www.apsbau.de, Tel.: 07957/98780-60, Fax: 07957/98780-99, Email: post@apsbau.de

Beachten Sie bitte
 das **SPECIAL**
 in der Juli/August-Ausgabe
 der WiM:

Recht | Steuern



GLOBAL-Systembau GEWERBEHALLEN
Industrie- und Hallenbau
 Individuelle Hallen für Gewerbebau & Bürogebäude



Global-Systembau
 Hüttenstraße 1, 93142 Maxhütte-Haidhof
 Tel.: 09471/605191, Fax: 09471/605192
global-systembau@t-online.de
www.global-systembau.de

AM
A.M. hallenbau gmbh
 Ihr kompetenter Partner für
 Industrie- & Gewerbehallen



über 25 Jahre Erfahrung

Hallen aus Stahl

Tel. 09661/8762-0 • Fax -20
 Hauptstr. 51 • 92237 Sulzbach-Rosenberg
 Tel. 0341/4250-522 • Fax -523
 An der Wendschleife 9 • 04249 Leipzig
info@am-hallenbau.de • www.am-hallenbau.de

**ZELTE
 HOFMANN**

Lager- & Verkaufszelte
 Vermietung / Verkauf
 für Industrie, Handel u. Handwerk
www.zeltehofmann.de

**morgens bestellen,
 - abends nutzen**

Telefon 0911 - 3 26 21 49
Telefax 3 27 051
 Leyher Straße 56 90431 Nürnberg

Bücher

+ Innovationspolitik: Mit dem Buch „Silicon Valley Bayern – Eine Dokumentation bayerischer Innovationspolitik“ rückt der Autor Rudolf Hanisch, ehemaliger Amtschef der Bayerischen Staatskanzlei, die Entwicklung der Innovationspolitik in Bayern seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Gegenwart in den Fokus. Im Mittelpunkt steht das Erfolgsmodell der „Offensive Zukunft Bayern“, mit der der Freistaat die Forschungsinfrastruktur stark ausgebaut hat.



Info: Rudolf Hanisch, ISBN 978-3-947029-08-2, 448 Seiten, 24,80 Euro, Attenkofer Verlag, 2018.

+ Verantwortung: Im Buch „Verantwortung tragen – Impulse für Führungs- und Zukunftsbewusstsein“ schreiben 26 Autoren über ihre Erfahrungen mit dem Thema Verantwortung. Eine Co-Autorin ist die Nürnberger Unternehmensberaterin Dana Arzani, deren Artikel Kundenbeziehungen behandelt.



Info: Verantwortung tragen – Impulse für Führungs- und Zukunftsbewusstsein, Stéphane Etrillard (Hrsg.), ISBN 978-3-99060-117-4, 255 Seiten, 24,90 Euro, Goldegg-Verlag, 2019.

+ Erfolg im Unternehmen: Autor Gerold Wolfarth (Geschäftsführer Bk Group in Steinsfeld/Endsee) beschreibt in seinem Buch „Gewinn ist nur ein Nebenprodukt“, wie sich unternehmerischer Erfolg und ein erfülltes Leben in Einklang bringen lassen. Themen sind u. a. Werkzeuge für den Führungsalltag und nachhaltiges Selbstmanagement.



Info: Gewinn ist nur ein Nebenprodukt – Wie Sie unternehmerischen Erfolg und ein erfülltes Leben in Einklang bringen, Gerold Wolfarth, ISBN 978-3-492-05724-0, 272 Seiten, 20 Euro, Piper Verlag, 2019.

+ Kundenbindung: „Jeder Kunde zählt!“ – So heißt das Buch der Nürnberger Unternehmensberaterin Dana Arzani. Es ist als Arbeitsbuch zum Thema Kundenorientierung gestaltet, das Unternehmern konkrete Tipps und Anleitungen geben soll, wie man ein kundenorientiertes Unternehmen erfolgreich führt.



Info: Jeder Kunde zählt! Kundenzentrierung einfach. Das Workbook, Dana Arzani, ISBN 978-3-446-45916-8, 224 Seiten, 36,90 Euro, Hanser Fachverlag, 2019.

Bekanntmachungen

Sachverständige

Am 17. April 2019 wurde die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Sachverständigen

Hans Reinmann, Moselstraße 12, 90542 Eckental

für das Fachgebiet „Sauna – Solarien – Wellnessanlagen“ entsprechend der IHK-Sachverständigenordnung von der IHK Nürnberg für Mittelfranken verlängert.

Wettbewerbe

+ Wertschöpfungsketten: Das Fachmagazin „Logistik Heute“ sowie die Beratungsunternehmen Strategy& und PwC schreiben erneut den Supply Chain Award 2019 aus. Er würdigt zum 14. Mal Unternehmen mit herausragenden Supply-Chain-Lösungen und Unternehmen, die ihre Wertschöpfungskette auf außergewöhnliche Weise optimiert haben. Bewerbungen sind bis 15. Juli 2019 möglich.



Info: www.exchainge.de/award

+ Energieeffizienz: Die Deutsche Energie-Agentur (Dena) vergibt im November den Energy Efficiency Award 2019, der mit Preisgeldern von insgesamt 30 000 Euro dotiert ist. Gesucht sind Erfolgsprojekte, die den Energieverbrauch und die klimarelevanten Emissionen in Unternehmen mindern. Private und öffentliche Unternehmen können sich u. a. in diesen Kategorien bewerben: Energiewende, Energieeffizienz, Energiedienstleistungen und -management. Wettbewerbsbeiträge können bis 30. Juni 2019 online eingereicht werden.



Info: www.EnergyEfficiencyAward.de

wim-magazin.de

wim

suchen | blättern | drucken

Ingenieurdienstleistungen



management module®
SiGeKo in der Region

Der zuverlässige Partner für die Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination

Dipl.-Bauing. (FH) Torsten Tesch
Taurusstraße 65, 91056 Erlangen

Telefon: 09131/48 005-14
E-Mail: info@sigecko-in-der-region.de
Internet: www.management-module.de

seit 2003!

Kaffeeverorgung

Kaffeerösterei | Lagerverkauf | Genusswelt | Geschenkservice
| Seminare | Kaffeemaschinen - Beratung - Verkauf - Reparatur |

Ich trinke meinen Kaffee schwarz:)

- hoffentlich bekomme ich keine Probleme mit dem Finanzamt!



Espresso one
di mio gusto

Am Farnbach 8 | 90556 Cadolzburg | www.espressoone.de

Kartbahn

AUFREGENDES RENNEVENT

Ein einmaliges Erlebnis für Ihre Mitarbeiter, Kunden und Freunde! Rennfahren wie in der Formel 1 inkl. Warm up, Qualifying und Finalrennen mit Ampelstart.

Wir planen Ihre Veranstaltung individuell. Freuen Sie sich auf:

- Gastronomische Betreuung vom Buffet bis hin zum Menü
- Perfekt organisierter Rennablauf mit Moderation und auf Wunsch auch mit Sieger-Pokalen und Sektdusche
- Geräumiger Tagungsraum für Präsentationen und Vorträge



FORMULA.DE
KARTING, MOTORSPORT, EVENTS & MORE

Kilianstraße 102
90425 Nürnberg
Fon: 0911/3 66 30 30
E-Mail: info@formula.de

Reinigungsgeräte

KÄRCHER

KÄRCHER CENTER
ERNST MÜLLER

☎ 0911/30 06-235



WENDIG. BLITZBLANK.
KÄRCHER.

Rohrreinigungsservice

Abfluss verstopft?
Rohrbruch?

www.RRS.de

Rohrreinigungs-Service RRS GmbH

Kundenbüro:
Neumühlweg 129
90449 Nürnberg
Tel. (0911) 68 93 680
Fax (0911) 68 42 55

Tag + Nacht Notdienst
(kostenlose Servicenummer)

☎ 0800-68 93 680
freecall



Ausbildungs-
fachbetrieb

- Rohr-, Abfluss-, Kanal-Reinigung
- Hochdruckspülung & -reinigung
- Fettabscheiderentleerung
- Dichtheitsprüfung (ATV, DIN-EN ...)
- Rohr-Kanal-TV-Untersuchung

- Kanal-Rohr-Sanierung
- Leitungsortung
- Signalnebelberauchung
- Rückstau-Schutz
- Ratten-Schutzklappe



Tresore



ZFS SAGERER
Tresore Sicherheitstechnik

... seit mehr als 30 Jahren in Nürnberg
ständige Ausstellung, überragende Produkte, beste Beratung,
Privat- und Geschäftstresore, Waffenschränke, Spezialschränke für diverse Branchen,
Einwurfstresore, Nachtausgabesysteme, Spezialtresore Automotive,
Sonderanfertigungen nach Ihren Vorgaben und für jeden Bedarf
Entwicklung, Fertigung, Lieferung, Wartung, Service und Tresortransporte

Emmericher Straße 19 - 90411 Nürnberg

Telefon 0911 / 933 88 0

www.sagerer-tresore.de



350,- €

kostet diese Anzeige (4c)
im Festformat 92 mm x 30 mm
Wann dürfen wir Sie hier platzieren?
Infos unter 0911 / 5203 130
Ulrich Kassing

Kranservice

KNOLL

Autokrane · Hubarbeitsbühnen
Teleskop- und Gabelstapler
LKW-Berge- und Abschleppdienst
Maschinenbewegungen · Montagen

Heben
Bewegen
Transportieren

Zentrale:
Industriestr. 3 91583 Schillingsfürst
www.kran-knoll.de info@kran-knoll.de
Tel. 09868/98800 Fax 09868/988080

Unsere Dienstleistungen
stehen in folgenden Regionen bereit:
Ansbach · Fürth · Erlangen
Dinkelsbühl · Bad Windsheim
Bad Mergentheim · Crailsheim
Telefon (0700) 5726 56655



NEU
ab April 2019

Mobilkran
LTM 1350-6.1

Niederlassung:
Gewerbegebiet Ost 44 · 91085 Weisendorf
Tel. 09135/736087-0 · Fax 09135/736087-87

Wasseraufbereitung



WASSERAUFBEREITUNG/
INDUSTRIEWASSER-MANAGEMENT

Probleme mit Korrosion, Kalk, Biologie, Legionellen???

- ◆ Wassertechnik
- ◆ Entkalkung/Reinigung
- ◆ Chemikalien
- ◆ Legionellenbeprobung

aqua-Technik Beratungs GmbH, Ansbacher Str. 8, 91126 Schwabach
Tel.: 09122/888029, service@aquabest.de, www.aqua-technik-gmbh.de



Beachten Sie bitte das **SPECIAL**
in der Juli/August-Ausgabe
der WiM:

Recht | Steuern



14. Asien-Pazifik-Forum Bayern

10. Juli 2019, Stadthalle Fürth

14. Asien-Pazifik-Forum – Bayern trifft Asien

Informieren Sie sich über Geschäftsmöglichkeiten im Wachstumszentrum der Weltwirtschaft!

Ein spannendes Programm wartet auf Sie:

u.a. Partnerland Japan | Bayerische Hidden Champions | Künstliche Intelligenz in China | New Hotspots in Asien | Cyber Security | E-Commerce | Global Sourcing

Haben Sie Fragen zu asiatischen Märkten?

Über 20 Vertreter der deutschen Auslandshandelskammern stehen für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung.

Suchen Sie kompetente Geschäftspartner?

Dienstleister und asiatische Institutionen bauen Brücken für Ihr Business und sind als Aussteller den ganzen Tag präsent.

Mittwoch, 10. Juli 2019, Stadthalle Fürth
Programm und Anmeldung: www.apf-bayern.de



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Industrie- und Handelskammern
in Bayern

AUSSENWIRTSCHAFTSZENTRUM BAYERN

Eine Gemeinschaftsinitiative der Industrie- und Handelskammern
und der Handwerkskammern in Bayern



56

Qualifizierung in Westmittelfranken:
IHK mit starkem Angebot vor Ort.



59

Weiterbildung in der Region: Aktuelle Kurse, Tagungen und Seminare.

Veranstaltungen

Digital Festival Nürnberg

■ Vom 12. bis 22. Juli 2019 findet an verschiedenen Veranstaltungsorten in Nürnberg wieder das Nürnberg Digital Festival statt. Themen sind u. a. Virtual Reality, digitale Bildung, Programmieren, Social Media, Datensicherheit, Künstliche Intelligenz, Marketing, E-Commerce, Start-ups und Kreativkultur. Auf dem Programm steht eine große Palette an Vorträgen, Workshops und Präsentationen.

Die Netzwerkveranstaltung „VR-NUE: Virtual Reality in Nürnberg“ am Donnerstag, 16. Juli 2019 im Nürnberger Süd-West-Park ist Teil davon. Sie wird zum dritten Mal von der Wirtschaftsförderung Nürnberg, der Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft (Nik e. V) und dem „vrnue-Netzwerk“ in Zusammenarbeit mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken organisiert. Mit Vorträgen und Demonstrationen wird gezeigt, welche Anwendungen von Virtual Reality im betrieblichen Alltag bereits möglich sind.

➔ www.nuernberg.digital/festival
www.ihk-nuernberg.de/v/786

Bayerische Mittelstandsgespräche

■ Die diesjährigen „Bayerischen Mittelstandsgespräche – Unternehmertreff Franken“ finden am Mittwoch, 17. Juli 2019 im Marmorsaal der Nürnberger Akademie statt (18 Uhr, Gewerbemuseumsplatz 2, Nürnberg). Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Vorsitzender des Sachverständigenrates zu Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, analysiert den Arbeitsmarkt in Zeiten von abflauernder Konjunktur, weltweiten Handelskonflikten, Brexit und Zollstreit und stellt sich den Fragen der mittelfränkischen Unternehmer. Die Veranstaltung wird gemeinsam von der IHK Nürnberg für Mittelfranken und der Bayerischen Beteiligungsgesellschaft BayBG organisiert.

➔ www.ihk-nuernberg.de/v/5524



Erfolgreiche Mitarbeiterbindung

■ Das IHK-Gremium Herzogenaurach und die IHK-Geschäftsstelle Erlangen organisieren im Rahmen der Reihe „IHK vor Ort“ am Dienstag, 2. Juli 2019 eine Informationsveranstaltung zum Thema Fachkräftesicherung (18.30 Uhr, Martin Bauer GmbH, Vestenbergsgreuth). Das Programm der Veranstaltung mit dem Titel „Mitarbeiter finden und binden“: Unternehmen berichten aus der Praxis, wie sie Fachkräfte gewinnen und halten. Themen sind Mitarbeiterführung, Arbeitsorganisation, Arbeitsumfeld, Arbeitszeitmodelle, Förder- und Nachwuchsprogramme, Arbeitgebermarketing sowie Unternehmenskultur und -kommunikation.

➔ www.ihk-nuernberg.de/v/799



Weißenburg: Frischgebackene „Industriemeister Kunststoff“ am Kunststoff-Campus (oben links).

Ansbach: Blick in die Maschinenbau-schule, die vom Bezirk Mittelfranken getragen wird (oben Mitte).

IHK-BILDUNGSCAMPUS WESTMITTELFRAKEN

Von Social Media bis Küchenmeister

Rothenburg, Ansbach und Weißenburg: An diesen Standorten ist die IHK Nürnberg für Mittelfranken mit umfangreichen Bildungsangeboten präsent.

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hat ihre Weiterbildungsaktivitäten in Westmittelfranken stark ausgebaut. Die Wirtschaftsförderer der Region konnten sich davon bei einer Informationsveranstaltung in der IHK-Akademie Mittelfranken in Rothenburg o. d. Tauber einen Eindruck verschaffen. „Wir wollen mit diesen kooperativen Angeboten vor Ort neue Impulse bei der Fachkräftesicherung in Westmittelfranken setzen“, erklärte Jochen Raschke, Fachbereichsleiter Weiterbildung bei der IHK. Der Bildungscampus mit seiner großen Palette an Seminaren und Lehrgängen sei „ein toller Erfolg für ganz Westmittelfranken“, sagte Dr. Gerhard Walther, Vorsitzender des IHK Gremiums Rothenburg o. d. Tauber.

Mit der Initiative verbinden die IHK-Akademie sowie ihre Partner die berufliche Aus- und Weiterbildung mit der akademischen und schulischen Bildung. Die IHK ist in der Region an den Stand-

orten Rothenburg o. d. Tauber, Ansbach und Weißenburg präsent, die zusammen den IHK-Bildungscampus Westmittelfranken bilden.

IHK-Akademie Mittelfranken / Standort Rothenburg o. d. Tauber:

In Rothenburg hatte die IHK rund 30 Jahre lang das Gastronomische Berufsbildungszentrum (GBZ) betrieben. In dieser Zeit wurden dort Tausende Fachkräfte aus ganz Deutschland qualifiziert. Nach einer umfassenden Renovierung wurde das ehemalige GBZ vor zwei Jahren als Standort der IHK-Akademie Mittelfranken neu eröffnet. Die Weiterbildung von Fachkräften aus Gastronomie, Hotellerie und Tourismus, die das Herzstück des Rothenburger Zentrums bleibt, wurde intensiviert: Zu den bekannten Seminaren und Lehrgängen (z. B. Küchen- und Hotelmeister, Diätköche) kamen viele weitere Themen hinzu, z. B. die Zertifikatslehrgänge „Assistant Sommelier (IHK)“, „Eventmanager/-in (IHK)“ und „Vegetarische und vegane Küche (IHK)“.



Yvonne Wetsch, Regionalleiterin des IHK-Bildungscampus, stellte beim Treffen mit den Wirtschaftsförderern die neue „IHK-Wein- und Sommelierschule“ vor, an der Mitarbeiter in Gastronomie, Hotellerie und Handel bei vielen Themen rund um den Wein fortgebildet werden. Die Schule ist ein gemeinsames Projekt der fünf fränkischen IHKs, die aus diesem Anlass das Online-Portal www.ihk-gastrowelt.de freigeschaltet haben, das über Weiterbildungen und Services der IHKs informiert und Fachthemen behandelt.

Die Rothenburger Bildungsexperten haben auch den Gastronomie-Nachwuchs im Blick: In der IHK-Akademie findet die zweijährige Ausbildung der „Europa-Miniköche“ statt, bei der sich Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren erste gastronomische Kenntnisse aneignen können. Zusammen mit Gastronomen, Köchen und Ernährungsberatern aus der Region dürfen sie in der modernen Küche der Akademie viele Rezepte ausprobieren.

In Rothenburg gibt es aber mittlerweile bei weitem nicht nur gastronomische Lehrgänge, sondern auch ein umfangreiches Angebot an kaufmännischer Weiterbildung. So lernen dort seit Jahresbeginn die ersten angehenden Wirtschafts- und Industriefachwirte. Zum erweiterten Bildungsspektrum zählen auch IHK-Zertifikatslehrgänge wie „Betriebliche/-r Datenschutzbeauftragte/-r“ sowie zahlreiche Seminare zu Themen wie Social Media, Unternehmenskommunikation und Mitarbeiterführung, die nicht nur in der IHK-Akademie, sondern auch an anderen Orten in den westmittelfränkischen IHK-Gremiumsbezirken Rothenburg o. d. Tauber, Neustadt a. d. Aisch, Dinkelsbühl, Ansbach und Weißenburg stattfinden.

Die IHK-Akademie arbeitet eng mit der Hochschule Ansbach zusammen, um berufliche und akademische Bildung besser zu verzahnen. Im neuen Zertifikatslehrgang „Betrieblicher Integrationsmanager (IHK)“ ist auch ein gemeinsames Modul enthalten, dem weitere Angebote auf dem Feld des interkulturellen Managements folgen sollen.


Kunststoff-Campus Bayern in Weißenburg: Bayernweit einmalig ist der Kunststoff-Campus Bayern in Weißenburg, an dem es innovative Qualifizierungen für Unternehmen und Berufstätige in den Bereichen Kunststofftechnologie und Management gibt. Das Besondere dabei: die IHK-Akademie Mittelfranken, die Hochschulen Ansbach und Deggendorf sowie die Technikerschule der Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) bieten parallel akademische, berufliche und schulische Abschlüsse an. Durch die Kooperation können Lerninhalte angerechnet werden, sodass z. B. ein fortführendes Studium nach der Meistersausbildung verkürzt werden kann.

Maschinenbauschule Ansbach: In Ansbach arbeitet die IHK-Akademie mit der dortigen Maschinenbauschule (MBS) zusammen, deren Träger der Bezirk Mittelfranken ist. So werden die schulische Berufsausbildung und die Technikerschule an der MBS ergänzt durch berufsbegleitende Weiterbildungen zum Industriemeister, Lehrgänge für Ausbilder (Ausbilderschein) und Seminare für Auszubildende.

Rothenburg: Kinder beim Kurs „Europa-Miniköche“ an der IHK-Akademie Mittelfranken.



Aktiv für die Bildung: Dr. Gerhard Walther (Vorsitzender IHK-Gremium Rothenburg o. d. Tauber), Yvonne Wetsch (Regionalleiterin IHK-Bildungscampus) und Jochen Raschke (IHK-Fachbereichsleiter Weiterbildung).

 IHK, Tel. 0911 1335-215
yvonne.wetsch@nuernberg.ihk.de
www.ihk-akademie-mittelfranken.de

Wissen, das Sie weiterbringt!

Gesamtprogramm: www.ihk-akademie-mittelfranken.de

PS **PRAXISSTUDIENGÄNGE**
Abschluss: IHK-Prüfung

Technik

Geprüfte/r Industrietechniker – Fachrichtung Maschinenbau	10/19
Geprüfte/r Industriemeister/in Naturwerkstein	09/19
Gepr. Industriemeister/in Elektrotechnik + Mechatronik	09/19
Geprüfte/r Industriemeister/in Kunststoff/Kautschuk	09/19
Geprüfte/r Industriemeister/in Metall/Logistik	09/19

Betriebswirtschaft

Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in Online	10/19
Geprüfte/r Industriefachwirt/in – Nbg. + Rothenburg	09/19
Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in – Nbg. + Rothenburg	09/19
Technische/r Fachwirt/in	01/20
Geprüfte/r Fachwirt/in für Büro- und Projektorganisation	09/19
Geprüfte/r Betriebswirt/in Online	10/19
Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in Teilzeit od. Vollzeit	09/19

Gastronomie

Geprüfter Diätkoch/Geprüfte Diätköchin (IHK)	09/19
Geprüfte/r Küchenmeister/in, Geprüfte/r Hotelmeister/in	09/19

ZL **ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE**
Abschluss: IHK-Zertifikat

Technik

CNC – Grundtraining (IHK)	09/19
Elektrofachkraft (IHK) für festgel. Tätigkeiten nach DGUV....	09/19

Betriebswirtschaft

Managementassistent/-in (IHK)	10/19
Betriebliche/r Suchtberater/in (IHK) – Expertenmdul	10/19
Generationenberater (IHK)	09/19
Wirtschaftsmediator (IHK)	10/19
Social Media Manger/in (IHK)	10/19
Fachkraft Controlling (IHK)	10/19
Technik für Kaufleute (IHK)	10/19
Arbeitsrecht (IHK) – Rothenburg	07/19
IT Sicherheitsbeauftragter (IHK) – Weißenburg	07/19
Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r (IHK)	11/19

Gastronomie

Vegetarische und vegane Küche (IHK)	10/19
Assistant Sommelier/Sommelière (IHK)	11/19

S **SEMINARE**
Abschluss: IHK-Teilnahmebescheinigung

Betriebswirtschaft

Verkaufstraining für erfahrene Verkäufer	25/26. JUNI 19
WOMEN Leadership	02. JULI 19
Büroarbeit schneller und effektiver erledigen	03. JULI 19
Projektmanagement für Projektleiter	08./09. JULI 19
Leadership 4.0	09./10. JULI 19
Mit Freude präsentieren - Wie komme ich beim Publik. ...	09. JULI 19
Crashkurs Wohnraumtierrecht	16./18. JULI 19
Immobilienbewertung	18./19. JULI 19
Mitarbeiterbindung und Umgang mit Fluktuation	27. JUNI 19
Mit Employer Branding erfolgr. Fachkräfte finden u. binden	08. JULI 19
Unternehmenskommunikat. 4.0 – Internet, soziale...	08./09. JULI 19





Gastronomie

Tranchieren , Filetieren, Flambieren	25./26. JUNI 19
--------------------------------------	-----------------

Für Auszubildende

Prüfungsvorbereitung im Restaurant	18. JUNI 19
Fit für die Ausbildung: Moderne Umgangsformen...	08. OKT 19

Informationen und Anmeldung

-  Gesamtprogramm unter www.ihk-akademie-mittelfranken.de
-  Walter-Braun-Str. 15, 90425 Nürnberg
-  ihk-akademie@nuernberg.ihk.de
-  0911 /1335-101

Weiterbildungstipp

Projektmanagement für Projektleiter

Projektmanagement ist eine Kernkompetenz für Mitarbeiter in Unternehmen, die sich auf die raschen Veränderungen innerhalb der Märkte und Unternehmen erfolgreich einstellen wollen. Das Seminar am 21. und 22. Juli, richtet sich an Projektleiter mit ersten Erfahrungen im Projektmanagement. <https://www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w/1033>

Tag der Nachfolge

■ Einen „Tag der Nachfolge“ veranstaltet die IHK Nürnberg für Mittelfranken am Montag, 24. Juni 2019. Angesprochen sind Selbstständige, die ihr Unternehmen übergeben möchten, sowie potenzielle Nachfolger und Arbeitnehmer, die ihr eigener Chef werden wollen (14 bis 18 Uhr, Ulmenstr. 52, Nürnberg). In Impulsvorträgen werden grundlegende Informationen zur Unternehmensnachfolge übermittelt. Anschließend besteht die Möglichkeit, mit Fachleuten ins Gespräch zu kommen.

➔ www.ihk-nuernberg.de/v/781

Kommunikation in Beruf und Alltag

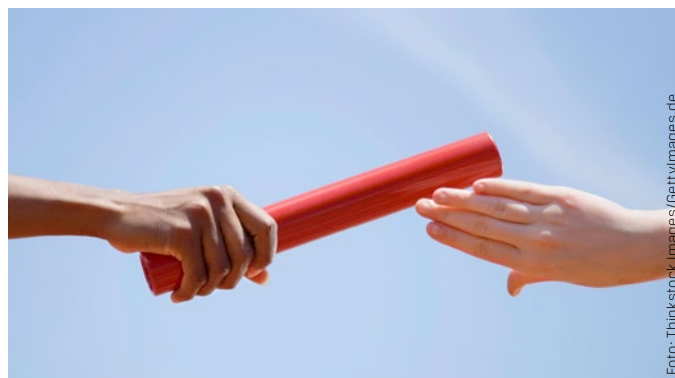
■ Körpersprache, Menschenkenntnis und individuelles Stressmanagement sind Workshop-Themen, die die Nürnberger Trainerin Ute Herzog anbietet. Im Sommer stehen in Nürnberg Workshops zu diesen Terminen auf dem Programm (jeweils 9 bis 16 Uhr): Schlüssel zur Selbst- und Menschenkenntnis (15. Juni 2019), Menschenlesen für Einsteiger (22. Juni, 31. August), Menschenlesen aus dem Gesicht (27. Juli, 7. September), Menschenlesen aus der Körpersprache (14. September), Resilienz und individuelles Stressmanagement (21. September).

➔ www.uteherzog.de

Führungskräfte-Training für Frauen

■ Für angehende weibliche Führungskräfte und diejenigen, die sich beruflich weiterentwickeln möchten, bietet die IHK-Akademie Mittelfranken am Dienstag, 2. Juli 2019 das Tagesseminar „Women-Leadership“ an (8.30 bis 16.30 Uhr, Walter-Braun-Str. 15, Nürnberg). Bei Vorträgen, Diskussionen und praktischen Übungen geht es u. a. um die Themen Führung und Führungsstile, Potenzialanalyse, Auftritt, Kommunikation, Rollenverhalten und Umgang mit dominanten Persönlichkeiten.

➔ www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w/1110



Compliance im Unternehmen

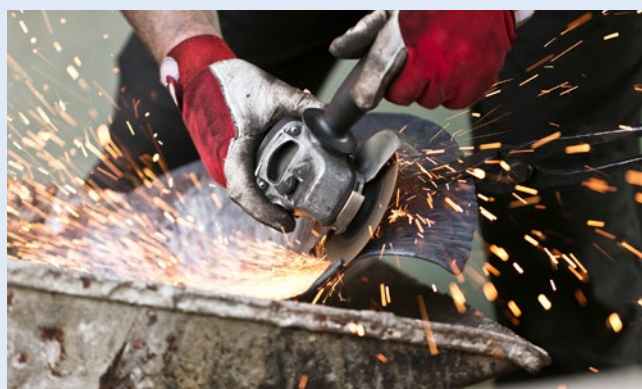
■ Das Training „Korruptionsprävention und Compliance im Unternehmen fördern“ veranstaltet die IHK-Akademie Mittelfranken am Mittwoch, 26. Juni 2019 (9.30 bis 17 Uhr, Walter-Braun-Str. 15, Nürnberg). Die Teilnehmer bekommen einen Einblick in verschiedene Formen der Korruption, Schwerpunkte sind Bestechung und Grauzonen wie z. B. Bewirtungen und Geschenke. Aktuelle Entwicklungen und rechtliche Anforderungen werden anhand von konkreten Fallbeispielen aufgezeigt. Das Training wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Global Compact Netzwerk durchgeführt.

➔ www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w/815

IHK-Gründerpreis 2019

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken zeichnet in diesem Jahr wieder drei herausragende Unternehmerpersönlichkeiten mit dem IHK-Gründerpreis aus. Die Verleihung findet am Montag, 8. Juli 2019 in der IHK-Akademie Mittelfranken statt (18 bis 20 Uhr, Walter-Braun-Straße 15, Nürnberg). Zu Gast sind Vertreter aus Politik und Wirtschaft. Interessierte Gründer, Unternehmer und Netzwerkpartner können sich online anmelden.

➔ Anmeldung: www.ihk-nuernberg.de/v/679
www.ihk-gruenderpreis-mittelfranken.de

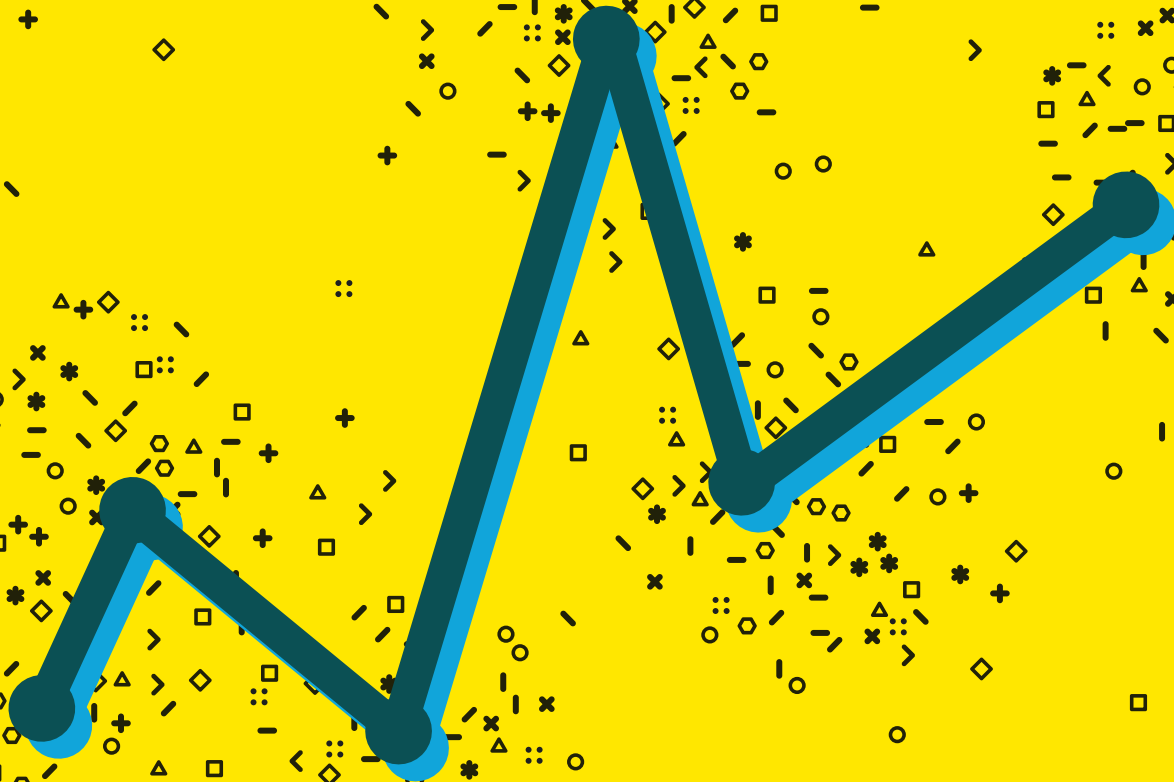


Schmiede und Metallgestaltung

■ Zum vierten Mal findet in Sperberslohe von Freitag bis Sonntag, 26. bis 28. Juli 2019 das Schmiedetreffen „Hammer in“ statt. Handwerker aus über 15 Nationen bringen dort den Besuchern zeitgemäße Schmiedekunst und moderne Metallgestaltung näher. Für Fachbesucher ist die Veranstaltung schon ab Mittwoch, 24. Juli geöffnet. Auf dem Programm stehen Vorträge, Diskussionsrunden, Ausstellungen sowie Schmiede- und Gießkurse für Erfahrene, Auszubildende oder hobbymäßige Handwerker.

➔ www.hammer-in.de

2019 Nürnberg DIGITAL FESTIVAL



12.-22.7.

nuernberg.digital / festival

**Save
the
date!**

Silbury 

noris network


DATEV

Consort
bank!

by BNP PARIBAS

immo erst zu
immowelt.de



62

Michael Müller Verlag: Reiseführer aus Erlangen für die ganze Welt.



67

Bad Boyz Ballfabrik: Sportartikel kommen aus fairer Produktion.

Köpfe

DATEV CHALLENGE ROTH

Triathlon erstmals live im TV

■ Am Sonntag, 7. Juli wird die Kreisstadt Roth wieder zum Mekka der internationalen Triathlon-Szene: Dann gehen beim „Datev Challenge Roth“ wieder 3 400 Einzelstarter und 650 Staffeln aus 76 Nationen ins Rennen über die Triathlon-Langdistanz. In diesem Jahr wird es eine Premiere geben: Erstmals in der 35-jährigen Geschichte wird das Traditionsrennen live vom Bayerischen Rundfunk übertragen, wie der Veranstalter, die Teamchallenge GmbH in Roth, mitteilte. Vom Schwimmstart um 6.15 Uhr am Main-Donau-Kanal bis zum Zieleinlauf der Frauen um 15.30 Uhr wird der BR dabei sein – nur unterbrochen durch eine programmbedingte Pause zwischen 11 und 12 Uhr. Im Internet ist der Wettkampf komplett als Live-Stream unter www.brspport.de oder www.challenge-roth.de zu sehen.

Dies sei ein Ritterschlag für die Veranstaltung, so Kathrin Walchshöfer-Helneider, die die Geschäfte der Teamchallenge GmbH gemeinsam mit ihrer Mutter Alice Walchshöfer und ihrem Bruder Felix Walchshöfer führt. Mit der Live-Übertragung gehe ein lang gehegter Traum in Erfüllung. Das Sport-



Foto: Teamchallenge

Event ist nach eigenen Angaben die größte eintägige Sportveranstaltung in Bayern und der weltgrößte Triathlon-Wettkampf über die Langdistanz (3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und Marathon über 42,2 Kilometer). Christoph Netzel, Sportchef des BR Fernsehens, erklärte, die Live-Übertragung sei auch für den Sender eine echte „Challenge“.

www.challenge-roth.de

Sportliche Familie: Die Teamchallenge-Geschäftsführer Felix Walchshöfer, Alice Walchshöfer und Kathrin Walchshöfer-Helneider (v. l.).

Eventproduktionen | Shopping Center Events | Eventausstattung | Veranstaltungstechnik | Eventwerkstatt



WOKON
VERANSTALTUNGEN

TAG DER OFFENEN TÜR, HAUSMESSE, FIRMENEVENT?

Wir liefern Zelte, Beleuchtung, Kinderprogramm, Bühnen, Mobiliar und Ausstattung als Komplettkonzept oder Stückweise aus einer Hand. Worauf warten - mit WOKON starten!

Schlehenstraße 10 · D-90542 Eckental · Fon: 09126 - 294 269 0 · info@wokon.de · www.wokon.de

MICHAEL MÜLLER VERLAG

Reiselust analog und digital wecken

Das Erlanger Verlagshaus ist auf Reiseführer spezialisiert und erschließt sich damit Zielgruppen in der digitalen Welt.

Im Jahr 1979 machte sich der gelernte Kfz-Mechaniker Michael Müller per Anhalter nach Portugal auf, um seinen ersten Reiseführer zu schreiben. Das daraus entstandene Büchlein zum alternativen Reisen hatte ein entsprechendes Layout: Enge Schreibmaschinenschrift und handgezeichnete Skizzen prägten das Erscheinungsbild. Der Portugal-Führer war gegen Vorkasse per Scheck zu bekommen, angesichts des heute durchdigitalisierten Buchmarkts eine skurrile Vorstellung. Der Buchhandel habe damals abgewunken, für die sei es kein richtiges Buch gewesen, erinnert sich Müller. Aber es war der Anfang der Michael Müller Verlag GmbH in Erlangen, die zum Spezialisten für Individualreiseführer wurde.

Denn Müller war von seiner Idee überzeugt, abseits von vermeintlichen oder tatsächlichen Sehenswürdigkeiten viele praktische Tipps zum Reiseziel weiterzugeben. Auf diese Weise sollte auch ein Blick hinter die üblichen Touristenkulissen möglich sein. Zu den praktischen Gesichtspunkten gehörten beispielsweise Infos, in welchen portugiesischen Werkstätten man sein marodes Auto reparieren lassen konnte. Doch für den Autor, Verleger und Vertriebsmanager in Personalunion waren die ersten Jahre hart: „Ich hatte praktisch kein Geld“, erinnert sich der Firmengründer. Die Wende kam mit dem Reiseführer für Kreta, der ein paar Jahre später erschien und sich schnell als „Kreta-Bibel“ für Rucksack-Reisende mit Interrail-Ticket etablierte. →



Michael Müller, Gründer und Chef des gleichnamigen Verlags, im Lager in der Erlanger Gerberei.



Die Welt im Blick: Ein Mitarbeiter des Verlags bei der Kartographie.

Im Rückblick nennt Müller auch den Einstieg in die digitale Welt vor zehn Jahren eine schwierige Zeit, als das Unternehmen erste Gehversuche mit einer Reise-App machte. Neben den Investitionskosten sei die Suche nach Informatikern eine Herausforderung gewesen: Sie seien von der Traditionsbranche Buchhandel nur schwer zu überzeugen gewesen. Mittlerweile hat der Verlag ein großes Spektrum an digitalen Angeboten aufgebaut: Im Zentrum steht die Mmtravel-App, über die man Zugriff auf 24 digitale Wander- und Stadtführer erhält. Außerdem gibt es über 150 E-Books im Sortiment. Sieben Programmierer beschäftigen sich mit der Transformation der Reiseführer in die Online-Welt und verbessern die Anwenderfreundlichkeit. Außerdem stellte der Verlag den Vertrieb der Reise-Apps um: Hatte er diese früher noch zum Kauf angeboten, können die Kunden sie je nach Bedarf für einen Monat oder länger gegen Bezahlung nutzen.

Digitale Produkte für den Kundennachwuchs

Die digitalen Produkte sollen auch die Zukunft des Verlags sichern, der seit 1989 seine Geschäfte von der ehemaligen Erlanger Gerberei aus betreibt. Bei den klassischen Buchkunden freut sich Müller über eine treue Leserschaft, allerdings altert sie kontinuierlich und es kommen wenig junge Käufer nach. Immerhin entwickle sich das Reisebuchgeschäft besser als der gesamte Buchmarkt. Um eine jüngere Kundschaft zu gewinnen und an das Haus zu binden, ergänzt das Online-Reiseportal des Verlags die bestehenden Produkte. Dort finden sich Reportagen abseits bekannter Routen, Neuigkeiten oder ein Forum, bei dem sich Reise-lustige untereinander austauschen können. Auch ein eigenes Portal für Übernachtungen in Hotels, Herbergen, Ferienhäusern sowie auf Campingplätzen soll den Community-Gedanken stärken.

Mit diesen digitalen Angeboten und Inhalten sieht sich Müller als führend im Reisebuchmarkt an.

In den letzten Jahren hatten die digitalen Aktivitäten des Verlags die Veröffentlichung neuer Reiseführer auf rund vier Titel pro Jahr zurückgehen lassen. In diesem Jahr sind u. a. mit Albanien, Oslo und Porto sieben neue Publikationen vorgesehen. Bei den neuen Titeln bediene man auch das zunehmende Interesse an Stadtführern, die allerdings in vergleichsweise kleinen Auflagen herausgegeben werden. Hinzu kommt die neue Reihe „Stadtabenteuer“, die sich auf Nischenthemen in den Städten konzentriert. Außerdem will Müller seinen Markennamen auf dem Gebiet der Fernreisen verstärken, im Weltmarkt mitmischen und dafür die beiden Reiseführer für die portugiesischen Ziele Lissabon und Porto ins Englische übersetzen.

Der Umsatz seines Unternehmens sei in den letzten Jahren stabil geblieben, aktuell beziffert Müller ihn auf sechs Mio. Euro. Der Anteil digitaler Produkte rangiere noch im einstelligen Prozentbereich, entwickle sich aber hoch dynamisch, so der Firmenchef. Derzeit hat er 20 Beschäftigte, darunter sieben Informatiker, sowie rund 80 freie Autoren, die für den Verlag arbeiten. Man sei auf der Suche nach weiteren Autoren, um Lücken im Verlagsprogramm zu schließen. Um einen Reiseführer zu erstellen, benötigten die Autoren viel Freiraum, denn ein Buch zu produzieren sei weniger planbar als beispielsweise ein Motorblock.

Pläne für die Zukunft

Der 66-jährige Müller selbst hat im letzten Jahr seine Frau Judit Ladik sowie Katharina Hokema als Geschäftsführerinnen an Bord geholt, um sich selbst zu entlasten. So war es möglich, dass er für die Aktualisierung des Porto-Führers – neben der Toskana sein zweites Spezialgebiet – zwei Monate vor Ort recherchieren und prüfen konnte. Er kenne in der zweitgrößten portugiesischen Stadt praktisch jedes Restaurant. Die nächsten zehn Jahre will er vornehmlich als Autor aktiv sein, als Verleger will er dagegen insbesondere den digitalen Kurs im Blick behalten.

Ein Generationswechsel ist allerdings noch offen. Seine beiden Kinder studieren Physik und Geografie, konkret soll es erst in zehn Jahren werden. Zunächst hatte Müller sich auch gefragt, ob er überhaupt angesichts des vermeintlichen Niedergangs des Produkts Buch seinen Kindern guten Gewissens einen Einstieg empfehlen könne. Das gedruckte Buch werde es aber immer geben, ist er sich sicher. Und mit dem Ausbau der Online-Angebote sehe er für seinen Verlag eine positive Zukunft. **(tt.)**



www.michael-mueller-verlag.de

BNI NÜRNBERG

Geschäftskontakte beim Frühstück

■ In angenehmer Atmosphäre regelmäßig mit anderen Unternehmern frühstücken und dabei Geschäftskontakte knüpfen: Dieses Konzept des Netzwerks hat der amerikanische Unternehmensberater Dr. Ivan Misner Mitte der 1980er Jahre entwickelt. Daraus ist das Netzwerk „Business Network International“ (BNI) entstanden, das nach dem Franchise-Prinzip organisiert und in vielen Ländern präsent ist. In der Region Nürnberg gibt es zehn solcher Kreise („BNI-Chapter“), denen insgesamt rund 250 Unternehmer angehören und die so klangvolle Namen tragen wie „Henlein“, „Düree“ oder „Epplein“. Koordiniert werden die Chapter der BNI-Region „Metropolregion Nürnberg“ von Catharina Zahn, Christiane Zahn und Armin Rupp, die die Geschäfte der BNI 42 GmbH mit Sitz in Eckental führen. Je vier Kreise treffen sich in Nürnberg und Fürth, jeweils einer in Neumarkt i.d. Opf. und in Nördlingen; weitere Chapter sind im Aufbau.



Foto: BNI

Koordinieren das BNI-Netzwerk in der Region Nürnberg:

Christiane Zahn, Catharina Zahn und Armin Rupp.

Die Ziele der regionalen Treffen sind eindeutig definiert: neue Kunden gewinnen und zusätzliche Umsätze generieren. Damit dies auch funktioniert, folgen die Veranstaltungen klaren und immer gleichen Regeln: Im Gegensatz zu anderen Unternehmernetzwerken nehmen die lokalen BNI-Chapter nur ein Mitglied pro Branche auf, sodass jeder Teilnehmer eine Alleinstellung genießt und Konkurrenz innerhalb der Gruppe ausgeschlossen ist. Die Frühstücke finden wöchentlich in einer angenehmen Atmosphäre in gehobenen Restaurants oder Hotels statt und dauern maximal 90 Minuten. Dabei folgen sie einer festen Tagesordnung, die den Mitgliedern die Möglichkeit bietet, sowohl das eigene Unternehmen vorzustellen als auch mehr über die Angebote der anderen Mitglieder zu erfahren. Diese Form des Empfehlungsmarketings hat nach Angaben von BNI eine Reihe von Vorteilen: Sie schafft Vertrauen zwischen den Teilnehmern, sodass verlässliche Geschäftskontakte möglich würden. Nicht zuletzt trägt der stetige Austausch dazu bei, dass die Teilnehmer Anstöße zur Weiterentwicklung des eigenen Geschäftsmodells bekommen. Außerdem bietet das BNI-Netzwerk den Teilnehmern Möglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung in Bereichen wie Netzwerken, Sprechen vor Publikum und Betriebsführung. Nach Worten von Catharina Zahn will BNI vor allem auch Start-ups und junge Selbstständige durch den Know-how-Austausch fördern: „Man muss als Jungunternehmer ja nicht jeden Fehler selbst machen.“


 www.bni-nuernberg.de



Abbildung zeigt Sonderausstattung.

CONNECTIONS SIND ALLES.

Mit MINI Connected haben Sie auch unterwegs Ihre Termine stets im Griff. Profitieren Sie dabei von den gewerblichen Sonderkonditionen und attraktiven Leasingraten bei MINI Wormser.

LEASINGBEISPIEL VON DER BMW BANK GMBH: MINI One Countryman

Midnight Black met., 17" Channel Spoke inkl. Winterräder, Aktiver Fussgängerschutz, Sport-Lederlenkrad, Ablagenpaket, Sitzhzg., Klimaautomatik, Connected Media, Lichtpaket, u.v.m.

Anschaffungspreis:	20.688,82 EUR
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR
Laufleistung p.a.:	10.000 km
Laufzeit:	36 Monate
36 Monatliche Leasingraten à:	169,99 EUR
Sollzinssatz p.a.*:	0,71 %
Effektiver Jahreszins:	0,71 %
Gesamtbetrag:	6.119,64 EUR

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; alle Preise exklusive 19% MwSt.; Stand 05/2019. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden.

* gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Zzgl. 839,50 EUR für Gute-Fahrt-Paket.

Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,2 l/100 km, außerorts: 5,3 l/100 km, kombiniert: 6,0 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 137 g/km, Energieeffizienzklasse: C. Fahrzeug ausgestattet mit Schaltgetriebe.

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI WORMSER.



Autohaus H. Wormser GmbH
Schwarzenbacher Ring 9
91315 Höchstadt/Aisch
Tel. 09193 – 63 89 3
info@mini-wormser.de

www.mini-wormser.de
www.facebook.com/MINI.Wormser



MINI Wormser ist Ihr neuer Partner in Erlangen.

Bis zur Neueröffnung in Tennenlohe finden Sie uns Am Anger 38 in Erlangen, Tel.: 09131 / 40 399-0

ZANUSO

Viele Lager auf Lager



Auszeichnung: Bei der Jubiläumsfeier überreichte IHK-Vizepräsident Prof. Dr. Christian Rödl (l.) eine Ehrenurkunde zum 50-jährigen Bestehen an Geschäftsführer Jörg Eichhorn.

Die Zanuso Kugellager GmbH hat ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert. Das Nürnberger Unternehmen beliefert Handel, Industrie und Gewerbe mit verschiedenartigen Lagern, z. B. Wälz-, Kugel-, Rollen- und Nadellager, sowie entsprechenden Gehäusen. Gegründet wurde die Firma von Palmiro Zanuso, der 1945 von Italien nach Deutschland ausgewandert war und bis zu seinem Tod in Nürnberg lebte. Er war schon seit Mitte der 50er Jahre mit einem Obstgeschäft und einer Taxizentrale unternehmer-

risch aktiv, bis er 1965 mit dem Kugellagerhandel begann und im Frühjahr 1969 die Zanuso Kugellager GmbH gründete.

In den folgenden Jahrzehnten blieb das Unternehmen stets in Familienhand: Nach dem Tod des Gründers 1977 übernahm sein Sohn Manrico Zanuso die Leitung der Firma und führte sie ab Mitte der 80er Jahre mit seiner Frau Elfriede. Als Manrico Zanuso 2001 schwer erkrankte, trat sein Stiefsohn Jörg Eichhorn zunächst zur Unterstützung mit ins Unternehmen ein. Zwei Jahre später starb Manrico Zanuso und seine Frau leitete zusammen mit ihrem Sohn Jörg Eichhorn die Firma bis 2012 weiter. Seitdem führt er das Unternehmen als alleiniger Geschäftsführer in dritter Generation weiter.

Der Hauptsitz lag bis Ende 2013 in der Ingolstädter Straße in Nürnberg, anschließend zog das Unternehmen an den heutigen Sitz im Gewerbegebiet Feucht. Wenige Monate später, im Frühjahr 2014, eröffnete Zanuso eine Filiale in Lage in Ostwestfalen-Lippe. Aktuell arbeiten 17 Beschäftigte bei der Firma, davon drei Azubis.

www.zanuso.de

GDW

Drehmaschinen-Manufaktur feiert Jubiläum



Hans Ort, Geschäftsführer und Inhaber, bei seiner Festrede.

Die GDW Werkzeugmaschinen GmbH in Höchststadt a. d. Aisch hat ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert. Das Unternehmen stellt Drehmaschinen her, die in einer Vielzahl von Anwendungsbereichen zum Einsatz kommen, z. B. Formenbau, Medizintechnik, Energie- und Umwelttechnik, Aus- und Weiterbildung, Maschinenbau sowie Forschungs- und Entwicklungs-

einrichtungen. Geschäftsführer und Inhaber Hans Ort hob in seiner Festrede zum Firmenjubiläum die Innovationen des Unternehmens hervor, z. B. eine CNC-ähnliche Benutzerführung an einer konventionellen Drehmaschine. Allein in den vergangenen fünf Jahren seien von GDW vier Patente und zwölf Gebrauchsmuster angemeldet worden.

Das Unternehmen wurde 1994 als GDW Werkzeugmaschinen Herzogenaurach GmbH von Hermann Weiler gegründet, dem ehemaligen Miteigentümer der Weiler Werkzeugmaschinen GmbH in Emskirchen, der sich darüber hinaus lange Jahre im IHK-Ehrenamt engagierte. 2014 übernahm Hans Ort als langjähriger Mitarbeiter alle Gesellschaftsanteile und führt GDW seither als Geschäftsführender Gesellschafter. Mit der Übernahme zog das Unternehmen auch in das neue Firmengebäude nach Höchststadt a. d. Aisch, wo heute über 50 Mitarbeiter tätig sind.

www.gdw-drehen.de

BAD BOYZ BALLFABRIK

Fußballfairrückt

Eine Nürnberger Firma vertreibt Fußballer, bei deren Produktion soziale und ökonomische Mindeststandards eingehalten werden.

Für Robert Weber ist es ein persönlicher Erfolg: Seit dem Frühjahr gibt es einen Rahmenvertrag zwischen der Stadt Nürnberg und der Bad Boyz Ballfabrik e.K., damit die städtischen Schulen Fairtrade-Bälle für den Schulunterricht ordern können. Weber hatte den Nürnberger Familienbetrieb 2013 mit seiner Tochter Alena gegründet, die Inhaberin der Firma ist. Das Unternehmen hat sich auf den Nischenmarkt mit Fußballen aus zertifizierter Fair-Trade-Produktion spezialisiert. Weber, ein gelernter Industriekaufmann bei einer mittlerweile vom Markt verschwundenen Nürnberger Sportgerätefirma, hatte zuvor Soccer First mitgegründet, einen Nürnberger Anbieter von individuell gestalteten Fußballen.

Weltweit werden überwiegend in Pakistan in 700 Groß-, Mittel- und Kleinbetrieben pro Jahr rund 40 Mio. Fußballer gefertigt. Zu EM- oder WM-Zeiten springt die Zahl auf gut 60 Mio. Der Anteil an Fairtrade-Produkten liegt in diesem Bereich global bei lediglich etwa 0,02 Prozent. Für Deutschland wird der Marktanteil auf knapp unter ein Prozent beziffert, laut Weber allerdings mit ständig steigender Tendenz. Die teils desolaten Arbeitsbedingungen in den pakistanischen Fertigungsstätten kennt er persönlich von zahlreichen Besuchen. Unter den großen Werkstätten und Hinterhofbetrieben gebe es aktuell nur fünf Hersteller, die nachprüfbar nach den Fairtrade-Prinzipien arbeiten. Dazu zählen soziale und ökonomische Standards wie Mindestlohn, Prämien, geregelte Arbeitsbedingungen, das Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit und die Gleichstellung von Frauen. Anders als Kaffee oder Kakao mit Fairtrade-Zertifikat nehmen Bälle selbst in diesem Markt nur eine Nischenrolle ein. Aktuell arbeitet die Bad Boyz Ballfabrik mit einem pakistanischen Partner zusammen, ein weiterer wollte die Kriterien für die Zertifizierung nicht weiter einhalten. Dafür hat Weber einen neuen Anbieter in Indien identifiziert und erste Lieferungen bekommen. Der neue Partner könne die höheren Qualitätsanforderungen gewährleisten.

Erster Großkunde im kommunalen Bereich war 2014 die Landeshauptstadt München, die bundesweit einen Rahmenvertrag für Fairtrade-Sportbälle abgeschlossen hatte. Für diese nachhaltige Be-



Foto: Thomas Tjiang

schaffung hat sich auch das Land Berlin mit seinen rund 1 500 Schulen entschlossen. Das Volumen könne sich in den nächsten Jahren auf rund eine halbe Mio. Bälle summieren, erwartet Weber. Von gut 50 Kommunen liegen derzeit Anfragen wegen langfristiger Beschaffungsverträge vor. Die Vertragsverhandlungen seien aber häufig langwierig, da man beim Preis viel Überzeugungsarbeit leisten müsse. Zwar koste eine konventionelle Billigvariante für den Sportunterricht teils weniger als die Hälfte der Fairtrade-Version, rechne man Qualität und Haltbarkeit mit ein, falle die Rechnung schon ganz anders aus. „Unsere Bälle halten im Schnitt fünfmal länger“, ist sich Weber sicher.

Den Umsatz im vergangenen Jahr beziffert Weber auf rund 500 000 Euro, der überwiegend in Deutschland generiert wird. Für 2019 rechnet die Bad Boyz Ballfabrik mit mindestens 750 000 Euro. Der Großteil des Geschäfts wird zu fast zwei Dritteln mit Kommunen und Schulen gemacht, Vereine stehen für gut ein Fünftel und knapp 15 Prozent werden über Weltläden verkauft. Obwohl dieser Bereich der kleinste ist, gilt diese Vertriebschiene als wichtiger Multiplikator, beispielsweise für den Erstkontakt zu den Kommunen. (tt.)

Firmengründer Robert Weber will fair hergestellte Fußballer aus der Nische holen.

www.badboyzballfabrik.com

PERSONALIEN | AUSZEICHNUNGEN



Klaus Patzak, bisheriger Managing Partner der Siemens Portfoliogesellschaften (POC), ist zum Finanzvorstand der künftigen Siemens Gas and Power (GP) ernannt worden. Er wird damit für den Börsengang der bisherigen Siemens-Kraftwerkssparte zuständig sein, die der Mutterkonzern im kommenden Jahr als eigenständiges, börsennotiertes Unternehmen ausgliedern möchte. (www.siemens.de).

Wolfgang Schulze, Geschäftsführer von Schuco Gewürze in Nürnberg, ist zum neuen Vorsitzenden des Fachverbands der Deutschen Gewürzindustrie gewählt worden. Er löst **Björn Laue** von der Firma Hela in Ahrensburg ab, der nach 14 Jahren nicht mehr für dieses Amt kandidierte. Schulze ist seit mehr als 42 Jahren in der Gewürzbranche tätig und gehört dem Verbandsvorstand seit 2005 als Beisitzer an (www.schuco-gewuerze.de).



Der Aufsichtsrat der Project Real Estate AG in Nürnberg hat den bisherigen Vorstandssprecher **Michael Weniger** zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Seit 2011 ist er im Unternehmen und seit 2016 im Vorstand tätig. **Dr. Matthias Schindler**, der ebenfalls seit 2016 Vorstandsmitglied ist, übernimmt die Position des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden (www.project-immobilien.com).

Ingrid Jägering folgt bei der Nürnberger Leoni AG als Finanzvorstand (CFO) auf **Karl Gadesmann**, der das Unternehmen im März verlassen hat. Sie wird ihr Amt spätestens am 1. Oktober 2019 antreten und nach einer Übergangsphase auch als Finanzvorstand für den Unternehmensbereich Wiring Systems fungieren (www.leoni.de).



Die Leitner Touristik GmbH aus Allersberg hat **Christoph Führer** zum neuen Geschäfts-

führer berufen. Der Diplom-Kaufmann war zuletzt bei DER Touristik tätig, wo er Geschäftsführer und Mitglied des Management Boards Central Europe war. Er nimmt seine Tätigkeit als Geschäftsführer von Leitner am 1. Juli auf (www.leitner-reisen.de).



Michael Kahlo ist vom Vorstand in den Aufsichtsrat der Nürnberger APC AG gewechselt. Als neuer Aufsichtsratsvorsitzender des Dienstleisters für präventive und akute Schädlingsbekämpfung löst der 65-jährige den bisherigen Vorsitzenden Bernd Hader ab. Dieser hatte das Unternehmen 1995 gegründet (www.apc-ag.de).

Führungswechsel an der Spitze der Electrolux Hausgeräte GmbH mit Sitz in Nürnberg: **Michael Geisler** ist als neuer Geschäftsführer für die Aktivitäten des Hausgeräteherstellers in Deutschland und Österreich verantwortlich. Er tritt damit die Nachfolge von **Brian Fogh** an, der den Bereich Kleingeräte sechs Jahre geführt hatte und nun in die Konzernzentrale in Stockholm zurückkehrt (www.shop.electrolux.de).



Klaus Müller, Geschäftsführender Gesellschafter der Spielwaren Schweiger GmbH in Nürnberg wurde in den Händlerbeirat von „Duo Schreib & Spiel“ gewählt, dem Fachhandelsverband für mittelständische Schreib- und Spielwarenhändler. Die Händler-Kooperation bietet Dienstleistungen wie Zentralregulierung und Marketing (www.schweiger.de).



Beim Businessplan-Wettbewerb Nordbayern 2019 sind mehrere Start-ups aus Mittelfranken unter den Gewinnern der zweiten Phase. Aus Nürnberg kommen das Telekommunikationsunternehmen **Vitas** und **Onsuma**, ein Online-Assistent für den Lebensmitteleinkauf. Weitere Gewinner

sind **Ecowa** aus Erlangen, ein Produzent von Wasseraufbereitungsanlagen, und **Neoventi** aus Diespeck, ein Unternehmen zur dezentralen Energieversorgung mit erneuerbaren Energien (www.baystartup.de).

Die **Oechsler AG** aus Ansbach wurde mit dem „Axia Best Managed Companies Award“ ausgezeichnet. Mit dem Preis zeichnen das Beratungsunternehmen Deloitte, die Wirtschaftswoche und der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) seit 2007 hervorragend geführte mittelständische Unternehmen aus. Den Preis nahm Finanzchef Michael Meyer bei der Verleihung in Düsseldorf entgegen (www.oechsler.com).



Norbert Franke, **Thomas von der Grün** (beide Fraunhofer-Institut IIS) und **Thomas Pellkofer** (Jogmo World Corp., v. l.) erhielten stellvertretend für das 20-köpfige IIS-For-



schungsteam den Joseph-von-Fraunhofer-Preis für ihr Trackingsystem, das im Eishockey Daten von Spielern und Puck in Echtzeit analysiert. Es macht jede Spielbewegung messbar – und das bis zu 2000 Mal in der Sekunde (www.iis.fraunhofer.de).

Mit dem neuen Staatsehrenpreis für vorbildliche Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau würdigt das Bayerische Landwirtschaftsministerium die Leistungen von Betrieben, die angehende Landschaftsgärtner ausbilden. Unter den 30 Preisträgern war auch die Firma **Jung Garten- und Landschaftsbau** aus Schwabach. Bei der Preisverleihung (v. l.): Jürgen Jung, Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber,

LUXHAUS.

Individuelle Architektenhäuser in energieeffizienter Holztafelbauweise, gefertigt in der Metropolregion. In dritter Generation inhabergeführt. www.LUXHAUS.de



Harald Jung und Gerhard Zäh, Präsident des Verbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern (www.jung-gala.de).

Armin Hanika ist mit seinem Unternehmen **La Corda Musikinstrumente GmbH** aus Baiersdorf für das „Handwerksprojekt des Jahres“ ausgezeichnet worden, das vom Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) gefördert wurde. Die Gitarrenmanufaktur hat in Kooperation mit der TU Dresden ein spe-



zielles Verfahren entwickelt, mit dem heimische Hölzer für den Einsatz im Gitarrenbau aufbereitet werden. So müssen keine geschützten Tropenhölzer importiert werden. Christian Hirte, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium und Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung (r.), übergab die Auszeichnung an Armin Hanika (www.hanika.de).

Zweimal Silber hat das Fertighausunternehmen **Luxhaus Vertrieb GmbH & Co. KG** aus Georgensgmünd in den Kategorien „Familienhäuser“ und „Smart Homes“ bei der Wahl des deutschen Traumhauspreises in Frankfurt gewonnen. Initiiert wurde die diesjährige Wahl bereits zum achten Mal durch das Immobilienmagazin „Bellevue“ und „Wohnglück“, das Kundenmagazin der Bausparkasse Schwäbisch Hall, sowie den Bundesverband Deutscher Fertigbau als Schirmherr (www.luxhaus.de).

Die Siemens Healthineers AG hat die Arbeit der **Sepp.med GmbH** aus Röttenbach mit dem „Supplier Award 2019“ ausgezeichnet. Seit mehr als 30 Jahren fließt deren Know-how in die Entwicklung und die Tests neuester Medizingeräte ein. Sepp.med arbeitet aber auch an Zukunftsthemen wie Künstliche In-



telligenz, Cybersicherheit und autonomes Fahren. Geschäftsführer Florian Prester (r.) nahm die Auszeichnung zusammen mit Geschäftsbereichsleiter Hans-Werner Mürbeth entgegen (www.seppmed.de).

Die **Schwan-Stabilo Cosmetics GmbH & Co. KG** aus Heroldsberg hat den Preis „Regionaler Digital Champion“ von der branchenübergreifenden Digitalisierungsinitiative „Digital X“ erhalten. Stabilo überzeugte in der Kategorie „Digitale Prozesse und Organisation“ mit dem „Schwan Remote Support“, der es möglich macht, über eine Augmented-



Reality-Brille die Wartung und Reparatur von Fertigungsmaschinen weltweit zu übernehmen. Bei der Verleihung (v. l.): Jochen Bösl (Telekom), Lea Kaiser, Bernd Preuschoff, Alexander Sarkissian und Jörg Karas (Schwan-Stabilo Cosmetics) (www.schwancosmetics.com).



KALUSCHE CONSULTING

Beratung für Management und Organisation



Foto: Kalusche Consulting

Geschäftsführerin Sonja Kalusche.

■ Die Diplom-Betriebswirtin Sonja Kalusche begleitet mit ihrem Team Unternehmer und Führungskräfte in Personal- und Managementfragen. In Einzel- oder Gruppencoachings, Workshops oder Management-Coachings vermittelt sie ihr Wissen und erarbeitet mit den Teilnehmern Lösungen für die betriebliche Praxis. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen auf den Themen Führung, Coaching, Veränderungsmanagement und Teamentwicklung. „Ich habe mich mit den Themen Führung und Change-Management selbstständig gemacht, weil ich mich sowohl für die Menschen in Organisati-

onen als auch für die Prozesse begeistere“, sagt die Gründerin und Geschäftsführerin über sich.

Die Kalusche Consulting GmbH mit Sitz in Nürnberg wurde 2003 gegründet und hat ein Team von drei Mitarbeitern und acht freiberuflichen Partnern. Zu den Kunden zählen Mittelstandsunternehmen und Großkonzerne wie Schaeffler, N-Ergie, GfK, der Bonbon-Hersteller Soldan und MSA Deutschland, ein Hersteller von Arbeitsschutzausrüstung.

 www.kalusche-consulting.de

RENATOUR

Pioniere für Öko-Reisen



Foto: Renatour

Reisebüro für nachhaltigen Urlaub:

Das Team von Renatour mit Geschäftsführer Roland Streicher (3 v. l.).

■ Spätestens seit den Fridays-for-future-Demonstrationen ist auch der ökologische Fußabdruck des Reisens in die Diskussion gekommen. Wer nachhaltig und umweltfreundlich in den Urlaub fahren möchte, kann sich an Anbieter wie Renatour aus Nürnberg wenden. Der Reiseveranstalter hat das Thema schon vor 25 Jahren für sich entdeckt: Damals leitete Geschäftsführer Roland Streicher eine Skischule, woraus ein Reiseveranstalter für Skitourismus wurde. Er wollte jedoch nicht die Schattenseiten vertreten, die der aus dem Skisport resultierende Massentourismus mit

sich bringt. Daher beschloss er, Reisen zu veranstalten, bei denen die Rücksicht auf Mensch und Natur im Vordergrund stehen.

Schwerpunkt von Renatour sind Reisen in Europa, insgesamt hat der Spezialanbieter fast 90 Angebote im Programm, darunter Familien-, Wander- und Yogareisen. Ihre Ziele sollen die Urlauber mit umweltschonenden Verkehrsmitteln erreichen, weshalb der Nürnberger Reiseveranstalter den Kunden Alternativen zum Flugzeug aufzeigt. Die Anreise ist in der Regel nicht im Preis enthalten, damit die Kunden ihre Reisemittel frei wählen können. Bei Fällen, in denen sich der Flug nicht vermeiden lässt, empfiehlt das Unternehmen, die Initiative Atmosfair zu unterstützen, die Klimaschutzprojekte finanziert. Für die Verpflegung vor Ort bemüht sich Renatour um regionaltypische Küche für die Gäste, nach Möglichkeit mit Bio-Verpflegung.

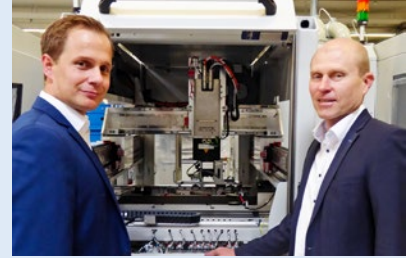
Das Unternehmen vermittelt nicht nur Reisen, sondern betreibt auch selbst Urlaubsanlagen auf der griechischen Insel Korfu, die nach ökologischen Kriterien saniert wurden. Nach diesem Vorbild würde man gerne weitere Standorte in den Alpen oder in Norditalien errichten, erklärt Streicher. Jährlich buchen rund 7 000 Kunden ihren Urlaub bei Renatour, der Umsatz lag 2018 bei 3,7 Mio. Euro. Im Büro in Nürnberg arbeiten elf Beschäftigte, dazu kommen je nach Saison bis zu 30 freie Mitarbeiter an den Reisezielen.

 www.renatour.de



72

Medtec Live in Nürnberg:
Messe-Premiere in der Medizintechnik.



77

IPTE Germany: Spezialist für die
Automatisierung der Produktion.

Unternehmen

DATOLUTION

Clevere Brandmeldetechnik

■ Die Datolution GmbH in Erlangen stellt Software und Web-Anwendungen für Sicherheits- und Brandmeldetechnik her. Sie wurde vor vier Jahren aus der Schraner Holding GmbH in Erlangen ausgegründet, einem Hersteller von Brandschutztechnik. Der Grund hierfür sei der Trend zur Digitalisierung in der Sicherheits- und Brandmeldetechnik gewesen.

Zu den Produkten von Datolution gehört eine digitale mobile Leitzentrale, die den Rettungskräften eine schnelle Orientierung am Einsatzort ermöglichen soll. Dabei überträgt das System sogenannte Feuerwehrlaufkarten auf Smartphones oder Tablets und hilft so, die Melder und damit die Brandherde zu orten. So sind z. B. stille Alarmierungen in Einrichtungen wie Seniorenheimen möglich, um Unruhe unter den Gebäudeinsassen zu vermeiden und die Rettung ruhig durchführen zu können. Ein weiteres Produkt aus dem Hause Datolution ist ein System, mit dem sich Brandmeldeanlagen per Smartphone oder Tablet warten lassen. Dabei werden die für die Wartung relevanten Informationen von der Brandmeldezentrale generiert und auf das Endgerät des Technikers übertragen.

Die junge Firma, die von Dr. Verena Schraner geleitet wird, beschäftigt derzeit sieben Mitar-



Datolution-Geschäftsführerin
Dr. Verena Schraner.

beiter und betreut mit ihren Produkten Kunden in Deutschland, Österreich und im europäischen Ausland. Die Schraner-Gruppe als Muttergesellschaft wiederum wurde vor 25 Jahren von Geschäftsführer Stefan Schraner gegründet. Zu ihren Produkten gehören u. a. Branddetektoren, Sprachalarmierungen, Signalgeber und Peripherietechnik für Feuerwehren bei Brandmeldeanlagen. Derzeit arbeiten rund 100 Beschäftigte bei dem Unternehmen, das für 2019 einen Umsatz von acht Mio. Euro erwartet.

 www.datolution.de



Gebr. Markewitsch GmbH Standorte:

Nürnberg: 0911-962880 • Schweinfurt: 09721-65020 • Bamberg: 0951-7002551
Würzburg: 0931-619770 • Coburg: 09561-82980 • Roth: 09172-667304

www.gebr-markewitsch.de

Transporte • Kran • Schwergut • Montagen • Bühnen



Technik zum Bestaunen:
Die Medtec Live präsentierte u. a.
robotische Assistenzsysteme.

MEDTEC LIVE

Medizintechnik hautnah

Auf der neuen Messe waren in diesem Jahr zahlreiche Firmen aus Mittelfranken vertreten – ein Rundgang über die Ausstellung.

Premiere im Nürnberger Messeportfolio: Erstmals fand die Fachmesse Medtec Live statt, kombiniert mit dem internationalen Medizintechnik-Kongress Medtech Summit und der neuen Röntgen-Konferenz Carat. Mit über 400 Ausstellern aus 27 Ländern und fast 4 600 Besuchern aus 50 Ländern unterstrich die Veranstaltung ihren internationalen Anspruch und war aus dem Stand heraus Europas zweitgrößte Messe ihrer Art. Sie bildete die ganze Wertschöpfungskette der Medizintechnik ab – von Zulieferern über Hersteller und Inverkehrbringer bis zu nachgelagerten Prozessstufen wie Verpackung.

Der Neuling ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der NürnbergMesse und der britischen Messegesellschaft UBM. Mit der Veranstaltung wurden die bisherige Nürnberger MT-Connect und die ehemalige Stuttgarter Medtec Europe gebündelt und ausgebaut. Ziel ist es, den internationalen Bedarf an einer Medizintechnik-Plattform zu decken. Der Veranstaltungsort passt gut zu bereits vorhandenen Aktivitäten im Großraum. Dazu zählt das Spitzencluster „Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg“ (EMN) sowie das von der Wissenstransfergesellschaft Bayern Innovativ initiierte Forum Medtech Pharma, das sich auch als ideeller Träger der neuen Messe engagiert.

Unter den zahlreichen mittelfränkischen Ausstellern war beispielsweise die **Acad Group GmbH** aus Heilsbronn. Der Automotive-Spezialist mit rund 40 Mitarbeitern erschließt sich über seine Geschäftsbereiche Prototyping und Systems auch den Markt für Medizintechnik. So können beispielsweise durch den Prototypen-Bau medizinische Gehäuse mit denjenigen Werkstoffen hergestellt werden, mit denen sie später auch verwendet werden. Die Modelle können auf diese Weise in kleiner Stückzahl produziert und geliefert werden. Kunden, die selbst nur

eine Idee und die entsprechende Software haben, werden damit bei der Produktentwicklung für Medizintechnik unterstützt. (www.acadgroup.de)

Die Adelsdorfer **Actronic-Solutions GmbH** mit ihren sechs Mitarbeitern wurde im vergangenen Jahr von Volker Löffler durch eine Firmenabspaltung aus der Münchner Maccon-Gruppe gegründet. Im Fokus steht der Vertrieb von elektrischen Aktuatoren, also von Bauelementen, die elektrische Signale in mechanische Bewegungen oder in andere physikalische Größen wie Druck oder Temperatur umsetzen. Dazu gehören u. a. Servomotoren, Schrittmotoren, Dreh- und Hubmagnete sowie die dazugehörigen Ansteuerungen. Die Motoren sorgen beispielsweise für das Öffnen und Schließen eines Beatmungsgeräts. (www.actronic-solutions.de)

Bekannter als die Nürnberger **GMC-I Messtechnik GmbH** ist ihre Marke „Gossen Metrawatt“. Der weltweit aktive Anbieter messtechnischer Systeme mit einer über 100-jährigen Geschichte entwickelt und vertreibt Mess- und Prüftechnik für den Medizinbereich, aber auch für das Elektrohandwerk und die Industrie. Auf der Medtec Live präsentierte das Unternehmen u. a. Geräte, mit denen sich Defibrillatoren und die elektrische Sicherheit von Medizinprodukten prüfen lassen. Als Innovation zeigte GMC-I darüber hinaus Geräte mit antimikrobieller Beschichtung und Apparate mit Lichtmesstechnik, mit denen Bildschirme in der Diagnostik geprüft werden. (www.gmc-instruments.de)

Der Aussteller **Loew Präzisionsteile GmbH** aus Fürth versteht sich als klassischer Zulieferer für die Medizintechnik, aber auch für Branchen wie Automotive, Luftfahrt oder Energie. Aktuell werden mit 50 Mitarbeitern im Drei-Schicht-Betrieb komplexe Dreh- oder Frästeile auch in Klein- und Mittelserien gefertigt. Die Oberflächen lassen sich je nach Einsatz und An-

wendung nahezu beliebig veredeln. Geschäftsführer Harald Hufnagel beteiligt sich zudem zunehmend am Entwicklungsprozess seiner Kunden, damit diese schneller am Markt sind oder die Fertigungsqualität erhöhen. (www.loew-praezision.de)

Die **Medicro GmbH** aus Petersaurach ist ein international tätiges Auftragsforschungsinstitut und Beratungsunternehmen. Das siebenköpfige Team berät beispielsweise bei der Studienplanung für Arzneimittel in der klinischen Forschung oder führt sogenannte Postmarket-Studien durch. Dabei wird der Nachweis geführt, dass ein Medizinprodukt wie ein Rollstuhl in der Praxis sicher und leistungsfähig ist. Angesichts der neuen EU-Verordnungen für Medizinprodukte werden auch Hersteller über verstärkte Anforderungen beraten. (www.medicro.de)

Von Kalchreuth aus bedient die **Modenplast GmbH** mit einem vierköpfigen Team den nordeuropäischen Markt. Vertrieben werden Schläuche für die medizinische Anwendung, etwa für Infusionen oder Dialyse. Der deutsche Standort ist eine Tochter der italienischen Modenplast Medical, die die Schläuche aus selbstentwickelten Kunststoffen produziert. Es werden aber auch Entwicklungen von Kunden umgesetzt. Modenplast gehört zu den drei bis vier internationalen Herstellern in diesem Spezialmarkt. (www.modenplast.de)

Unter den Ausstellern auf dem Sonderstand „Innovation Market Place“ informierte das Nürnberger Start-Up **Munevo GmbH** über ihre Smartglass-Applikation, mit der Patienten den eigenen Rollstuhl durch Kopfbewegungen lenken können. Mit der Spezialbrille und einem Adapter lasse sich jeder Elektrorollstuhl steuern, berichtet Gründer Claudiu Leverenz. Auf diese Weise können sich Menschen mit Querschnittslähmung, Multipler Sklerose oder Parkinson ihre Mobilität erhalten. Nach der Zulassung haben bereits erste Krankenkassen die Kosten für die Innovation übernommen. (www.munevo.com)

Das von Nürnberg in das Erlanger Medical Valley Center umgezogene Jungunternehmen **Portables Healthcare Technologies GmbH** tüftelt an Sensoren in Schuhen, mit denen analysiert wird, ob sich der Gang von Patienten verschlechtert hat. Denn dies gilt als ein Kardinalsymptom beispielsweise bei neurologischen, geriatrischen oder orthopädischen Erkrankungen. Das Projekt mit dem Namen „Mobile Gaitlab“ soll hier eine bessere Diagnose und Therapie ermöglichen. Mediziner können über die Gangparameter auch die Wirksamkeit ihrer Medikation überprüfen. (www.portables-hct.de)

Die Ansbacher **Senetics Healthcare Group GmbH & Co. KG** präsentierte sich den Fachbesuchern als

Dienstleister für Medizinprodukte. Unter der Prämisse eines „One-Stop-Shop“ werden Ideen der Kunden bis zur Markteinführung begleitet. Neben Produktentwicklung und Prototypenbau nimmt das hauseigene Prüflabor etwa die zulassungsrelevanten Tests vor und stellt die Verträglichkeit für Menschen sicher. Gut 20 Mitarbeiter sind in interdisziplinären Teams beschäftigt, die für Kunden mögliche Wachstumspotenziale in der Gesundheitsbranche identifizieren. (www.senetics.de)

Die **Solectrix GmbH** aus Fürth entwickelt mit rund 100 Beschäftigten Systeme und Module aus den Komponenten Elektronik, Software und Mechanik. Diese Lösungen finden in der Medizin genauso Eingang wie in Industrie oder Automotive. Auf der Medtec Live war beispielsweise für die Medizintechnik eine Mikroskopie-Lösung zu sehen, die mit einem digitalen 3D-Kamerasystem und einem hoch auflösenden 4K-Monitor arbeitet. Außerdem können Hersteller medizinischer Teststreifen auf ein tragbares Gerät von Solectrix zurückgreifen, um etwa den Blutzucker zu bestimmen. Neuerdings ist die Zulassung der Teststreifen mit dem Auswertungsgerät verknüpft. (www.solectrix.de)

Die Nürnberger **Winicker Norimed GmbH** mit ihren gut 130 Mitarbeitern ist ein unabhängiges Auftragsforschungsinstitut. Für neue Produkte wie Zahnimplantate oder für die Rezertifizierung von Arzneimitteln wird der gesamte Prozess von der Planung über die Feldphase und die Auswertung bis zum Abschlussbericht gemäß den entsprechenden Standards abgebildet. Das Unternehmen mit Büros in München und Berlin ist u. a. in den Sparten Arzneimittel, Medizinprodukte und Nahrungsergänzungsmittel aktiv. (www.winicker-norimed.com)

Unter den weiteren Ausstellern auf der Medtec Live fanden sich auch vier ehemalige IHK-Gründerpreisträger. Dazu zählt die Erlanger **Corscience GmbH & Co. KG**, ein Entwicklungsdienstleister in den Bereichen Elektrostimulation und Monitoring, Beatmung und Gasanalyse sowie Mobile Health. Die Erlanger **Evosys Laser GmbH** ist auf das Laserschweißen von Kunststoffen spezialisiert – ein Verfahren, das auch in der Medizintechnik Anwendung findet. Die **Intego GmbH**, ebenfalls aus Erlangen, hat einen Schwerpunkt in der Fertigung von Solarwafern, -zellen und -modulen für die Medizintechnik. Die Ottensooser **Photon Energy GmbH** legt ihren Fokus auf Laserstrahlquellen für die industrielle Lasermaterialbearbeitung und für Lasermarkieranlagen. (www.corscience.de, www.evosys-laser.de, www.intego.de, www.photon-energy.de)


 www.medteclive.com



Foto: Thomas Tjiang

Munevo-Gründer Claudiu Leverenz präsentiert seine Smartglass-Brille, die per Kopfbewegung einen E-Rollstuhl lenken kann.

BMW

Neue Niederlassung in Nürnberg

■ BMW investiert über 50 Mio. Euro in eine neue Niederlassung in Nürnberg. Auf einer 44 000 Quadratmeter großen Fläche an der Gustav-Adolf-Straße im Stadtteil Schweinau wird ein Gebäudekomplex für Verkauf und Service errichtet. Die Eröffnung ist für

Foto: BMW



Neue Zentrale: So soll die künftige BMW-Niederlassung in der Gustav-Adolf-Straße aussehen.

Mitte 2021 geplant. Während der Bauphase stehen die Standorte an der Witschelstraße, der Kilianstraße und der Regensburger Straße weiter zur Verfügung. Die BMW Niederlassung Nürnberg plant, ihre Aktivitäten an dem neuen Standort zu bündeln. Ursprünglich fand der erste Spatenstich schon 2008 statt, doch dann stoppte der Autohersteller das Bauprojekt im Zuge konzernweiter Sparmaßnahmen.

www.bmw-nuernberg.de

CVW-PRIVATBANK

Erfolgreich im Vertrieb

■ Die CVW-Privatbank AG in Wilhermsdorf hat im vergangenen Jahr das nach eigenen Angaben beste Vertriebsergebnis seit ihrer Gründung erzielt. Insgesamt sei die Geschäftsentwicklung des Kreditinstituts, das auch Filialen in Langenzenn und Cadolzburg betreibt, sehr gut verlaufen. So stieg die Bilanzsumme um mehr als fünf Prozent und überschritt erstmals die Marke von 125 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss vor Steuern wuchs um rund 36 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Kreditausreichungen steigerte die CVW-Privatbank um fast sieben Prozent, wodurch auch der Zinsüberschuss leicht zulegte. Der Provisionsüberschuss kletterte um über 23 Prozent nach oben und bei den Kundeneinlagen verzeichnete die Bank einen Zuwachs um über drei Prozent. Die Kunden nahmen insbesondere von der KfW, der LfA und der landwirtschaftlichen Rentenbank Refinanzierungen in Anspruch, was diese um über 16 Prozent ansteigen ließ.

www.cvw-privatbank-ag.de



Hallen für Handwerk, Gewerbe und Industrie

Aumer Stahl- und Hallenbau GmbH
Am Gewerbepark 30
92670 Windischeschenbach
Tel.: 09681 40045-0
hallenbau@aumergroup.de



Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zur fertigen Halle
komplett aus einer Hand



www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brünnelein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

DAS SCHNELLSTE BÜROGEBÄUDE OPTIMA1203



AUCH IN KFW 40 MÖGLICH
FÜR SIE GEPLANT UND AUSGESTATTET



ADK Modulraum GmbH
Im Riegel 28 • 73450 Neresheim
Tel. 07326 9641 260

www.optima1203.de

Ihre Mittelstandsberatung in der Region

Hamenstädt & Partner führt Sie erfolgreich durch

- kritische Unternehmensphasen
- Veränderungs- und Anpassungsprozesse
- operative Verbesserungsprojekte
- die Phase einer geordneten Nachfolgeregelung

Wir sprechen mittelständisch: 0151 - 70401543

Hamenstaedt.Consulting | Vestnertormauer 22 | 90403 Nürnberg
www.hamenstaedt.consulting | dh@hamenstaedt.consulting

LINDE

Neuer Luftzerleger in Röthenbach a. d. Pegnitz



Foto: Linde

Bei der Eröffnung: Jens Waldeck, Geschäftsleiter Gas Region Zentraleuropa, Vorstand Dr. Christian Bruch, Betriebsleiter Christoph Krauß und Vorstand Eduardo Menezes (v. l.).

Der Industriegaskonzern Linde mit Sitz in Dublin hat am Standort Röthenbach a. d. Pegnitz eine neue Luftzerlegungsanlage eröffnet. Damit passt das Unternehmen seine Produktionskapazitäten an die starke Nachfrage nach Flüssigsauer-

stoff und Flüssigstickstoff in der Metropolregion Nürnberg sowie im Süden Deutschlands und angrenzenden Ländern an. Die dort ansässigen Kunden können so auf kurzen Wegen versorgt werden. Linde hat mehr als 50 Mio. Euro in die Anlage investiert. Sie ist gleichzeitig die erste weltweit, die – nach dem Zusammenschluss der Linde AG und der Praxair Inc. im vergangenen Jahr – unter dem Dach der Linde plc eröffnet wurde.

Auf dem 34 000 Quadratmeter großen Areal wird neben Flüssigsauerstoff und Flüssigstickstoff auch Trockeneis produziert. Mit einer Nennleistung von etwa 30 000 Normkubikmetern Luft pro Stunde können täglich über 700 Tonnen Flüssiggase hergestellt werden. Zu den Abnehmern zählen u. a. Großkunden in der Chemie- und Elektronikindustrie, Nahrungsmittelhersteller sowie mittelständische Unternehmen aus verschiedenen Branchen.

www.linde.de

HP UND SIEMENS

Zusammenarbeit im 3D-Druck



Foto: Siemens

Digitale Kooperation: Christoph Schell, Leiter der 3D-Druck-Sparte bei HP (I.), und Siemens-Vorstand Klaus Helmrich.

Siemens und HP wollen ihre strategische Partnerschaft auf dem Gebiet der industriellen additiven Fertigung ausbauen. Ziel ist, die Kunden bei der Digitalisierung in diesem Bereich zu unterstützen. Der Technologiekonzern und der PC- und Druckerhersteller verkündeten dies anlässlich der Erweiterung des Siemens Additive Manufacturing Experience Center (AMEC) in Erlangen um ein neues Polymer-Kompetenzzentrum.

Die Technologien beider Unternehmen ermöglichen es nach eigenen Angaben, 3D-gedruckte Teile schneller, kostengünstiger, nachhaltiger und in höheren Stückzahlen auf den Markt zu bringen. Der neue 3D-Drucker von HP wurde bei der Bekanntgabe erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt und wird künftig am Standort Erlangen eingesetzt.

www.siemens.de, www.hp.de

IPTE GERMANY

Die Automatisierer

■ Im Gewerbegebiet am Schleifweg in Heroldsberg liegt der Sitz der IPTE Germany GmbH, einer Tochter des weltweit agierenden belgischen Anlagenbauers IPTE Factory Automation. Rund 150 Mitarbeiter, darunter sechs Auszubildende, fertigen in der Marktgemeinde Maschinen, mit denen später beispielsweise Motorsteuergeräte und Airbag-Steuerungen, elektrische Zahnbürsten, Rasierapparate oder Antriebe für E-Bikes produziert werden.

IPTE wurde 1992 gegründet und liefert Technologien zur Fabrik- und Produktionsautomatisierung sowie für Baugruppen- und Produkttests. Derzeit arbeiten fast 900 Beschäftigte für das Unternehmen, von denen über 40 Prozent in der technischen Entwicklung tätig sind. Die Produkte und Anlagen von IPTE sind in über 50 Ländern im Einsatz. Die über 600 Kunden stammen u. a. aus den Bereichen Telekommunikation, Autozulieferer, Montagetechnik, verarbeitendes Gewerbe, Unterhaltungs-, Industrie- und Kfz-Elektronik. IPTE ist mit 14 Standorten in Europa, USA, Mexiko und China vertreten. Die Hauptniederlassungen befinden sich in Belgien, Frankreich und in Deutschland, wo außer in Heroldsberg noch eine Produktion bei der IPTE-Platzgummer GmbH in Dachau angesiedelt ist.

In Heroldsberg werden neben kundenspezifischen Fertigungslinien und Testapplikationen auch Nutzentrenner, also Vorrichtungen zum Trennen



Die Geschäftsführer Wolf Erdmann (l.) und Karl Schmauß.

von Leiterplatten entwickelt und hergestellt, außerdem Bestückungsautomaten für Sonderbauteile sowie Produktions- und Montagezellen. Produktdesign und Prototypenentwicklung gehören ebenfalls zum Tätigkeitsspektrum. Zu den Hauptkunden der deutschen Tochter zählen wie bei der Muttergesellschaft Firmen aus dem Automotive-Bereich, vor allem Zulieferer. Der Standort in Heroldsberg ist mit über 30 Mio. Euro der umsatzstärkste in Deutschland. Wolf Erdmann, einer der beiden IPTE-Geschäftsführer, möchte in den nächsten Jahren ein nachhaltiges Wachstum mit Umsatzsteigerungen zwischen fünf und zehn Prozent pro Jahr erreichen.

www.ipte.com/de

RÖDL & PARTNER

Transaktionen als Umsatztreiber

■ Die Rödl & Partner GmbH hat das Geschäftsjahr 2018 erfolgreich abgeschlossen: Der Gesamtumsatz der Nürnberger Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft stieg um knapp neun Prozent auf fast 452 Mio. Euro. Davon wurden hierzulande rund 236 Mio. Euro erzielt, außerhalb Deutschlands legte der Umsatz auf rund 215 Mio. Euro zu.

Ein wesentlicher Treiber sei das Geschäft mit Unternehmenstransaktionen wie Fusionen oder Übernahmen gewesen, die auf über 280 anstiegen. Dabei legt Rödl & Partner den Fokus auf international aktive mittelständische Unternehmen aus Deutschland. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Gesamtumsatz nach eigenen Angaben mehr als verdoppelt. „Wir konzentrieren uns weiter auf die Kernmärkte unserer Man-

danten und haben die Wachstumsregionen weltweit immer im Blick“, sagte Prof. Dr. Christian Rödl, Vorsitzender der Geschäftsführung.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnet man mit einem ansprechenden Verlauf, auch wenn sich das Geschäftsklima insgesamt abgekühlt habe. Das hat die Beratungsgesellschaft in ihrem jüngsten „Weltmarktführerindex Deutschland“ ermittelt, demzufolge sich der Wert spürbar verringert hat, mit dem die Unternehmen ihre Geschäftslage beurteilen. Rödl & Partner ist mit mehr als 4 900 Mitarbeitern an über 110 Standorten in 50 Ländern vertreten und hat jüngst neue Niederlassungen in Usbekistan und Brasilien eröffnet.

www.roedl.de



Prof. Dr. Christian Rödl, Vorsitzender der Geschäftsführung.

VR-BANKEN NEUSTADT/AISCH UND BAD WINDSHEIM

Gute Ergebnisse bei Krediten und Kundengeldern



Foto: VR meine Bank


Klaus Gimperlein, Vorsitzender des Kreisverbandes Neustadt a. d. Aisch / Bad Windsheim.

■ Wie viele andere Kreditinstitute in Mittelfranken haben auch die Volks- und Raiffeisenbanken im Kreisverband Neustadt a. d. Aisch / Bad Windsheim mit einem schwierigen Marktumfeld zu kämpfen. Nichtsdestotrotz sei man mit dem Ergebnis im Geschäftsjahr 2018 zufrieden, wie die Vorstände der VR meine Bank eG und der Raiffeisenbank Bad Windsheim eG bekannt gaben. So stieg die gemeinsame Bilanzsumme um rund 81 Mio. Euro auf fast 2,1 Mrd. Euro, was durch ein starkes Einlagenwachstum und ein gutes Neugeschäft bei den Krediten bedingt gewesen sei. Außerdem konnten die Banken ihr Kreditvolumen ausweiten, das um 48 Mio. Euro auf knapp 1,2 Mrd. Euro wuchs. Sie führen dies auf die nach eigener Auffassung gesunde mittelständische Wirtschaft und die anhaltende Immobiliennachfrage von Privatleuten und Unternehmen zurück.

Die Einlagen summierten sich auf rund 1,6 Mrd. Euro, was einem Wachstum von knapp 79 Mio. Euro entspricht. Diesen Zuwachs habe man trotz

Nullverzinsung erreicht, sagte Klaus Gimperlein, Vorsitzender des Kreisverbandes und Vorstand der VR meine Bank eG in Neustadt a. d. Aisch. Mit Blick auf die Ertragslage war das Zinsergebnis im Vorjahresvergleich zwar leicht rückläufig, konnte aber durch ein verbessertes Provisionsergebnis und verringerte Betriebskosten fast ausgeglichen werden. Darüber hinaus haben die Banken ihre Eigenkapitalbasis weiter gestärkt, die Eigenmittelausstattung ist nach eigenen Angaben überdurchschnittlich hoch. Der Kreisverband sieht sich solide aufgestellt, was die Eigenkapitalregeln nach Basel III betrifft, erläuterte Gimperlein.

Für dieses Jahr erwarten die Kreditinstitute, dass ihr Betriebsergebnis unter Druck bleiben wird. Grund hierfür seien Anforderungen, die aus der Bankenregulierung hervorgehen, die Niedrigzinsphase und Aufwendungen für die Digitalisierung.

 www.vrmeinebank.de
www.raiba-bw.de

SIEDLUNGSWERK NÜRNBERG

Ausstellung zum 100. Geburtstag



Foto: Siedlungswerk Nürnberg

Bei der Ausstellungseröffnung: Staatsminister Dr. Hans Reichhart (l.) und Geschäftsführer Dr. Klaus Zweier.

■ Die Siedlungswerk Nürnberg GmbH hat im Bayerischen Heimatministerium ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert. Unter den Gästen war u. a. Bayerns Bauminister Dr. Hans Reichhart. Zusammen mit Dr. Klaus Zweier, dem Geschäfts-

führer des Siedlungswerks, eröffnete er anlässlich des Jubiläums die Ausstellung mit dem Titel „100 Jahre Siedlungswerk Nürnberg“, die bis Mitte Mai im Foyer des Heimatministeriums zu sehen war.

Das Siedlungswerk wurde 1919 als Körperschaft des öffentlichen Rechts gegründet. Nach dem Ersten Weltkrieg war damals das Ziel gewesen, Arbeit und Wohnraum für arbeitslose Rüstungsarbeiter und Soldaten sowie deren Familien zu schaffen. 1974 verschmolz die Einrichtung mit der Neue Heimat Nürnberg GmbH. Heute bewirtschaftet das Siedlungswerk mehr als 7 500 Mietwohnungen im Raum Nürnberg, Fürth und Erlangen sowie über 360 Pachtwohnungen, überwiegend in Würzburg, Bayreuth und Nürnberg. Bekannte Wohnbauprojekte sind die Anlagen der Gründerjahre im Loher Moos und in Buchenbühl, die Nachkriegsbauten am ehemaligen Ludwigsfeld in Gleißhammer und die „Wolkenkratzer-siedlung“ in Reichelsdorf.

 www.swnuernberg.de

WIRTSCHAFT ENGAGIERT SICH.

LEIHHAUS NÜRNBERG

Zum 19. Mal hat das Leihhaus Nürnberg an unterschiedliche soziale Projekte und Einrichtungen in der Stadt Nürnberg gespendet. Insgesamt waren es 52 000 Euro, die Einzelspenden betragen zwischen 1 000 und 13 000 Euro. Schwerpunkte lagen u. a. auf integrativen Wohn- und Lebensprojekten, Förderung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Freiwilligenmanagement und Kulturprojekten für Kinder und Jugendliche.

➔ www.leihhaus-nuernberg.de

MANFRED-ROTH-STIFTUNG

Eine Spende von 20 000 Euro bekamen die Dr. Erler Kliniken von der Manfred-Roth-Stiftung, die nach dem 2010 verstorbenen Norma-Gründer benannt ist. Die Spende wird zur Errichtung eines Rundwegs im Reha-Zentrum am Kontumazgarten genutzt. Bei der Übergabe des Schecks (v. l.): Klinik-Geschäftsführer Markus Stark, Klinik-Stiftungsvorstand Prof. Dr. Martin Börner, Stiftungsrat Klaus J. Teichmann und Stiftungsvorstand Dr. Wilhelm Polster.



➔ www.erler-klinik.de

BALL DER UNTERNEHMER

Beim Ball der Unternehmer 2018 spendeten die Teilnehmer im Rahmen einer Tombola insgesamt 12 000 Euro für die Emanuel-Wöhrl-Stiftung, die damit Projekte für sozial schwächer gestellte Kinder und Jugendliche in der Metropolregion realisiert. Als Hauptsponsor erhöhte die Sparkasse Nürnberg die Spendensumme um weitere 3 000 Euro. Auf dem Foto (v. l.): Ball-Veranstalter Simon Röschke, Sparkassen-Vorstand Roland Burgis, die Stiftungsgründer Dagmar und Hans Rudolf Wöhrl und Sandra Pabst, Geschäftsführerin der Intro-Verwaltungs GmbH.



➔ www.ball-der-unternehmer.de, www.sparkasse-nuernberg.de

VR MEINE BANK

Das Theaterensemble der VR meine Bank eG, Neustadt a. d. Aisch, hat eine Spende von insgesamt 14 600 Euro an Vereine aus der gesamten Region verteilt. Berücksichtigt wurden Kindertagesstätten, Grundschulen, Sportvereine und Freiwillige Feuerwehren.

Das Geld kam bei den 13 Aufführungen des Theaterstücks „Haus halt für alle“ zusammen, das die Mitarbeiter der Genossenschaftsbank aufgeführt hatten.

➔ www.vrmeinebank.de

ONLINEPRINTERS

Die Onlineprinters GmbH mit Sitz in Fürth hat 10 000 Euro für deutsch-französische Projekte gespendet. 5 000 Euro werden für den Wiederaufbau von Notre-Dame verwendet, die andere Hälfte für deutsch-französische Projekte in der Region. Vier Schulen in Fürth und Neustadt a. d. Aisch erhalten jeweils 1 250 Euro, die z. B. für einen Schüleraustausch genutzt werden. Der französische Honorarkonsul Dr. Matthias Everding (2. v. r.) nahm den Scheck von Cécile Assayag-Zimmermann, Dirk A. Müller und Cécile Delorme von Onlineprinters entgegen (v. l.).



➔ www.diedruckerei.de

NÜRNBERGER VERSICHERUNG

Über 30 Auszubildende der Nürnberger Versicherung haben während der Blauen Nacht in Nürnberg wieder Tausende leuchtende Magneten („Blinkys“) verkauft und übergaben den Erlös von 7 000 Euro an das Blaue-Nacht-Projektbüro. Seit 2003 gibt es die Aktion, bei der in den vergangenen Jahren insgesamt 125 000 Euro gespendet wurden. Nürnbergs Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner nahm die Spende für 2019 von den Auszubildenden Selina Lunz und Doeren Schaper entgegen (v. l.).



➔ www.nuernberger.de

WiM veröffentlicht in dieser Rubrik Spenden ab 2 500 Euro.

IHK-Sponsoringbörse

Damit wichtige Projekte Unterstützung finden, hat die IHK eine Sponsoringbörse geschaffen, die interessante Projekte und engagierte Unternehmer zusammenbringt. Werden Sie jetzt aktiv!

➔ www.ihk-sponsoringboerse.de



(fast) alles an Schild + Schrift

Schilder KLUG

90402 NÜRNBERG • TEL. 0911 22035 • FAX 0911 227675
www.schilder-klug.de

Produkte, Service und immer eine gute Idee.

Schläuche · Armaturen · Dichtungen
Kunststoffe · Gummiprofile · Formteile
eigene Fachwerkstatt · Hitzeschutz
Persönliche Schutzausrüstung
Lärmschutz

Sigmundstraße 176
90431 Nürnberg
☎ (0911) 65717-0
Fax (0911) 6571728
E-Mail info@telle.de
Internet: www.telle.de

telle
Erwin Telle GmbH

HALLEN

INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE




WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



wim-magazin.de

wim

suchen | blättern | drucken

Kompakt

+ Die **IMO Holding GmbH** in Gremsdorf nutzt seit Kurzem einen Prüfstand für Rotorblattlager von Windkraftanlagen, den das Fraunhofer-Institut für Windenergiesysteme in Hamburg eröffnet hat. Bei der Einweihung vertrat Dr. Henrik Albertsen, Leiter Anwendungstechnik (z. v. l.), das Unternehmen, das Großwälzlager, Getriebebaugruppen und Lagerbauteile für Rotorblätter von Windkraftanlagen produziert.



Foto: Andree Meißner

➤ www.imo.de

+ Die **Eschenbach Optik GmbH** in Nürnberg hat ihren Hauptsitz von der Schopenhauerstraße in den Gewerbepark „Auf AEG“ in der Fürther Straße verlegt. Der Brillen- und Sehhilfenhersteller beschäftigt 535 Mitarbeiter, davon 275 in Deutschland.

➤ www.eschenbach-optik.com

+ Die **N-Ergie AG** und die **Brochier Gebäudetechnik GmbH** arbeiten enger zusammen. Claus-Peter Dürr, Geschäftsführer der N-Ergie Service GmbH (l.), und Brochier-Geschäftsführer Udo Siller unterzeichneten den Kooperationsvertrag. Sie wollen Haus- und Wohnungseigentümern einen umfassenden Service rund um die Trinkwasser-Installation bieten, indem sie sanitär- und labortechnisches Know-how bündeln.



Foto: N-Ergie/Claus Felix

➤ www.n-ergie.de, www.brochier-gruppe.de

+ Die **Medina GmbH** in Schwabach hat die Medau-Management-Akademie in Coburg übernommen. Diese bietet Seminare im Bereich sprachlicher Kommunikation an, also für Stimme, Sprechen, Rhetorik, Präsentation und Konfliktmanagement. Medina ist spezialisiert auf Infratherapie, ein Behandlungsverfahren, das nach eigenen Angaben mittels Infraschall bei Durchblutungsstörungen helfen soll. Das Unternehmen hat die Rechte an dem Verfahren übernommen.

➤ www.infratherapie.de

+ Der **Albrecht Dürer Airport** in Nürnberg erweitert sein Flugangebot: Die Fluggesellschaft Tui fly hat dort eine Boeing 737 stationiert und verbindet den Flughafen mit Zielen in Griechenland, Ägypten und auf den Kanaren. Die serbische Fluggesellschaft Air Serbia wird ab Mitte Juli eine Nonstop-Verbindung nach Niš, Serbiens drittgrößte Stadt, aufnehmen.



Foto: Ralf Leng

➤ www.airport-nuernberg.de

DIE NÄCHSTEN TERMINE DER WIM

SPECIAL
JULI | AUGUST:
RECHT |
STEUERN



Juli | August

Themen-Special:	Recht Steuern
Anzeigenschluss:	17. Juni 2019 !
Redaktionsschluss:	17. Juni 2019
Druckunterlagenschluss:	21. Juni 2019
Erscheinungstermin:	10. Juli 2019

September

Themen-Special:	Immobilien
Anzeigenschluss:	13. August 2019
Redaktionsschluss:	13. August 2019
Druckunterlagenschluss:	19. August 2019
Erscheinungstermin:	03. September 2019

Oktober

Themen-Special:	Werbung Marketing
Anzeigenschluss:	13. September 2019
Redaktionsschluss:	13. September 2019
Druckunterlagenschluss:	17. September 2019
Erscheinungstermin:	02. Oktober 2019

November

Themen-Special:	Büroausstattung IT
Anzeigenschluss:	16. Oktober 2019
Redaktionsschluss:	16. Oktober 2019
Druckunterlagenschluss:	18. Oktober 2019
Erscheinungstermin:	04. November 2019

DAS ONLINE-ARCHIV DER WIM

Das Wirtschaftsarchiv bietet Ihnen unter www.wim-magazin.de kostenlos alle wesentlichen Artikel zurückgehend bis Juli 2001 mit praktischer Recherchemöglichkeit und Unternehmensdatenbank.



IMPRESSUM

Die „Wim - Wirtschaft in Mittelfranken“ ist das offizielle Veröffentlichungsorgan der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Der Bezug der Zeitschrift erfolgt für IHK-Mitglieder kostenfrei im Rahmen der gesetzlichen Mitgliedschaft. Für andere Bezieher beträgt der Abonnement-Preis jährlich 24 Euro.

Wim-Abo
KundenService
Telefon 0911 1335-335
Telefax 0911 1335-150335

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Ulmenstr. 52
90443 Nürnberg
Internet www.ihk-nuernberg.de

Druckauflage / Erscheinungsweise
118.817 (4. Quartal 2018) monatlich im 1. Monatsdrittel. ISSN 1437-7071
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Verantwortlich für Herausgabe und Inhalt
Dr. Kurt Hesse
Telefon 0911 1335-379
E-Mail kurt.hesse@nuernberg.ihk.de

Redaktionsleitung
Hartmut Beck
Telefon 0911 1335-385
E-Mail hartmut.beck@nuernberg.ihk.de

Chefin vom Dienst
Katharina Schaffer
Telefon 0911 1335-381
E-Mail katharina.schaffer@nuernberg.ihk.de

Redaktion
Johannes Froschmeier
Telefon 0911 1335-465
E-Mail johannes.froschmeier@nuernberg.ihk.de

Ljuba Edel
Telefon 0911 1335-378
E-Mail ljuba.edel@nuernberg.ihk.de

Redaktionsassistentz
Lisa Heimhuber
Telefon 0911 1335-386
E-Mail lisa.heimhuber@nuernberg.ihk.de

Freie Autoren in dieser Ausgabe
Andrea Wiedemann (aw.),
Thomas Tjiang (tt.)

Layout-Konzept
Blattwerkstatt | Dr. Stefan Brunn, Kerken
Telefon 02833 574750
brunn@blattwerkstatt.de

Wim Online
Gunther Brieger
Telefon 0911 1335-464
E-Mail gunther.brieger@nuernberg.ihk.de

Fotos
Kurt Fuchs, Erlangen
Telefon 09131 777740
E-Mail info@fuchs-foto.de
sowie verschiedene Bildagenturen

Titelfoto dieser Ausgabe
Alexander Lotz | Blattwerkstatt

Verlag, Herstellung und Vertrieb
Hofmann Druck Nürnberg GmbH & Co. KG
Emmericher Str. 10, 90411 Nürnberg
Telefon 0911 5203-0 | Telefax 0911 5203-148
Internet www.hofmann-infocom.de

Zustellung
Deutsche Post | Telefon 0911 9968813

Anzeigen
Hofmann Media (verantwortlich)
Ulrich Kassing
Telefon 0911 5203-130
E-Mail kassing@hofmann-infocom.de
Horst Schildknecht
Telefon 0911 5203-358
E-Mail schildknecht@hofmann-infocom.de

Bei Nichterscheinen oder verspätetem Erscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen aus dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezieherers gestattet.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht immer die Auffassung der IHK dar. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.

Beilagenhinweis
Für den Inhalt von Beilagen sind die oben genannten Werbtreibenden selbst verantwortlich.



DER SÜDWESTPARK

IST NÜRNBERGS TOP-BUSINESS-STANDORT

Wir haben MEHR!

Hier werden viele wirtschaftlich wertvolle Vorteile miteinander vereint:

Flexibilität

durch Mietflächen vom Einzelbüro über individuell angepasste Raumkonzepte bis hin zum kompletten Firmensitz

Networking

230 Unternehmen mit 8.000 Beschäftigten auf 190.000 m² Mietflächen

Vorausdenken

für umweltfreundliche nachhaltige Strukturen und günstige Betriebskosten

Work-Life-Balance

mit Nahversorgung, Dienstleistungen und Serviceangeboten: Fitnesscenter, Kantine, Hotel, Kinderkrippe uvm.

Anbindung

eigener S-Bahnhof, 4.000 Parkplätze, Carsharing, Norisbike uvm.

Sichern Sie sich Ihren Platz am TOP-BUSINESS-STANDORT SÜDWESTPARK!



Wir machen Ihre **Flotte** e-mobil.

Einfach
Beratungstermin
vereinbaren!

Die N-ERGIE elektrisiert Ihre
Firmen-Fahrzeuge von A bis Z.

Wir sind das  im Auto.

[www.e-im-auto.de/
unternehmen](http://www.e-im-auto.de/unternehmen)

